Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110700-p0001-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110700-p0002-1

Brobianus/

Von groben sitten/ vnd vnhöflichen geberden/ Erstmals in Latein beschrieben/ durch den wolgelerten M. Fridericum Dedekindum/ vnnd jetzundt Verdeutschet durch Casparum Scheidt von Wormbs.

Liß wol diß Büchlin offt vnnd viel/
Vnd thu allzeit das widerspiel.

1553

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110700-p0004-2

Dem Achtbarn vnnd Wolgelerten Herrn Friderico Dedekindo, artium Magistro &c. meinen vnbekanten willigen dienst.

WIR zweiffelt nicht/ Wolgelerter FRIDERICE/ es werde euch zum theil befrembden/ von einem/ so von euch nie erkant odder gesehen worden/ Gruß odder Brieff zu entpfahen / viel mehr aber verwundern/ dz ich ewer Büchlin den Grobianum/ welchen jr vor zwey jaren in Latein beschrieben/ vnd von euch selbst/ so jr gewölt/ in Deudsch Reimen oder Prosa het bracht mögen werdē/ Verdeutschet/ vñ in truck geben hab. Doch so jr gedenckē/ das an ein vnbekanten zu schreiben nicht new/ vnd Latinische Bücher zu vnsern zeiten/ so das mittel der Truckerey erfunden / inn die Sprachen/ welcher sich das grösser theil gebraucht/ zu Transferirē/ gar nicht seltzam ist/ wird euch mein guter will vnd neigung gegen euch weder frembd noch wunderlich bedunckē. So viel aber die Verdeutschung belangen möchte/ hat die selbig mich/ vnd viel andere bessers vrtheils/ nicht weniger denn die Erste Compositz notwendig angesehen. Denn so in jetzwerenden zeiten viel ding / so keins lobs wirdig/ auffs höchst gelobt müssen werden / warumb wolten wir denn nicht auch die grobe/ bewrische/ vnzüchtige sitten/ die wol von den Alten allweg gescholten/ aber

nit von dem grösten hauffen vnd meisten theil geübet / ge-
lobt / vnd für ein schönen wolstand geacht / vnd in viel len-
dern getrieben werden / mit allerley Sprachen preisen vñ
rhümen? Denn sie sind so gröblich geseet / vnd so tieff ein-
gewurtzelt / das sie allenthalben / allzuwol geraten / vnnd
mit hauffen auffgehen / das niemand solche schöne Kreu-
ter außrotten will / kan / oder darff. Dardurch es dahin
gerahten / das wir auch des halben von andern Nationen
gar Adelische / subtile / vnd höfliche namen / als Porco te-
desco / inebriaco / Aleman yurongne / vnd andere mehr schö
ne Tittel erworben / das ist / Teutsche volle Sew / vnnd
grobe volle Teutschen / Comedones vnd Bibones genant
werden. Es müssen vns je solche namen wolgefallen / das
wir den vrsprung / daruon sie entsprossen / nicht vermeidē.
Es haben gleich wol auch andere Nationen jhr sondere
gröbere vitia / Aber es will vns vnsere fähl mit ander leu
ten lastern zu beschönen / nicht wol gebüren / Vnd ist wol
zu glauben / als die Poeten geschrieben / die Guldin zeit /
da zucht / ehr / vnd erbarkeit werder vnd höher denn Gold
odder gut gehalten worden / sey weit für vber / vnnd nicht
mehr bey vns / die wir jmmer ärger vnnd böser werden /
zu verhoffen. Es wolt denn jemand sprechen / es wer die
recht Guldin zeit eben jetzund / vnnd möchte schier gewin-
nen / so erfürbringen wolt / wie das von anbegin der welt-
her (als in allen Heiraten / Hendlen / Handwercken / Sten
den / vnd Geschlechten scheinbar ist) das Gold nie so lieb
vnd werd gehalten / vnd begert worden / Das nicht vnbil-
lich die Medici gesagt / das Golt sterck vnd erfrewe das
Hertz. Man sihet je Augenscheinlich / das viel geitzige
Filtzen / ein verknüpfften versperten Sack mit Gelt / der
edlen gesundtheit fürsetzen / vnnd alle die jhenigen / so des
Golds vnnd Gelts mangeln / vnwerdt vnnd verworffen
sind / vnnd vor den grossen Hansen / die all vmb das Fewr
sitzen / sich nicht wermen können / daruon der Poet Ouidi-
us recht gesagt in seinem gedicht.

Homers

Homere kämstu selber schon/ Vnd hetst die Musas mit dir gohn. Ich sag dir/ brächstu nichts mit dir/ Man stieß dich warlich für die thür. Ja nicht allein Homerus/ köme Christus selber wider/ man ließ jn nicht ein/ es würde jm kaum mehr so gut/ das man jn im Kühstall sein leger haben ließ/ so er sich vorhin auff Erden beklagt/ er habe nicht da er sein Haupt hinlege. Diß sage ich nur/ das so bald der Mammon die groben steinechten Hertzen eingenommen/ vnd für ein Gott gehalten wird/ treibt vnnd verjagt er alle tugent hinwegk/ vnnd besetzt die statt mit lastern vnd vnbilligkeit. Darumb Diogenes nicht vnbillich ein Question bewegt/ Warumb wir ehe den krüplen vnd Aussetzigen vnser Almusen geben/ denn den gelerten vnd weisen/ so die selbigen arm vnd dürfftig vns fürkomen/ Vnd soluiert sie also/ Das wir nemlich (vnsers groben vnordenlichen lebens halben) eh besorgen wir werden krum̃/ lahm/ vnd Aussetzig/ denn gelert/ weiß/ odder geschickt. Aber solt Diogenes widerkomen/ er würde bald sagen/ man ließ beide die gelerten vnnd andere armen not vnd mangel haben. So ist die leidig aller schedlichste Füllerey vnd trunckenheit inn ein solchen schwanck komen/ das vnser leben ein lauter voll sauffen worden/ vnd wer nicht ein Weinschlauch sein will/ sol keiner gesellschafft gehen/ odder doch vber maß vnnd Natur (die doch mit wenig zu frieden ist) trincken/ odder wol geschumpffiert/ gescholten/ wo nicht geschlagen werden muß. Vnnd wird fürwar die mißbrauchung solcher gaben/ deren vielort mangeln/ vngestrafft/ odder auffs wenigst vnuermanet zulassen/ mit gutem gewissen nicht zu verantworten/ sonder entweders mit klarer verstendiger ermanung/ so die selbig (das selten geschicht) statt haben möcht/ odder auffs wenigst mit verdeckten subtilen/ ja/ Haß vnd feindschafft zu vermeiden/ etwann mit schertz vnnd kürtzweiligen/ doch straff bringenden worten/ zu rüren sein. An guter vnderweisung ist kein mangel/ aber wie Persius sagt inn seiner Ersten Satyra/ Wer will solche warnung le-

sen: Niemandt/warlich niemandt einer odder zwen oder gar niemandt/das ist schentlich vnd zu erbarmen. Wolan so muß man sie wie die Artzet die Pillulen mit Zucker vñ Gewürtz bedecket/den Krancken darreichen/ vnnd vnder dem schein eines süssen Pûluerlins/ auch das bitter zu jhrem nutz vnnd gesundheit einbringen. Auch wie man offt an einen grossen Herren/der mit Tyranney/Zorn/Hoffart böser begierd/oder anderen Lasteren beflecket/ pfleget zu schreiben/wie er so ein feiner/ Milter/tugentsamer/vnnd frommer Herr sey/das seines gleichen hart zu finden/ vñ streichen jn so schön auß/das er in sich selbst geht/ vnd sich erkennet/im widerspiel/das ist/in seinen lastern/ vnd eben der selbig wird/wie man jhn beschreiben vnd haben wölt. Also muß man diß Grob/vnuerstendig/Hültzen/ vngehobelt Volck/das weder gelerten Alten erbarn Leutē/ noch Obern oder Ampts verwanten/einiche Ehr/vnderthenigkeit/odder Reuerentz beweiset/vnnd freilich auß den harten Steinen Pyrre vnd Deucalionis gewachsen/zu weilen loben/vnnd wie auch in diesem Büchlin geschicht/ jre sitten vnnd weiß sehr rhümen/vns aber darneben bereden/ so sie von einem so gar vnfletigen/schendtlichen/ groben Esel/als der wust Halßstarrich Thersites beim Homero/ der wüst vnhöflich Bawr inn dem leben Aesopi/der schemlich Cham/der sein Vatter Noah vor seinen Brüdern beschemet/so natürlich Abcontrafeit/vñ mit so groben/ dicken vngeribnen farben Patroniert sehē oder hören würdē/ sie möchten sich vor solcher vnform entsetzen/vnd sich darfür hüten/vnd als vor einem schedlichen Gifft ein grawen haben/damit nicht alle Ler in ein Steinecht/verdorret/ vnfruchtbar Erdtrich fiele/vnd kein Frucht brechte/ Als denn were O Friderice erstlich ewer fleiß vnd arbeit nachmals die mein/wie gering sie sey/in diesem Grobianischen Büchlin/darin der vnzüchtigen/vnfletigen sitten kaum das hundertist theil/ sonder nur ein Außzug/anfang/ vnd Preambel der gröbern laster/so zu erzelen/will geschweigen zu treiben/Vnhöflich vnnd Vnadelich gesetzet sind/

wol

wol angeleget vnnd einbracht. Es hatt das Lateinisch/ bey denen so es verstehen/alle gereidt vnuersehne Frucht bracht/das zu verhoffen / es werde diß Teudsch bey dem Groben Gesind/welches das Latein gar nicht oder wenig verstehet/etwenn auß innerlicher einsprechung / bißweilen Schandt/Spottens/vnnd Vexierens halb / der anderen so darauff mercken/noch viel mehr nutz vnnd Fruchte bringen/ Denn es ist beyde im Lateinischen vnd Teutschen der Zweck vnseres begerens vnnd Hoffens/das auß einer Vngewonlichen Manier/vngedachter nutz entspringe/Vnnd ist alles darinnen verkeret vnnd vmbgewendt/ denn es hat sich auch die Welt vmbgewendet/vnnd keret allen dingen das hinderst zum fördersten/ So muß mann der zeit Dienen/vnnd nach dem gemeinen lauff handelen. Es ist je die Menschlich Natur zu allem guten/ das gebotten wirdt/so träg/Vnwillig/vnnd widerspenstig/das sie zu allem / das verbotten ist/ein Lieb/Lust/ vnd wolgefallen hat/Vnnd haben die Ersten zwey Menschen mit der verbottenen Frucht im Paradiß angefangen/ vnnd ist vonn den nachkommenen biß auff vnns/vonn Tag zu Tag gröblich gebessert worden / das der Poet nicht vnbillich hat sagen mögen. Nitimur inn uetitum semper/cupimusque negata. Derhalben zu verhoffen ist/weil dieser grobianus alle grobe sitten/Vnform/Laster/vnd vnstand leret/es werde der Welt/so sie auff jhrem Alten Kopff bleibet/das widerspiel hierinn auch gefallen/vnd was er verbeut vonn guten sitten/Zucht/Scham / vnnd Erbarkeit/ sampt Brüderlicher trew vnnd lieb / die so gar erkaltet vnnd verloschen ist/werde also wider angezündet werden leuchten/vnd in schwanck kommen. Vnd auß dieser vrsach habē sich jr etlich vor zwey jaren hörē lassen/sie wöllen dz Lateinisch verteutschen/vnd ob ich wol auch in der zal gewesen/hab ich doch auff die selbigen souiel lenger / souiel sie mich inn verstandt/vnnd Geschicklichkeit vbertroffen/ geren warten/vnnd auff jre arbeit hoffen wöllen / weil sie aber entweders geschefft odder anderer zufälle halben/

oder das sie die zeit in solcher Materi nicht einbringen/ odder was sie gemacht/für sich selbs behalten wöllen/ bißher nichts Publicieret / vnd sich aber gleichwol desselbigs offt von vielen versehen worden / Bin ich zu letst/als der geringst / nach dem Horatius befilcht / ein Materi zu nemmen vnsern Krefften gleich / auß anstifftung etlichs groben gesinds/darneben nicht weniger durch anreitzung erbarer leut vnnd guter Freundt / damit das Sewisch Volck bey zeiten ein Spiegel het / darinn es sich besehen möcht / dasselbig inn Teutsch zu bringen beredt worden/ vnnd mich darauff nicht gesaumt / ewer werck für die Handt genommen/vnnd weil inn einer so gemeinen vnnd bekanten sach nicht viel zeit zu verschliessen ist/ auffs beldest vberrumpelt/dermassen / das nach dem die Materi an jhr selbs nicht grob genug beschrieben mag werden/ so ichs Gröber vnnd Vnsubtiliger getroffen het / souiel mehr mich beduncken würde/zu meinem begerten fürnemen kommen sein. Bittend vonn vnser newgemachten Freundtschafft wegen/ jhr vnnd alle die es lesen/wöllen dasselbig als für ein schlecht schimpfflich / doch nicht vnnützlich/Grob gereimtes Tractätlin / mit frölichem gemüth auffnemen. Darneben mir nicht verkeren/ so ich etwann vom Text geschweifft/vnnd wie sichs bißweilen auff Teutsche Art vnnd sprach geschicket/wie mirs zugefallen/hinzu gethan/vnnd mit eingemischet/vnnd wie die Musici offtermals vndder die Fürgeschriebene notten jhre Leuflin machen/vnnd das Gesang Colerieren/ doch allweg wider in schlag kommen/ewerm sin vnd meinung nichts abgebrochen odder genommen / Hette wol mögen weiters darzu thun / aber mir zweiffelt nicht / jhr werden seid her viel grober Puncten der Bursch abgemerckt haben/die ich zu jeder zeit / sampt den meinen/so ich behanden / vnnd wargenommen hab / zu einem baß gehobleten Grobiano hab spraren wöllen. Ich habs auch zu zeiten vmb mehrer Kurtzweil / einem jeden zu Dienē/mit mancherley Schimpffredē gspickt vnd Gesal-

tzen

tzen/ Der hoffnung / so ich gute wolmeinung der Leser/ gegen diesem schlechten spüren würd / inn kürtz etwas anderer Materi/ fleissigers / so ich auß Frantzösischer Sprach zu Transferieren willens bin / an tag zu geben. Mitler zeit will ich mich inn ewer / vnnd aller deren/ so diß Grob heuflin fürkompt/ besonder der gantz Kunstliebhabenden Wittenbergischen Gesellschafft / Huld vnnd Gunst / als eigen / befolhen haben. Geben zu Wormbs/ den 3. Septemb. Im 1551. jar.

Ewer gutwilliger vnbekanter
Casparus Scheidt von Wormbs/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110700-p0012-7

Den Vnfletigen / Groben vnd vnhöflichē / seinen lieben Schülern / vnd angenomenen Kinden / wünschet M. Grobian von Lourdemont viel vnförmlicher sitten / vnnd döl-pischer geberde.

NAch dem ich Meyster Grobianus / Künstreicher / Wolgeübter / erfarner / vnd weitberhümpter / Löffelschnitzler / vnd treher der groben Hölzelin zu Lourdemont / grossen fleiß vnnd Arbeit angewant bey der verstockten Jugent / mit täglicher vnderweisung / damit sie zu aller Grobheit vnd vntugent / zum besten abgericht vnd Perfect würde / welches mir zum theyl also wol abgangen vnd gerhaten / das sie des mehrer theils mit Grobheit nicht zu verbessern. Nun wirdt mir aber der mühe leider zu viel / der hauffen aber des Groben Geschlechts meiner vnderthenigen Schüler zu groß / vñ von tag zu tag zu starck / wels ein trefliche vrsach / das ich es die leng / euch sey es geklagt O höchster Patron Bacche / vnd aller treweste Ceres / nicht mehr erschwingen oder erleiden mögen / Denn zu dem / das mir an alter vnnd Jaren viel zu / an sterck aber / gesicht vnnd krefften teglich abgehet / habe ich mit Rath meiner aller liebsten zarten vnd tugenthafften Haußfrawen Grobiana / erwelter Spinnerin der Groben vngezognen Diernen vnd faulen Mägd ernstlich bedacht / das wir alle vbernächtig vnnd sterblich sind / vnd darzu die Groben eben so bald / odder offtmals / wo nicht durch grosse gewonheit ein natürlicher brauch auß emsigen essen vnnd trincken gemacht / viel ehe denn die jhenigen / so sich alle zeit subtilig vnnd messig halten / vom Himmen auß diesem grobenthal scheiden / welches nicht eine

kleiner

kleiner abbruch ist. Zu dem hab ich kein eigen leibs Erben aber ewer viel/als ewer Grobheit wol zu wissen/an kindt stat angenommen/auch erwegen/das diese Kunst/in welcher/sich vngebürlich/wüst/vnd vnfletig bey jederman zu halten/gelert wirdt/in ein abgang gerathen/vnnd ein end nemmen möchten. Darbey angesehen/das kein Kunst on gewisse Regel/maß vnd ordnung/weniger den ein Stadt on Rinckmauren lang bestehen/fest bleiben/vnd wider jhr Feind behalten vnd beschützt werden mag/das habē auch viel/die in hohen Künsten/deren ich nie geachtet/ berhümet gewesen/sonderlich vor gesehen. Ich will nennen den sinnreichen Poeten Ouidium/hat er nicht das edel außerlesen Buch von der Kunst zu Bulen/ das doch die Natur mehr denn den weisen gefelt/erheischet/so fleissig beschrieben? Des gleichen Obsopeus ein Buch/darin er vns doch das ich jm keinen danck weiß/Taxieret/von der Kunst zu trincken/daran euch noch viel fehlet/an tag geben/On andere Bücher/so geschicktere Leut/denn wir/ sein wöllen/ von Krigen/Büchsen schiessen/Fechten/Springen/Ringen/Schwimmen/Kochen/zusampt der zweifelhafftigen/ Alchimey Kunst vnnd andern Nigromantischen stücken/ haben außgehen lassen/Es werden auch in Welsch landen sondere Schulen/darin man Künstlich Tantzen lert/ dar zu jhr etwas zu schwer vnnd vngelümpig seidt/ gehalten: Ich geschweig der Sieben freiē Künst/welche ich euch/ als meinen groben Discipeln/ewers Dollen vngesaltzen Hirns halben/als zu schwehr vnd subtilig zulernen / widerrath vnd verbiete/ Sind sie nicht/ich hab denn vnrecht verstanden/in sondere Regel vnd gebot / on welche sie nit recht gelernt odder behalten werden mögen/vonn vnseren Todtfeinden den Philosophen vnd Spitzfündigen Leuten eingefasset vnd gesetzet worden: Solches vnd anders/jhr aller liebsten Kinder vnd Grobianer/was stands/wesens alter odder Condition jhr seien/ als mein liebe Schüler/ denen ich in Grobheit alle heimligkeit allezeit mit getheylet/bedenckent das mir die alte Pettel Atropos des nechsten

sten tag eins den Faden meines Lebens abschneiden möch
te/vnnd euch mein/ehe denn euch nütz were/Berauben/hab
ich zum tieffsten behertziget/vñ angesehn/dz die begreiffen
gedachter meiner Künstlichen ler / sehr/leicht/ ewere
köpff aber vnd ingenia/ob sie wol sonst zu allen Adelichen
tugenten vndienstlich/zu vnserm fürnemen von natur ge-
schickt vnd feihg. Hab derhalben also ein anfang vngefehr
lich etlicher meiner vnhöflichen/grobē sitten vñ stück/wie
sie mir zugefallen/zusamen klaubt/vnd erstmals in latein/
für die jenigen so dasselbig verstehn/jetzund aber euch allē
zu mehrerm verstand/ zu Teudsch trucken lassen. Damit
aber solchs edel werck/daran vns viel gelegen/von den klu
gen vnd weisen/zusampt all ewr grobē geberdē vngestraf
fet/vnberedt/vnd vngethadelt bleiben mögen/will ich das
nicht einē allein/sonder euch meinen grobē kindlin/die mir
sonderlich gehorsam/vnd ich zu gleich lieb/ in einer summ
mit eiander/allen vnd jeden/so zu grober/Wüster/Unge-
reumpter grobitet lust tragen/geschenckt/vnd als miteinē
köstlichen kleinot/verehrt haben/& hoffnung/jr werdent ge
dachtsbüchlin in ewerm grossen Regiment/ nach allē ver
mögen beschützen vnd handthabn/das sich keinr des kleinē
vnachtparn/vñ von vns verworffn heufflins/dern so weiß
heit vnd der erbarkeit nachstellen/gegen euch rümpffen &
mufftzen dörff. Damit diese vnser löblich gesellschafft ge-
mehrt/darneben all tugēt/zucht/scham/vñ messigkeit/ wie
schön(lob sey/baccho)zum theyl geschehn/gantz auß gerot
tet vnd vertilgt werd. Bin derhalben guter Hoffnung /jr
werdē diß hoch geschenck/gegen mir alten vnd schwachen
getrewn meyster erkeñen/vnd auff ewr nachkomen vnd als
Grobianer komen lassen/so will ich meinen vralten namen
Grobianū auff euch all erben lassen vñ bleiben/ damit mei
nes stammens vnd namens bey euch/in allen groben stücken
gedacht werde. Geben zu Lourdemont/den 31. Februarij/
Im Jar meiner Meysterschafft on zal.

Ewer getrewer Vatter vnnd
Meyster Grobianus.

Das Buch zum Leser.

ES ist ein alt herbrachter sitt/
Was man gebeut das helt man nit/
Deßgleichen was man hoch verbeut/
Wie böß es sey/so thuns die leut.
Denn wie man tugent lernen soll/
Seind alt vnd newe Bücher voll.
Hat nicht Syrach vnd Salomon
Viel schöner guter ler gethon?
So hond Plato vnd Seneca
Gemacht viel schöner Operas
Cicero/Aristoteles/
Hond sich auch sehr beflissen des.
Erasmus hat gelert darbey/
Wie sich züchtig zu halten sey.
Vnd wern der Bücher noch so viel/
So thut man doch das widerspiel/
Vnd will niemandt kein tugent leren.
So will ichs hinderst fürher keren/
Vnd glat ein andre form beschreiben/
Wie man soll grobe sitten treiben.
Knöllisch/vnflätig sein/vnd grob/
Das ich ein mal die laster lob/
Will zucht vnd scham vnd tugent schelten/
Vnd sehen welches mehr will gelten.
Habt jr nun allzeit vnderlon/
Was weise leut gebotten hon/
So thut auch nicht was ich gebeut/
So werdend jr erst rechte leut.
Diß ist ein newe Fantasey/
Liß frölich/vnd gedenck darbey/
Was dir zu thun vnd lassen sey.

Heu quàm difficilè est mores euellere prauos.

Das erst Buch Grobiani/ Vonn vnhöfflichen sitten / vnnd Beurischen geberden.

ALso jr groben Höltzlin all/
So jemandt ist dem wolgefall/
Grob/ beurisch/ vñ vnhöfflich art/
So all mein Schüler halten hart/
Der leß dich Büchlin wol gesaltzen/
Mit groben zotten wol gschmaltzen/
Er sol sich also bessern drauß/
Das jederman im gantzen Hauß/
Wer jn ansicht solsagen frey/
Das er ein Grobianer sey/
Vnd hab das Handtwerck wol gelert
Was einem Knebel zugehört/
So er will folgen meinem rhat/
Vnd treiben was im Büchlin stat.
Gfelt schon dein weiß nicht jederman/
Du solt darumb kein sorg nit han.
Acht nicht was jeder schreit vnd tobt/
Narren hand gern das man sie lobt.
Aber es steht eim dapffern Man
Rhumgeitig sein/ nicht löblich an.
Den lob ich/ der wol leiden mag
Was gleich ein ander von im sag/

Man vrtheil von jm was Man will/
Ich sprich/ er sey ein dapffer gsell/
Der nie kein Meister haben wolt/
Der jn straffen vnd schelten solt/
Vnd der jm nur lasst eben sein
Alls was er thu sey gut vnd fein.
Nun wil ich euch beschreiben gschwind/
Was beurisch grobe sitten sind.
Sylvane steh mir trostlich bey/
Das ich hie nicht vnkrefftig sey/
Mit deinem grünen Krentzlin gur
So deine schläff vmbgeben thut.
Ein schwere sach bestand ich hie/
Dergleichen niemands thet noch je/
Dir vnd Bacho wil ich zu ehrn
Die jugent newe Mores lehrn/
Auff frembde art vnd newen schlag
Sich grob zuhalten nacht vnd tag/
Dem albern Volck zu lieb vnd nutz/
Den gschickten nur zu leid vnd trutz/
Darzu ich deiner hilff bedarff.
Die sach ist wichtig/ schwer/ vnd scharff.
Dein trewen raths muß ich geleben/
Du kanst mir gut anleitung geben.
Darfftu eins guten Gasts zu dir/
So bring Bachum auch her zu mir/
Denn er ein guter Schlucker ist/
Dem nimmer küler Wein gebrist/
Auch Satyros bring mit ein par/
Vnd der Waldgott ein grosse schar/
Den Pfaffen auch vom Kalenbergk/
Der trib sein tag viel Narrenwerck.

Vergiß mir auch Marcolphum nit/
Vnd bring den Eulenspiegel mit/
Vnd was sonst sind für grobe Gsellen
Die mir zur arbeit helffen wöllen.
Auch schöner Bawrenmetzlin vil/
So treiben wir gut Affenspil.
Vnd bringen mit gut prouiandt/
Von Obs vnd Trauben allerhandt/
Mit Wein die Fläschen wol geladen/
Vmbhengt mit Würsten/Aeß vnd Fladen/
Ein tieffen korb voll schöner Eir/
Bacche du bist ein wilder Meir/
Das du ein sölchen schönen troß
Mit dir hast bracht/das ist ein boß.
Schaw zu was grober feißter truseln
Die sich mit Sawrmilch beknuseln.
Ey halt das euch der jarrit schüt/
Jr suppen wüst schempt jr euch nit?
Secht wie steht euch der Busem offen/
Als wern jung Höner drauß gschloffen/
Der rück voll federn/hew vnd Stro/
Die fauken Mädt thun all also/
Das har zerstrobelt vnd zerzaußt/
Als wers in ein jar nicht gekaußt.
O liebe Mägd es ist gewiß
Es steckt vol Maden/Leuß vnd Niß.
Wo bleibt Marcolphus/ist er hie?
Kein schönern Gast gesach ich nie.
O Eulenspiegel kom herbey/
Sag wie ein Schalck vmb sein herry sey.
Du hast viel grober stück gerissen/
Die ich von alter nim̃ kan wissen.

Wolan seid jr nun alle do/
Des groben Gsindlins bin ich fro/
Sölch ein falt roimpt sich gar nit vbel/
Kom̃ hieher Bacche du schmutzkübel/
Vnd halt mir da mein Dintenhorn.
Ich bit euch all/faßt hie kein zorn
Das ich mein bossen mit euch treib.
Kom her Ceres du trewes Weib/
Ich muß mich vor ein wenig kröpffn/
Das ich ein guten trunck mög schöpffn/
Da wil ich bschreiben grobe sitten/
Hie hab ich grobe Fedren gschnitten/
Hab auch gnug Dinten vnd Bapeir/
Wolan so kompt mir all zu steur/
Die sach ist groß vnd wirdt mir saur/
Syluane kom du grober Bawr/
Vnd sag mir heimlich in ein Ohr
Das ich nichts schreib/es sey dañ war.
Hör Bacche mit dem grossen bauch
Lang mir dort her den vollen schlauch/
Ein gute Bratwurst auß dem Sack/
Das mir ein küler drunck drauff schmack.
Ich wil erlaben meine geist/
Man spricht/was wüst ich/macht auch feist
Da laß mich thun ein guten suff/
Marcolffe sich der gilt dir druff.
Hehem/das heist ein guter tranck/
Jetz bin ich gsundt/vor war ich kranck.
Wolan ich schreib wer hören will/
Der buß die Haß vnd schweig fein still.

Das

Das erste Capitel/von auffstehen/ anziehen/langem Hare/vnd geelen Zenen.

LJe lern ein jeder schüler mein
Der niemandts wil gehorsam sein/
Noch thun was man jn weiß vnd sag/
Hierinn er bald ergreiffen mag
Was jm zu grobheit noch gebrist/
So er ein wenig fleissig ist.
Erstlich soll dir zun ohren gehn/
Wann du des morgens auff wilt stehn/
Das doch gar selten sol geschehen
Eh du den Tisch gedeckt magst sehen.
Den ältern wünsch kein guten tag/
Der wunsch sie doch nichts helffen mag.
Vnd spar dein wort nach grobem sitt/
Blaß denn das kraut vnd muß darmit/
Das hembd thu an/vnd lauff daruon/
Das du nit must am kalten ston.
Nim flugs die kleider an den arm/
Lauff in die stuben also warm/
Vnd zeuch dich bey dem offen an/
Da dir die kelt nicht schaden kan.
Laß dich nicht hindern/ob dabey
Jungfrawen oder weiber sey.
Vnd mach dein fadenrecht für dich.
Laß jemandt das verdriessen sich/
So sprich/Wer mich nit gern hie sicht/
Der geh hinauß/vnd jrr mich nicht.

Auch wilten vor Jungkfrawn brangen/
So laß ein weil die hosen hangen
Biß auff die schwartzen knie hinab/
Das man dein auch zu lachen hab.
Dir werden die Jungkfrawen holt/
Ein jede dich gern haben wolt.
Nem dich in sölcher abenthewr
Ein reichs Weib wer dir auch ein stewr.
Kein Gürtel bind nit vmb die lenden/
Man möcht dirs sonst zur hoffart wenden.
Das Har strel nit/ hüt dich bey leib/
Har auff zupflantzen zimpt eim Weib.
Ein Mansbild sol sich nit auffbutzen/
Als sich die jungen Buler mutzen
Dir aber ists ein Hoffzucht zwar/
Wenn dir voll federn hangt das Har/
Darauß kan jederman erwegn
Das du nit seist im stro gelegn.
Das Har laß alzeit wachsen lang/
Das es dir auff die achseln hang/
Obs schon dem Scherer nicht gefelt/
Es ist dir gut für Winters kelt/
Die alten trugen auch vorzeitten
Lang Har/ wie das die Bücher deuten/
In langen Haren hettens ehr/
Jetz acht man keiner einfalt mehr.
Auch zimpt es deinen sitten nicht/
Zu weschen Hend vnd Angesicht.
Denn deiner grobheit wol anstat
So beides hangt vol wust vnnd kat.
Laß weschen wem es wol gefelt/
Acht nicht wie sich ein ander stelt.

Wer

Wer vnlust hat an deiner weiß/
Der gehe vom Tisch/ such ander speiß.
Spricht jemandt zu dir/ Wäsch die Zeen.
So sprich/ Was thut es dich angehn?
(Mit kaltem wasser ist nit gsundt
In wäschen deine Zeen vnd Mundt)
Was hast an meinen Zeenen feel?
Ist denn nicht auch der Saffran geel?
Die farb hat auch das köstlich Golt/
Dem jezund sind all Menschen holt/
Das köstlichst vnder alln Metallen/
(Drumb laß dir die geele Zeen gefallen.)

Das Ander Cap. von höfflichkeit des Nasen bußēs/ niesens/ lachens/ hustens/ vnd viel anderem wolstand der Kleider.

SO bald dein Augen sind auffgangen
So heiß dir herzu essen langen.
Das halt in deiner hand so starck/
Das durch die Finger trieff das marck.
Du darffst nicht Deller alle mol/
Es kompt noch auff den jmbiß wol.
Wie du dich halten solt im essen/
Des wöllen wir auch nicht vergessen/
Doch muß ich dich vor vnderrichten
Wie du solt all dein sitten schlichten.
Mit Angsicht/ Leib/ gestalt/ geberden/
Vnd mögst ein Grobianer werden.
Erstlich solt du dich fleissig hüten.
Niemandts kein zucht noch ehr erbieten/

Vnd habeln grewlich kruin gesicht/
Gütlich ansehens brauch dich nicht.
Dann die auff tugent geben sich/
Schlagen die augen vnder sich/
Welchs vnser Regel ist zu wider/
Du aber laß stets auff vnd nider
Beidekalbsaugen vmbher schiessen/
Acht nicht/ wen sölches möcht verdriessen.
Verker die Augen/ rümpff die Stirn/
Das zeigt in dir ein freches Hirn/
Ein runtzelt angsicht wie ein Stier
Der jetzundt felt zur Erden schier/
So jmein streich gegeben ist/
Oder ein Ochs zumkampff gerüst/
So er ein gsellen will beston/
Solch sitten muß ein Junger hon/
Der lob erwerben will von Leuten/
Das sie auff jn mit fingern deuten/
So jedem sein weiß wolgefelt/
Vnd jeder spricht/ das wirdt ein Heldt.
Niemandt sein art verbergen kan/
Man sichts jm bald im angsicht an.
Es ist der brauch in frembden Landen/
Als Judia/ wo Golt vorhanden/
Auch Edelgstein/ vnd Perlin gut/
Das Mans an die Nasen henckn thut.
Solch gut hat dir das glück nit bschert/
Drumb hör was zu deiner Nasen hört/
Ein wüster kengel rechter leng/
Auß beiden löchern außher heng/
Wie lang elß zapffen an dem Hauß/
Das ziert dein Nasen vberauß/

Vnd

Vnd kanſts bekomen liederlich/
Das alſo wol wird zieren dich.
Doch halt in allen dingen moß/
Das nicht der kengel werd zu groß/
Darumb halt dir ein ſolches meß/
Wenn er dir fleuſſt biß in das gfreß/
Vnd dir auff beiden Leffzen leit/
Denn iſt die Naß zu butzen zeit.
Auff beide Ermel wüſch den Rotz/
Das wer es ſeh/ vor vnluſt Rotz.
Es ſteht auch wol/ vnd deucht mich gut/
So duß wüſcht an den Rock vnd Hut/
Druck wol das Beinlin füll die Handt/
Vnd würff ein Spiegel an die Wandt/
Das mans im gantzen Hauß hör platzen/
Vnd auff die Erden nider ſchmatzen/
Laß ligen/ du darffſts nicht vertretten/
Wenn ſie darab ein vnluſt hetten/
Sie würdens ſelbs wol tretten nider/
Baln würff du dar ein andern nider/
Vnd biß nur aller ſorgen frey/
Wie der vnluſt zu decken ſey.
Du findſt noch viel der ſelben Fritzen
Den allzeit jre Ermel glitzen/
Mit ſchnoder gringßrumb wol geziert/
Die Backen auch mit Rotz beſchmiert/
Die ſich deſſelben brauchs nicht ſchemen/
Die muſtu zum Exempel nemen/
Vnd darffſt keins andern Spiegels nit.
Darzu iſts auch ein grober ſitt
Ein braſtlens mit der Naß zumachen/
Das mans im gantzen Hauß hör krachen.

Vnd wenn es an ein niesen geht/
Dem nechsten zu der bey dir steht
Solt husten in sein Angesicht/
Damit er auch (Gott helff dir) spricht.
Darzu soltu mit lautem schall
Erschrecken die vmbstender all/
Vrblützlich Weiber/ Mägd/ vnd Kindt/
Das sie nicht wissen wo sie sind.
Auch was du treibest für ein gatz/
So schem dich nicht/ ist vnser gsatz.
Denn Dieb vnd Lecker schemen sich.
Vor aller forcht solt hüten dich/
Auch hören zu mit gantzem fleiß/
Wer schendtlich zotten sag vnd reiß/
Der gleich solt du auch sagen baldt/
Das man dich nicht für vngeschickt halt.
Sagt etwas newes ein frembder gast/
Vnd du nichts drauff zu reden hast/
Vnd hast solchs nicht gehört vorhin/
So sperr das Maul weit auff/ vnd gin/
Als wolst du Mücken fahen mit/
Vnnd halt kein züchtig Sitten nit.
Vnd ist denn etwas lächerlich/
So schick der erst zum lachen dich.
Vnd mach ein solch gelechter drauß/
Das man dich hör im weiten Hauß/
Vnd wer vber die Gassen geh/
Dein schön subtil gelächt verstehe.
Vnd sperr das weit Maul von einander/
Das es zu beiden Ohren wander/
Vnd zeig also die wüst spelunck/
Dardurch dir floß so mancher trunck/

Die

Die geele Zeen auch iederman/
So steht dirs lachen lustig an/
Als es auch die Natur thut kundt/
Pleckt nicht die Zeen ein jeder Hundts.
Das laß dir sein ein gut beispiel/
Von Hunden magstu lernen viel.
Vnd wenn schon alle Menschen schweigt/
Vnd dir der Dippel wider steigt/
So lach denn wider nach als vor/
Das man seh wie die du seist ein Thor.
Auch lach zu zeiten vber laut/
On all vrsach/von heller Haut/
Das niemandts weiß was das bedeut/
Vnd meinen all/du sporst der leut.
Gewehn dich auch bey zeit zu ligen/
Fiders das sich die balcken biegen/
Vnd so sichs nicht wil reimen wol/
Je nach zwey worten hust ein mol/
Dieweil kanst du dein lügen schmücken/
Vnd wird dir zu dem reden glücken/
Vnd wird kein ander Mensch verstehn
Das du mit Lügen thust vmbgehn/
So gar man jetzund alber ist/
Drumb brauch dich weil du witzig bist.
Im Husten nimb du eben war/
Den Halßreck gleich dem nechsten dar/
Das er ein theil deins koders fang/
Vnd in das gsprütz ins Angsicht gange/
Das wird im sonderlich gefallen.
Ist aber jemandts vndern allen/
Dem solcher zott nicht wol gefellt/
Vnd sich darüber zornich stellt/

Dem

Dem stopff das Maul vnd seinen Kropff.
Wie stelst dich (sag) du stoltzer Knoff?
So dich mein Athem nur antrifft/
Ich glaub du meinst ich steck vol gifft?
Du darffst dich nicht so mansig machen/
Wir sind von einem Teig gebachen.
Was schaden hastu denn empfangen/
Das mein Athem ist an dich gangen?
Du bist doch eben dieser zwor
Der du auch bist gewesen vor.
Kein grölzen beschleuß in deinem Mundt/
So du lang bleiben wilt gesundt/
Drumb gib den gfangnen Bruder loß/
Das er dir nicht die Zeen auß stoß.
Denn es mercklichen schaden bringt
So man die Bläst im Leib verzwingt.
Die dämpff die steigen in das Haupt/
Dardurch deinr gsundtheit wirst beraubt/
Vnd wirst schwach/kranck/vnd vngehewr/
So steht dich Hofzucht viel zu thewr.
Lam Glieder/stinckend Athem auch/
Drumb treib von dir den bösen Rauch.
Auch wenn du auff die Gaß wilt gehn/
Ein wüst Paret wird lüstig stehn/
Denn ist es sauber fein außkert/
Mein schülern es nicht zugehört.
So reimpt sich mechtig wol darzu
Ein groß par alter bschnißner Schu.
Außwüschens solt dich nicht bestreissen/
Du musts doch gleich bald wider bescheissen
Vnd wider tretten in den Kot/
Verlorne arbeit ist on not.

Ein

Ein langer Rock dir auch wol steht/
Der dir biß auff die knoten geht/
Das ist auff Antiquisch manier/
Vnd grober einfalt rechte zier.
So kerstu mit dem fußtritt auß/
Vnd kömpst on vnglück heim zu Hauß/
Gleich wie ein Löw mit seinem Schwantz
Das gspor verschlecht/ vñ gwint die schantz.
Du magst das Hauß auch keren mit
So darffstu keines Besems nit.
Wiltu den langen Rock nit tragen/
Vnd dich auff newe gattung schlagen/
So trag ein kurtzes Röcklin an/
Gleich wie ein Aff vnd Baurian/
Das sich biß auff die hüfft kaum streck
Vnd dir nit wol den Hindern deck/
Das sind jetzund gemeine Röck/
Vnd tragens jetzund Edel leut/
Auch Reuter vnd fromme Kriegßleut.
Wiltu auch sein des ordens mit/
So trag ein Rock nach kurtzem sit.
In allem ding ist ordnung gut/
In kleidung mans nicht halten thut.
Drumb gib ich hie kein Regel nit/
Ein jedes ort hat seinen sit.
Auch wo du bey den Leuten stehst/
Vnd wo du durch die gassen gehst/
Dein hend hab allzeit auff dem rucken/
Da soltus in einander trucken/
Das alle Menschen auff dich gucken/
Vnd dencken da zu allen stunden.
Man hab sie dir darauff gebunden.

Doch

Doch das ich nicht treib viel geschwetz/
So merckt von mir ein kurtze letz/
Also stell all dein leben an/
Das man mit warheit sprechen kan/
Das ist ein rechter Grobian.

Das Dritt Capitel / von Tischzucht / in Tischdienen / auff vnd abtragen / vnd ander geschwindigkeit.

FRew dich / man hat den Tisch gedeckt/
Viel essens drauff / dz dir wol schmeckt/
Des wird dein Magen wol geniessen/
Da wirstu deinen hunger büssen.
Doch mustu vor dem Herren dein
Mit Tischdienst vnderthänig sein.
Wenn du im hast erfält sein willen/
Magstu denn auch dein Kragen füllen.
Jetzt wil ich dich die Mores leren/
Die eim Tischdiener zugehören.
Hör mir fein zu mein lieber Son/
Was ich dich lern ist gut zu thon/
Von dieser Regel weich kein tritt/
Vergiß sie auch dein lebtag nit.
Du dienest vielen oder eim/
Bey frembden / oder sonst daheim/
So dien jn alln auff gleiche art/
So wird jr aller wolgewart.
Vnd zeuch den Rock am ersten auß/
Würff jn dort in ein eck im Hauß/

Das

Das er dich ja nicht jrren thu/
Wenn du zum Tisch tregst essen zu/
So sicht ein jeder ders nicht weißt/
Ob du seist Mager oder Feißt.
In Hosen vnd Wammes dich stell
Dort hin/ so bist ein fein g Esel.
Vnd lauff gschwind Hurtig ab vnd zu/
Gleich wie ein Vöglin das heist Au.
Zu deiner grobheit nicht bedarff/
Das du seist eingenestelt scharff/
Damit du dich wol mögst gebucken/
Vnd Krazen wo es dich möcht jucken.
Die Hosen solln zerrissen sein/
Als hetstu gefressen ein Begein.
Das Gseß voll löcher ist ein lust/
Das Wammes löchricht an der Brust/
Auff den Knien zwey weiter Augen/
Laß nichts flicken biß nichts wil daugen.
Wenn du also gerüstet stehst/
Vnd für den Tisch zun Leuten gehst/
So steht dir all ding lüstig an/
Vnd wirst gelobt von jederman.
Besonder Frawen vnd Jungfrawen/
Die haben lust dich anzuschawen/
Vnd machst die Gest allein erfrawen.
Die alten lerten jr gesind/
Das es grad auff sein Schenckeln stünd/
Hör zu wie lehr ich meine Kindt.
Steh du nur auff eim Fuß allein/
Das allweg ruhen mög ein Bein.
Denn brauch den Rechten/ denn den Lincken/
Vnd steh als wolst du nider sincken.

Vnd

Vnd wechsel also immer mit/
Wie mit den bälgen thun die Schmidt/.
Vnd ichs hein Orglen gsehen hab/
Ein Balg auffgehr der ander ab.
Nun merckt obs dir nicht löblich ist/
So es auch thut ein Organist:
Noch weiter ich dich leren will/
Die Hend soltu nicht halten still/
Denn müssigkeit ein laster ist.
Drumb billich du zu loben bist/
(Wenn du mit deinen Henden viel
Treibst bossen/vnd gut Gauckelspiel.
Thun solchs die freien lotter nit/
Vnd gewinnen dennoch Gelt damit:)
So laß die Hend bey leib nicht feiren/
Stich pfutzen auff/vnd tödt die feiren.
Vnd beissen dich die Grindig Hend/
So Kratz dich fluchs am selben end.
Jetz fahr hinauff Kratz auff dem Kopff/
Jetzt bey den Ohren vnderm Schopff.
Das Hürlin lern herumher trehen/
Das dir die Erbarn gest zu sehen.
Fah Mücken/oder Fantasier/
Wie du selbs kanst erdencken schier.
Denn stell die Hend in beide seiten/
Als wölst jhrer vier bestreiten.
So acht man dich für Hauptmans gnoß/
Vnd meint du seist noch halb so groß.
Lug das du nichts vngeheissen thust/
Vnd wenn du je zur arbeit must/
So brumm vnd schnurr gleich wie ein Beer/
Als ob dein Herr ein Sewhirt wer/

Vnd

Vnd gib jm zwentzig wort für eins/
Heist er dich viel so thu jr keins.
Ob auch am Tisch ein Knebel säß/
Der sich grob hielt/vnd Sewisch fräß.
So acht gar spitz auff sein gberden/
Ob du auch mögst so vngeschickt werden.
Schaw jn stets an/vnd sich jm zu/
Wie er sich am Tisch halten thu.
Was er treib/anfang/oder sag/
Was er für wüste Kleider trag.
Vnd wie er sitz/trinck/oder eß/
Vnd ob ers Maul weit auff vergeß.
Wie er die Hend leg auff den Tisch/
Vnd wo er auch die Naß hin wisch.
Sichstu an jm ein groben zotten/
So soltu vberlaudt sein spotten/
Vnd lachen des groben Bachanten/
Solts auch vorn leuten nicht verquanten/
Vnd würff jm/alter grober Sew
Jn seinen Bart zwo oder drey/
Das jederman sein werd gewar/
Vnd vrsach deins gespöts erfahr.
So wirds ers in sein Ohren nemen//
Vnd sich vor Erbarn leuten schemen/
Vnd auß eim Narren witzig werden/
(So erb du von jm solch geberden)
Vnd je mehr leut da sind vorhanden/
Souiel bring du jn eh zuschanden.
Nun lern wenn du solt Speiß auffstragen/
Wie du dein zeit auch solt verschlagen/
Behend dich in ein winckel schmücken/
Das best stück auß der Blatten zücken.

Das selb ist dein mit gutem Recht/
Das du nicht seist vergebens Knecht.
Darzu trag auch zu allen zeiten/
Ein grossen Wetschger an der seiten/
Darinn du tragst dein Proufandt /
Vnddrein vermanchest aller handt.
Auch hab kein schewen nicht darab/
Merckt dir jemand den bossen ab/
Sprech/ Lantzman du bist vngeneissig/
So antwort jm mit worten beissig/
Du hast gut sagen lieber Gsell/
Meinstu das ich dir fasten wöll?
Vnd ewer jedem sehen zu/
Wie er sein Kragen fällen thu?
Mein alter das nicht dulden kan/
Jung Volck muß allzeit gessen han.
Also ist jm verstopfft das Maul/
So friß denn wider wie ein Gaul/
Vndmagst außallen Schüsseln zwacken/
Das macht dich feißt/vnd fält die backen.
Vnd wenn du etwas nider stelst/
(Wo du nicht mit zur thür nein felst)
So setz das so subtilig nider/
Das es spring auß der platten wider/
Vnd schwim̃ da auff dem Tisch herum̃/
Das jederman sein theil bekum̃/
Vnd alle Gest bespritzen thu/
So lach denn erst wol fein darzu/
Was wöllen denn die Gest drauß machen?
Sie müssen wol von bossheit lachen.
So denn das Mal geendet ist/
So troll dich ob du witzig bist/

Vere

Verschlieff dich/vnd besich dein Täschen/
Vnd trag mit dir ein volle Fläschen/
So bistu andrer arbeit on/
Den Herren solt auff heben lon/
Der weiß wo all ding hin gehört/
Sag du habsts noch nicht recht gelert.
So soll er auch nicht von dir klagen/
Du habst die Speiß all auffgetragen/
Vnd auß gewartet jrem Zechen/
Du must nun mit deim Magen rechen/
Der bell/vnd grumm dir jmmerzu/
Ein ander wol solch arbeit thu.
Will er nicht mit zu frieden bleiben/
So laß dich doch nicht vbertreiben.
Denn so du all ding must auffraumen/
Solt du dich selber nicht versaumen.
On ordnung trag all ding hinweg/
Vnd laß halb fallen in den Dreck/
Vnd schlauders in die winckel nein/
Es darff dabey kein ordnung sein.
So will dir auch gebüren wol/
Das du viel nemest auff ein mol/
Das du nicht offt müst widerkomen/
So du wenig hast mit genomen.
Mach auch ein vmbschweiff/vnd sey trag/
So du wol giengst den nechsten weg.
Nimb auff ein hauffen alle ding/
Was auch dein Herr sag oder sing.
Was woltstu thun viel geng vmb sunst/
Das du zumal kanst thun on kunst.
Vnd ob dir schon empfelt der plunder/
Was soll es sein: das ist kein wunder/

Denn es war dir am gwicht zu schwer/
Vnd wenn schon einer grösser wer/
So het ers dannocht kaum getragen/
Also must du dein glimpff druff sagen.
Vnd was du also hast verschůt/
Solt du bey leib auffheben nit/
Es sey denn/ das dichs jemandt heiß/
(Der Grobianer sitten weiß)
Steh fein darbey vnd sihe es an/
Trit drauff vnd laß den ritten han/
Lach nur darzu vnd förcht dir nicht/
Als hetst dus gleich wol außgericht.
Spricht man zu dir hebs auff du laur/
So stell dich trawrig vnd sih saur/
Als wer es dir von hertzen leid/
Vndrew dich sehr mit diesem bscheid/
Das dus als zu einander legst/
Oder ein theil von dannen tregst/
Vnd laß das ander auff der Erden/
Das wirdtwol auffgehaben werden.
Heltst du dich also gschickt mit sinnen/
Dein Herr wird dich bald lieb gewinnen/
Vnd werden alle Gest dein lachen/
Der groben vngereimpten sachen/
Sol anstus nachmals gröber machen.

Das Vierdt Capitel/ von außerlener höfflichkeit/ mit auffnesteln/ fürlegen/ vnd andern lieblichen geberden

Dein

Ein bauch nu auch zum schlamp bgert
Arbeit ist ja belonung wert.
Rüst dich / vnd schick dich in die sach /
Du bist von fastē kranck vñ schwach.
Setz dich zum Tisch / steht essen drauff /
Vnd löß vorhin die Nestel auff /
Vnd laß dem Bauch sein rechten gang /
Das er sich außstreck / breit vnd lang /
Vnd guten raum hab nach seim willen /
Das du viel speiß darein mögst füllen.
Doch so du eingenestelt bist /
Vnd dir der Bauch gewachssen ist /
So nestel dich nit auff zu mol /
Das wer zu grob vnd stünd nit wol /
Allein wo es von nötten thut /
Darnach die andern / dünckt dichs gut.
Wenn du zum Tisch gehst / ist ein ehr
Das du die Hend weschst nimmermehr.
Du must sie sonst erst trücknen wider /
Dieweil setzt sich ein ander nider /
Vnd nimpt dir ein dein beste stat /
So wirstu dann kaum halb so sat.
Auch lern ich alle meine Kinder
Lang negel han wie Schelmen schinder /
Denn vnser Regel kan nicht leiden /
Schwartz wüste Negel zu beschneiden.
In langen Neglen steckt groß ehr /
Als ich von weiten Landen hör.
So findt man auch viel edler Vögel
Die haben lange krumme Negel /
Sind doch bey grossen Herren werdt /
Das Küng vnd Keiser jr begert.

Will jemandt mit zu Tafel sitzen/
Zum besten ort solt du dich spitzen/
Das du allzeit sitzst oben an/
Vnd zelt werdst für ein weisen Man.
Acht niemandts Adels oder standts/
Wesens/ Reichthumb/ Kunst/ oder lands.
Sitz nider/ biß ein gut Gesell/
Ein jeder sitz denn wo er wöll/
Vnd ob er schon ein Prior wer/
Sprich hie sind noch viel sessel lehr.
Sagt jemandts/ Gsell sitz vnden an/
So sprich/ was hastu mangels dran?
Gedenck so man dich nidrer mächt/
Was schand es deinen Ehren brächt.
Sprich/ lieber Gsell hie ist mein sitz/
Vnd geb nicht vmb den Bapst ein schnitz/
Warumb solt ich einandern weichen/
So er doch eben ist meins gleichen?
Wir sind von einem Vatter gleich/
Ob wir schon arm sind oder reich/
Vnd sind gemacht auß Staub vnd Erdt/
Ist ein gut Gsell des andern werdt.
Drumb lasst vnns bey einander bleiben/
Ich will auch ewer kein vertreiben.
Doch ob du auch zu spat werst komen/
Vnd einer het dein sitz eingnomen/
So steh nicht lang vorm Tisch zu gaffen/
Du hast bessers darbey zu schaffen/
Gedenck das sitzen besser thu/
Denn stehn/ so gschicht dir liebs darzu.
Sprich/ auff Lantzman/ setz dich hiehar/
Geh auß meim ort/ denn ich ghör dar.

Ist er dir nicht an krefften gleich/
So seiß im gut das er bald weich/
Will er da sitzen lang zu Mausen/
So greiff im bald nach der Kartausen/
Vnd wirff in vbern nechsten Banck/
Das ist ein guter Tafel schwanck.
Denn Cato hat gelehret wol/
Das man dem grössern weichen sol.
Vnd setz dich denn an seine stat/
Sorg nicht wo er zu fressen hat.
Vnd rhüm die that mit grossen freuden.
Vnd zeuch dein Messer auß der Scheiden/
Das Stumpff/Schärtig/vnd Rostig sey/
Das steht vor Erbarn leuten frey/
Hengt denn noch gestrig Brodt daran/
So heb ein lüstigs wetzen an/
Dein groben Bawrenschuch zeuch ab/
Den selben für ein Wetzstein hab/
Ker in fein vmb/vnd spey darauff/
Vnd wetz das Schinder Messer drauff/
So wirdes denn gar hell erglitzen/
Vnd blenden all die bey dir sitzen.
Will andern das gefallen nit/
So sprich/hörah/das ist mein sitt/
Mein Messer ist ja sunst nichts werdt/
Vnd schneidt wie sanct Kathrinen Schwert.
So bald du lasst von solchem schleiffen/
Soltu der erst ind platten greiffen/
Vnd nemen rauß bey guter zeit
Das best/an welchem ort es leit/
Das nicht ein ander greiffe dar/
Vnd also bald zu loch mit fahr/

Denn dieser brauch dir nützlich ist/
In allen Zechen/wo du bist/
Vnd kompt dem bauch vnd magen vol/
Am Tisch man nit lang warten sol.
Will dich denn jemandt krumbs ansehen/
Vnd meint es sol nit sein geschehen/
So sprich/ey ja mein lieber kundt/
Diß spiel heißt/lug auff deinen Mund.
Jeglicher günt jm selbs das best/
Warumb solt ich denn sein der letst?
Habt jr doch alle Hend als ich/
Was dörfft jr denn vexiren mich?
Vnd reiß als mit ein guten schwanck/
So machst du jn dieweil nit lanck/
Wie auch ein stück weit von dir leg/
Vnd andre Gest all weren treg/
Das dirs niemandt fürlegen wolt/
Wie dir billich gebüren solt/
So greiff hinüber an das ort
Da sölches leid/mach nit viel wort/
Vnd schneid ein gute portz daruon/
Wilts nit gar vor dir ligen lon/
Das schlem mit lust dahin/vnd sprich/
Warumb legt man nichts guts für mich/
Oder acht man mich nicht so gut/
Das man mirs nicht günnen thut?
Auch magstu diesen fund ersehen/
Die platt langsam herumber trehen/
Das kompt dir an deinem Maul zustewr/
Vnd sag ein seltzam abenthewr/
Sag wie des Himels lauff vmb geh/
Vnd wie es vmb die Planeten steh/

Wie wunderlich all Zeichen gon/
Am Himel/ Sternen/ Sonn vnd Mon/
Ein jedes seinen vmbgang hat/
Gerings herumb/ gleich wie die platt.
(Daruon wird dir dein Magen satt.)
Biß sie auß der Materi komen/
Hastu dein theil hinweg genomen.
Laß andre der planeten krafft
Erzeln/ du hast dein nutz geschafft.
Du solt auch diesen Puncten wissen/
So man dir gibt ein guten bissen/
Den dir ein guter Freundt thut senden/
So schnapp darnach mit beiden Henden/
Vnd gib deim Nachbarn nichts daruon/
Laß dirs in deinen Kragen gon/
Sag im kein Grammerey darumb/
Empfachs gleich wie ein ander Stumm/
Ob er schon ist ein Ehren Man/
Sag/ ich mir selbs wol schneiden kan/
So bin ich auch zwar nicht ein Kindt/
Ein jeder nimpt wol wo ers findt/
Dörfft euch des Ampts nicht vnderwinden/
Ich traw mein Speiß noch selbs zu finden/
Dz Fleisch schneidt man den jungen Kinden.
So du zwey mal gebst solchen bscheidt/
Jr keiner nichts mehr für dich leit.
Denn nimb selbs wo dein Hertz begert/
So wird die platt dest eh gelehrt.
All ding wil in der platten rumb/
Biß etwas nach deim willen komm/
Damit du wist vor andern frey
Was dir gesundt zu essen sey.

Das Gsicht vns öffermals bescheisst/
Vnd ist nicht alles Gold das gleisst.
Denn offt durch außwendigen schein
Muß mancher lang ein Betriß sein.
Drumb lug was deinem Gsicht gefalt/
Das laß die Zung versuchen baldt/
Schmackt es dir wol/vnd ist fein Safftig/
Verdempfft/gewürtzt/vñ schleckerhafftig/
So darff ich dir kein Regel setzen/
Wie du die Zeen damit solt wetzen/
Vnd geitzig in ein huy verschlinden/
Das andre nichts mehr nach dir finden.
Hastu etwas für dich genomen
Das dir nicht gar will wol bekomen/
So hör darüber ein gesatz/
Würffs in die Schüssel das es schmatz.
Denn was dir nicht wol schmackt im Mundt/
Ist auch dem Magen nicht gesundt.
Oder behalts in deinen Henden/
Benags/Benasch an allen enden/
Hast du sein gnug/vnd bist sein satt/
So Schmetters wider in die platt/
Das eß ein andrer ob er mag/
Damit ers vbrig gar benag.
Oder leg für dein neben gast/
Ein stück dauon du gessen hast/
Vnd lang gekiffelt wie ein Hundt/
Sprich/da Lantzman das ist dir gsundt/
Das brich ich ab von meinem Mundt/
Das geb ein Hundt seiner Mutter nit/
Vnd legs im dar/auff groben sitt/
Das wird er für ein freundtschafft haben/
Vnd sich m lust daruon erlaben/ Das

Das du von deim Maul bracheſt ab/
Das er ſein theil auch mit dir hab/
Vnd jm ſouiel freundtſchafft thuſt günnen/
Vnd wird ein lieb zu dir gewinnen/
So du jm mit theilſt alſo frumb/
Vnd hab dich noch nicht beten drumb.
Des trinckens halb ſolt folgen mir/
Ein voll Glaß hab ſtehts hinder dir/
Das man dich nicht verkürtz mit trincken/
Vnd möchteſt in ein Onmacht ſincken.
Leid auch nicht das ein ander Gſell/
Auß deinem Gſchirr mit trincken wöll/
Denn ſo du jn das treiben lieſſeſt/
Vielleicht du mit jm manglen müſſeſt.
Lehr weidlich auß/ſo wird dir baß/
Vnd ſchütt den Wein ins Eſſig Faß.
Vnd ſo die andern hond kein Wein/
So ſprich/ey laſt euch ſchencken ein.
Vnd nimb allzeit des ſchencken war/
Vnd halt der erſt dein Becher dar.
Denn das iſt war in einer Summ/

Natura abhorret uacuum.

Du haſt zu guter maß gehört/
Wie ich dich droben hab gelert/
Ob du hetſt von der erſten tracht
Den Bauch gefüllt/vnd eng gemacht/
So nimb deiner geſundtheit acht/
Vnd neſtel dich mit muſſen auff/
Kompt etwas guts ſo ſpitz dich drauff/
Das du erdapſt die beſte Speiß/
(Wie Katzen lauſtern auff die Meuß/
Gebratens/

Gebratens/ Gallrey/ gute Fladen/
Mag deinem Bauch alls nichts geschaden/
Wo man dich hat zu Gast geladen.
Bringt man daher ein Marzapan/
So greiff du jn zum ersten an/
Vnd mach darein ein weit Refier/
Da sunst zu essen hetten vier.
Turten/ Gebachens oder Strauben/
So wüsch du jm fluchs vber dhauben/
Dünckt das jemands ein vnuernunfft/
Sprich/ lieber ich bin in der zunfft/
Wir Grobianer habens macht/
Wir achten nicht auff Glantz noch pracht/
Wölt jr viel brangen vnd hofieren/
Dieweil wil ich mein Gurgel schmieren/
Vnd spott jr nur weidlich darzu/
Das jederman dein lachen thu/.
Auch so dir etwas wol thut schmecken/
Soltu das halb ind Ermel stecken/
Vnd spick die Ermel voll mit lust/
Es kost doch nichts/ du hasts vmb sust.
Doch magstu wol darneben sagen/
Haußherr das wil ich mit mir tragen/
Das ich auch morgen denck daran/
Wie jr vns habt so gütlich than.
Das wird im denn gefallen wol/
Vnd betten dich zu Gast viel mol/
So halt dich wie du bist gesitt/
Vnd für auch gut Gesellen mit/
Vnd schempt euch nur kein sauffens nit.
Auch so dir etwas blieben ist
In Teenen stecken/ wo du bist/

So nimb ein Messer/ stich vnd grübel
In Zeenen fast/ das steht nicht vbel.
Hör zu was thut ein Crocodill/
Wenn er sein Rachen seubern will/
So sperrt er auff mit sondern list
Sein Halß darinn kein Zung nicht ist/
So macht jm denn ein Vöglein klein
Sein Mund gantz sauber/ schön/ vnd rein.
Das ist des Crocodillen sitt/
Du aber darffst keins Vogels nit/
Darffst auch niemands das Maul auffsperren/
Du kanst s wol selbs herausser zerren.
Nimb nur ein Messer grübel mit/
Du darffst keins andern Werckzeugs nit/
Oder ein grosses Schinckenbein/
Das knölrecht sey vnd nicht zu klein/
Dein lange Nägel hörn darzu/
Das man solch ding herausser thu.
Was du den rauß hast klaubt so frey/
Bsichs zwischen Fingern was es sey/
Vnd stoß fluchß wider in den Mundt/
Das schmackt dir wol/ vnd ist dir gsundt.
Damit ja nichts zu schanden geh/
Denn nimb das Messer/ hör noch meh/.
Damit du lang gegrübelt host/
Erwisch damit ein gute Kost/
(Wüsch oder seubers nicht vorhin)
Deim Nachbawrn gibs/ vnd legs vor jn/
Damit er auch mög theil empfangen/
Was von dein Zeenen ab ist gangen/
Das ist ein sonder Adlich stück/
Damit bekompstu gunst vnd glück.

Das

Das jederman sprech wer dich sicht/
Du habst den dienst wol außgericht.
Auch findt man wol viel ander gsellen/
Wenn sie Brodt für sich schneiden wöllen/
Dieß Messer vorhin sauber wischen/
Es schmeckt nach Brates oder Fischen/
Das sauber bleib das selbig Brodt/
Das hat in vnsrer Schul kein not.
Das Messer wisch auffs Brodt mit lust/
So hastu schon das Schmaltz vmb sust.
Noch will ich dir ein stücklin schreiben/
Das du solt in der Gsellschafft treiben/
Obs schon vnflätig scheinen thut/
So ists doch deinem Magen gut.
So etwas in der platten wer/
Darzu dein Herr het ein beger/
So trück die Naß/ Ein mal/ Zwey/ Drey/
Biß dir die Handt voll Schnoddel sey/
Vnd wickels in der Handt herumb/
Das es auff einen hauffen kumb/
Vnd schmetters wider in die platt/
Vor deiner Tisch gesellen statt.
Oder magst dich der gleichen stellen/
Als herstus ja nein schlenckern wöllen/
Also schreckstu die andern ab/
Das keiner lust zu essen hab/
So bleibt dir denn allein die tracht/
Da du ein grawen hast gemacht.
Das steht vom Eulenspiegel gschrieb e
Der hab diß stücklin auch gtrieben/
Den jederman helt hoch vnd werdt/
Vnd man seins Buchs viel mehr begert/

Denn

Denn aller Philosophen leben/
Magst dich auch auffsein Regel geben.
Auch braucht man ander stück dergleichen/
Mit Sawrmilch vnd Pfeffer streichen/
Damit man ander Leut vertreibt/
Das niemandt bey der Tafel bleibt.
Ich solt dir ziel vnd zeit für schreiben/
Wie lang du bey dem Tisch solt bleiben/
Das darff keinr gewissen Regel nit/
Du weist dich selbs zu halten mit.
Doch das dir in gedächtnus kumm/
So dir der Bauch ist wie ein Trumm
Gespant/ Gestreckt/ vnd Außgedent/
Das er dir jetz zerspringen went/
Denn ists am Zweck vnd rechter statt/
Vnd bist on allen zweiffel satt/
So laß ein Grölzen oder drey
Zum Gratias/ das laut gar frey.
Ich solt dich noch viel stücklin leren/
Die zu dem Imbiß all gehören/
Die will ich aber schreiben zu
Wenn ich vom Nachtmal sagen thu/
Dieweil schlaff du mit guter ruh.

Das Fünfft Capitel/ von Schlaffen/ Spacieren/ Jungfrawen dienst/ Reuerentz/ vnd anderer holdseligkeit.

WEnn du nun also Kropffvoll bist/
So sey on sorg/ vnd faul als Mist.

Deins

Deins orts laß dich kein wegs vertreiben/
Fein auff dem Tisch solt ligen bleiben.
So kan man je den Tisch nicht decken/
Man muß dich zu dem Essen wecken.
Oder streck dich so lang du bist/
Auff den Banck da du gesessen bist/
Vnd gessen hast dasselbig mol/
Darauff zimpt dir zu schlaffen wol/
Da schlaff denn sanfft/ vnd lig fein still/
Biß man das nachtmal nemen will.
Im schlafflaß Fürtz in Lufft hin stieben/
So wird dichs gantze Haußgsind lieben.
Wolt aber jemandt dich drumb straffen/
Das du machst solch rumor im schlaffen/
Sprich/ es ist nicht in meinem gwalt/
Das ich die Furtz in Henden halt/
Laß fahrn was nicht hat lust zu bleiben/
Ich muß den Vnflat von mir treiben.
Vnd laß im denn ein par darzu/
Das er die Naß erhalten thu.
Der Rauch kompt deinem Herrn eben/
Er darff kein Gelt vmb Aertzlin geben/
Hastu zum schlaf kein sondern lust/
So geh vmb zu spatzieren sust/
Tritt durch die gantz Stadt hin vnd wider/
Ein Gassen auff die ander nider/
So sicht man dich das Pflaster tretten/
Die dich sonst lust zu sehen hetten.
Vnd hör was newer zeitung sey.
Setz denn darzu vnd Fiders frey.
Das ist in vnserm Orden sitt/
Wir schreiben doch kein Chronick nit.

So magstu dann auff solche weiß
Verdawen die genommen Speiß.
Dann so du kommest heim zu hauß/
So sag das new geschrey herauß.
Gesägens niemandts/wäsch kein Hend/
Vnd setz dich an das öberst end.
Auch ob du schon beschissen hast
Die Schuh/laß dich nit irren fast.
Was solrus jetzund wüschen auß:
Bald gehstu wider auß dem hauß/
Vnd bscheissest sie denn nach wie vor/
Vergebens arbeit thut ein Thor.
Wenn du hinauß kompst auff die Gaß/
So spey ein mal/so wirdt dir baß/
Wenn dir die speiß wil auß dem Kragen/
So würff den plunder auß dem Magen/
Das jm zu schwer ist vnd zu starck/
Wer es schon mitten auff dem Marck/
Vnd viel Volcks vmb dich rümbher steht/
Würff auß was selbs gern von dir geht.
Anthonius hat solchs gethon
Vnd vil Volcks mit zusehen lon/
Der Bürgermeister war zu Rom/
(Das schickt sich wol in vnsern krom)
Denn Rom war je die mechtigst Stadt/
Dergleichen jetzt die Welt nicht hat.
Denck wie vil du geringer bist/
Denn Anthonius gwesen ist.
Was solchem Herrn wol an hat gstanden/
Das zimpt dir auch in diesen Landen.
Auch rhaten die Doctores all/
(Vnd stimmen zu in diesem fall)

Daß zu der gsundtheit köstlich ist/
Sich brechen alle Monats frist/
Einmal auffs wenigst/ merck mich nun/
Des guten nicht zu vilkanst thun.
Was dünckt dich: was dich helffen mag/
So du zwey drey mal alle tag
Auß speist/ vnd singst mit dicken norten/
Kein Doctor kan dir besser rhoten.
Auch wenn dir not zu prunzen ist/
Vnd mitten in der Gassen bist/
So lehr die Blasen auß/ vnd steh/|
Vnd acht nit wer für vber geh/
Es sey Junckfrawen oder Frawen/
Heiß fürt gehn/ wer nit zu wöll schawen/
Vnd gieß ein lange lach daher/
Als obs des Müllers Esel wer.
Man soll ja preisen zucht vnd ehr/
Gesundtheit aber allzeit mehr.
Der Leib felt in ein kranckheit baldt
Das jn kein Artzet mehr erhalt.
Drumb bistu gsundt/ so bleib darbey/
Vnd acht nicht was sonst höfflich sey.
In die Hosn bruntz zu weiln darzu/
Das es hinab risi in die Schuh/
Das denn die Schneider drob ersticken/
So sie dir soln die Hosen flicken/
Vnd sprechen alle/ pfey dich/ pfuch
Das ist ein grober starcker gruch.
Den Rock laß auch fein abher lappen/
Dergleichen Mantel oder Kappen/
Daß es dich ja nicht irr im gang
So dir das kleid sonst wer zu lang/

Es kan dich wol mit gutem fug
Hosen vnd Wammes decken gnug/
Vnd zeigst vor manchem schönen Weib
Den jungen/ graden/ stoltzen Leib/
Vnd sehen schöne Töchter dich/
Ein jung Man sol ja brauchen sich/
Wer auff der Gassen dir zu sprichr/
Vnd grüßt dich/ diesem antwort nicht/
Vnd laß jhn stehn gleich wie er wöll/
Wie fein vnd freundtlich er sich stell.
Du solt erstlich gar niemandt grüssen/
Vnd fielstu vber jn mit Füssen/
Vnd sih jn an gleich wie ein Stier/
Vnd gib jm böser plick wol vier/
Vnd schweig stockstill/ gleich wie ein Stein/
Vnd mach dich niemandts zu gemein/
Daß man dich nicht für alber rech/
Vnd dir ein jeder Bawr zusprech.
Dardurch verlürstu deinen pracht/
Vnd würst zu letst für nichts geacht.
Das laß bey leib mit nicht geschehen/
Behalt dein lob vnd schön ansehen.
Man helt ja für ein dapffern Man
Der sich ernstlich stellen kan.
Auch rath ich deiner grobitet/
So vor ein Hauß ein Junckfraw steht/
Du habst jr kundtschafft oder nit/
Trit zu jr nach deim groben sitt/
Magst/ ob du wilt/ ein weil zuvor
Lan sehen dein kolschwartzes Har/
Wie es fein feißt vnd glitzerig sey/
Das steht zum ersten eingang frey.

Vnd schäm dich nit an solcher stat/
Audaces fortuna iuuat.
Kein zager bult kein schönes Weib/
Drumb wag dein jungen stoltzen Leib/
Entbeur dein dienst/ vnd brauch dich sehr/
So kompstu noch zu gut vnd ehr.
Vnd thu ein schöne red daher/
Wie dein jungs hertz jr huld beger/
Mit langem tittel/ schönem gruß/
Das sie von not dein lachen muß/
Dardurch du schon versichert bist/
Daß dir das bild geneiget ist.
Knipp vnd knapp vnden vnd oben/
So muß dich die schön Junckfraw loben.
Vnd sag jr dein anligen gar/
Daß sie dein gneigten dienst erfar/
Sag denn schmeißkeiln vnd grobe grumpen/
Vnd würffs herauß mit gantzen klumpen/
Vnd laß die Sewglock dapffer klingen/
(Man hat jetzt lust zu solchen dingen/
Vnd sind die Töchter heimlich worden/
Vnd gern im Grobianer orden/
Vnd haben selber lust darzu/
Das man grob mit jn reden thu.)
Ob du Junckfrawen wilt hofieren/
Darffst ja nicht mit jn disputieren
Von weißheit vnd philosophey/
Vnd was die lehr platonis sey/
So hat bey jn noch minder platz/
Catonis vnd Zenonis gsatz.

Kom

Kom du mit andern schwencken her/
Vnd lug ob jn zuhelffen wer/
Wie Cynici das hond beschriben/
Vnd was Cyneder sect hat triben/
Vnd was man jetz treibt vberal/
Von Venus vnd der liebe Sal.
Trück jr die Hend/ vnd schertz mit jr/
So vberkompt sie lust zu dir.
Vnd wenn du hast dein red gethon/
Vnd meinst du wölst nun von jr gon/
So soltu sie gar schon vmbfangen/
(Darzu hat sie ein groß verlangen)
Vnd nemen in dein adlich arm/
Damit jr hertz sich dein erbarm/
Vnd gib jr denn der liebe kuß/
Wehrt sie sich/ vnd hat drab verdruß/
So zieh sie mit gewalt an dich/
Vmbfah sie (doch nit seuberlich)
Küß an ein backen das es schmatzt/
Das heist das liebmal angesatzt.
Fleucht sie/ so lauff jr nach mit eil/
Vmbfangs vnd halt sie denn ein weil/
Das sie dir nicht entfliehen kan/
Vnd zeig jr deine holdschafft an.
Rüff auch dem Herren vnd der Frawen/
Das sie von jrer Tochter schawen/
Wie du mit jr treibst deinen schimpff/
Das bringt dir gar ein guten glimpff.
So wirdt der Herr zurüsten lon/
Ein frisch bereit Collation/

Vnd dich mit külem Wein ergetzen/
Die Tochter an dein seiten setzen/
Dir freundtlich dancken/das du hast
Jr Tochter also wol betast/
Vnd bitten/das zun offter molen
Du wöllest ein frischen drunck da holen.
Dergleichen wirdt die Mutter do
Von deiner zukunfft werden fro/
Das also ein geradter Gsell/
Jr schöne Tochter haben wöll/
Vnd dir sie geben eigen hin/
Die vielen ward versagt vorhin.
Dergleichen solt dich mercken lassen/
Wenn dir ein Junckfrauw auff der Strassen
Begegnet/so mach dich zuthätig/
Mit greiffen/tasten/nur vnflätig.
(Denn jetzundt acht doch niemandt mehr
Aufferbarkeit/zucht/oder ehr)
Als bald jr holdschafft von jr heisch/
Vnd thu dich zu wie Katzen fleisch/
Das selber kan in hafen steigen/
Ein Buler gwint ja nichts mit schweigen.
Grüst eine dich/ists dir nicht eben/
Magst du jhr wol kein antwort geben.
Denn jede Junckfraw soll von recht
Freundtlich grüssen ein sölchen Knecht/
(Der ist vom Grobianer gschlecht.)
Denck ob dein weiß schon Bewrisch sey/
So biß doch stoltz vnd frech darbey/
Halßstarrig/trutzig/freuel gnug/
Das alle Menschen auff dich lug.

Wer

Wer dir begegnet auff der Straſſen/
Den soltu für sich ziehen lassen/
Vnangeredt/ on gruß/ on bscheidt/
On alle zucht vnd freundtlichkeit/
Ober schon gleich von Adel her/
Oder ein Bürgemeister wer/
Oder sonst säß in Rath vnd Gericht/
Oder die jugent vnderricht/
Ein Doctor oder predicant/
Rahtgeber/ oder Außgesandt/
Vnd wie sölch Herren sind genant/
Die gut Ler vnd Exempel geben/
Vnd füren ein vnsträfflich leben/
So gib bey leib kein achtung drauff/
Vnd laß dein schön Filtzhütlein auff/
Denn solst dus offt herab er rauffen/
Wie bald müst du ein anders kauffen/
Vnd sind darzu solch Hütlin thewr
Wer geb dir etwas dran zu stewr:
Hüt dich vor solchem kappen rucken/
Mit neigen vnd paretlin zucken/
Im Winter ist der lufft zu kalt/
Vnd ist dein Har nicht wol gestalt/
Zeuchstu das hütlein denn hernider/
Vnd wilts denn gleich auffsetzen wider
So komen denn gleich ander Herren/
Vnd müst s wider herab er zerren.
Wer ließ dem armen Hütlin rhu:
Vnd wer verloren müh darzu/
Lug ob man dir dergleichen thu.
Geh still für vber/ vnd passier/
Das dir dein Häuptlein nicht erfrier/

(Darinn du hast so seltzam meuß/
Vnd druff ein Walt/ darin vil leuß.)
Darneben vnsern stand betracht/
Sind wir nicht all auß leimen gmacht?
Wer kan jm etwas setzen zu/
Ist er denn gschickter weder du?
So sterben täglich hinzugleich/
Jung/ alt/ feißt/ mager/ arm vnd reich.
Sprich/ wir sind Erden allzumal/
Ich geb kein Nestel vmb die wal/
Drumb wil ich kein brangens treiben/
Jr laßt mich doch wol bey euch bleiben.
Clotho jr werck hat zugericht/
Atropos niemandt vbersicht/
Wenn sie den letsten faden bricht/
Hat sie auch je verschont eim reichen?
Warumb solt ich denn jemandts weichen?
Vnd breit dich auß/ vnd brang dahin/
Vnd nim die halben gassen in/
Vnd stoß ein andern an ein seiten/
Sprich/ Lantzman hebah/ gib mir weiten.
Du aber gib niemandt kein platz/
Vnd was du magst thu jn zu tratz.
So du spatzirest wilt zu zeiten/
Mit Gsellen oder erbarn Leuten/
Ob er schon gschickter ist denn du/
Vnd hat mehr ehr vnd gut darzu/
So will ich dir ein regel deuten/
Geh allzeit auff der rechten seiten/
Daß er zur lincken geh daher/
Als ob er dein Discipel wer.
Schickt es sich aber/ das jr zwen
Nicht mögen beid am saubern gehn/ So

So eil dich bald/mach nicht viel wort/
Vnd tring dich an das sauber ort/
Vnd laß jn in dem Dreck vmbwatten/
Das wird dich an dein Schuhen batten.
Ein ander mal seh er baß auff/
Kein spiel/es ist ein vortheil drauff.
Grumbt dir der Bauch vielleicht dermassen/
Das du von not ein Scheiß must lassen/
Der dich vor hat im Leib gegrimbt/
So hör was dir zu thun gezimbt/
Das steht dir zu an jeder stat/
Wo dich das Weh betroffen hat/
Da laß jn farn mit lautem schall/
So lachen dein die Nachbawrn all/
Vnd lugt das gsind zum Fenster auß/
Vnd meint es sind Trumeter drauß.
Raum du dem Hertzen jedermol/
Vnd mach jm Lufft/das thut jm wol/
Ein Dutzent/vnd wie viel du wilt/
Vnd so dich einer drüber schilt/
Spricht/Lantzman wo hastu gelert/
Das Fartzen auff die Gaß gehört?
Ey lieber (sprich) ists gfroren drauß?
Besser ein Furtz denn ein Aug auß.
Solt ich von eins Fürtzlins wegen/
Kranck werden/ist mir nicht gelegen.
Besser ist dieser Dampff hinweg/
Denn das ich lang beim Doctor leg.
Die Artzet selber all gemein/
Sagen gut rundt/vom Furtz allein/
Verhalten in dem Bauch mit trang/
Vnd drinn vertruckt/versperrt mit zwang/

Vier kranckheit gehn auß solchem Dampff/
Dz Grimmen/Schwindel/vnd der Krampff/
Darzu die langsam Wassersucht/
Mir nicht/das ich sey kranck bey zucht/
Will lieber grob sein vnd gesundt/
Denn kranck vnd höflich alle stundt.
Claudius auch mit ernst verbeut/
Das niemandt soll zu keiner zeit/
Grölzen vnd Fürtz im Leib verhalten/
Das man nicht lang des Berhs müß walten.
Solch wehrwort solt du außerlesen/
Wilt du vor jederman genesen/
Lug hab allzeit solch Prob bey handen/
So kompstu nimmermehr zu schanden/
Vnd bheltst allzeit recht mit gewalt/
So hat dein sach ein recht gestalt.
Auch wo du bey Gesellen bist/
Das es bey jn beschlossen ist/
Im grünen Graß sich erlustieren/
Vnd etwas schöns wölln proponieren/
Da etwan einer wol bericht/
Erzelen will ein alt geschicht/
Von fried vnd einigkeit der alten/
Vnd wie sie gut ordnung gehalten
Da Tugent noch war lieb vnd werdt.
Vnd jederman sein red begert/
Damit der weg jn kürtzer sey/
Vnd nützlich red doch sey darbey/
So lug wenn er am besten ist/
Das du jm strack s zuwider bist/
Fall jm in seine red mit trutz/
Vnd sprich sein schwetzen sey nicht nutz/

Vnd

Vnd halt das gegentheil allzeit/
Das auß dem frieden werdt ein streit.
Sprich/ halts Maul zu mit alten Fabln/
Wir habn Exempel vnd parablen/
All Welt vnd grosse Bücher voll/
Du schwetzst vns wol all Taub vnd Toll/
Was geht vns an der alten leben/
Ich wolt dir nicht ein schnall drumb geben/
Wenn du lang sagst von alten Käsen/
Ob auch vorzeit sind Narren gewesen/
Das dünckt mich wol/ denn wir sind Toren/
Vielleicht die Vätter Gecken woren.
Ich hab mehr lust was man jetz thut/
Da sag vns von/ das deucht mich gut.
Ein Alter redt von alten dingen/
Wir wöllen etwas news fürbringen.
Eins Alten Weins ist man wol fro/
Mit viel dingen ists nicht also:
Alt Eyer ich nicht loben thu/
Vnd acht keins Alten Gauls darzu.
Laß vns von vnserm handel sagen/
Wie jeder füllen mög den Kragen/
Vnd wir mit gutem Wein vns laben/
Vnd schöne Mägdlin bey vns haben/
Vnd sag jn viel der Fantaseien/
Wie dir die Töchter günstig seien/
Vnd habst ein Buln nach all deim willen/
Vnd sag jn her solch seltzam Grillen/
Viel dings das jn ein Glächter mach/
Vnd sey du als der erst der lach/
Mit solchem vngestümen gschrey/
Als lachst du dir den Bauch entzwey.

Denn

Denn ernstlich / trawrig / wichtig sachen /
Mögen die Bursch nicht frölich machen.
Drumb sag daher ein schalen schwanck /
Es möcht sich einr dein lachen kranck.
Von schönen Mägdlin sag in viel /
Wie dich ein jede haben wil.
Vnd haben dich all außerkoren /
Mit trawrig reden ists verloren.
Drumb sag nur grobe possen her /
Das ist jetzund der Bursch beger.
So schickt sich jeder selber frey /
Das er der nechste bey dir sey.
Solt dich keins groben schwancks nit schamen /
Denn wo man jetzund kompt zusamen /
Beim Wein / zun Leuten / vnd in Zechen /
Hört man kein ernstlich ding nicht sprechen /
Wer aber ernstlich ist vnd grob /
Vnd des viel macht / verdient groß lob.
Denn spricht man / der kan bossen machen /
Das man sich sein zu ploß muß lachen /
Vnd ist in allen wol damit /
Von solcher grobheit weich du nit.
Denck / was das gröste heuflin thut /
Das sey on zweiffel recht vnd gut.
Vnd geh allzeit den grösten weg /
(Zur Tugent geht ein schmaler steg.)
Es sagten selber auch die Alten /
Man soll sich gmeinem brauch nach halten.
So thu auch was die andern treiben /
So kanstu bey den Leuten bleiben /
Vnd lig mit jn vnden vnd oben /
So werden dich gut schlucker loben.

Verthu

Verthu mit jn dein gut vnd gelt/
So bistu lieb der jungen welt/
Gut weidspruch misch zuweilen ein/
(Die Kost muß auch gewürtzet sein)
Denn welchem wol mit liegen ist/
Hat sich mit Lügen bald gerüst.
Kanstu aber je nichts erdencken/
So magst den andern Sew anhencken.
So du jr Red nicht kanst verston/
Verlachs alls wo sie reden von/
Tadels/ verkers jn allen lätz
Damit dir bleib allein das gschwetz.

Das Sechst Capitel/ von angenomener Einfeltigkeit/ Erwelung eins guten sitzes/ vnd höflicher antwort.

SJe Sonn will schier zu gnaden gehn/
Es wirt lehr vmb dein magen stehn.
Er hebt schon an mit dir zu grummen/
Das gschwetz ist jm sehr wol bekummen/
Die speiß hat er verdawet schon/
Vnd wird nun zeit sein heim zugon.
Doch schleich fein langsam heim zu Hauß/
Ein sondrer vortheil kompt dir drauß/
Denn so du vbergehst die stundt/
Das ist deim gantzen Leib gesundt/
Ein ander hat den Tisch gedeckt/
Vnd alle ding darauff gelegt/

Vnd

Vnd hastu dich der müh erwehrt/
Die dir von rechts weg zugehört.
Deßgleich thu jm in aller sach/
Fleuch groß arbeit/ vnd thu gemach.
Den halt ich für ein weisen Man/
Wer groß arbeit vermeiten kan.
So sey nun alle zeit der lest/
Ob schon der Vatter vnd die gest
Nun herren lang auff dich gewart/
Das laß dich nicht bekümmern hart/
Jr keiner ist so vnuermessen/
Das er on dich heb an zu essen/
Weil du spacieren zeuchst herumb/
Man wart ja biß mein Herr auch kumb.
Findst du den Tisch noch vngedeckt/
(Dieweil dir je kein arbeit schmeckt)
Vnd weist doch das die zeit hie ist/
Das er solt werden zugerüst/
So thus doch vngeheissen nit/
Vnd stell dich einfeltig darmit.
Was nutzt dich ob du dich recht heltst
Vnd allweg klug vnd weißlich stelst:
Nichts/ denn so was zu schaffen sey/
Mustu der erst alls sein darbey.
Einfalt wird dir wol nützer sein/
So wird man allweg schonen dein.
Zerbrich/ zerwürff an allen enden/
Vnd schleiff harnach die faulen Lenden.
Wenn denn der Herr sicht wie dirs glückt/
Vnd wie du bist so vngeschickt/
So wird er eh selbs thun ein ding/
Denn das er dich darzu bezwing/

Vnd

Vnd denck / der vngschickt Narr nichs weiß /
Gschicht nichts was man den Esel heiß.
Vnd heists ein andren in dem Hauß /
Will ers nicht selber richten auß.
So bleibstu hindem Ofen sitzen /
Vnd lugst ob auch die öpffel schwitzen /
Wenn sie denn heben an zu pfeisen /
Soltu sie fein dem Maul zu weisen.
Vnd ist er ja für weiß zu halten /
Der schaden von jm weiß zu schalten /
Vnd seinen nutz ersehen kan.
Dargegen findt man manchen Man /
Der rhümpt sich seins guts vnd hab /
Dem helffen bald die Rauber ab.
Wer aber kan sein gut verhelen /
Dem kan mans nicht so leichtlich stelen.
Deßgleich Tugent vnd dapfferkeit /
Bringt manchen starcken Mann in leid /
Der sichs Todts nicht erwehren mag /
Der leben möcht noch manchen tag.
Man fordert aber zu dem streit /
Selten zaghafft / faul / vngeschickt leut.
Achilles spann in Chirons Hauß /
Das er nicht müst in Krieg hinauß /
Verhelt lang zeit sein starcken Leib /
Bedeckt mit Kleidern wie ein Weib /
Dergleichen kanstu auch etwas /
Laß dich bey leib nicht mercken das:
So bleistu wol mit ruhen leben /
Ich will dir ein Exempel geben /
Ein junger Grobianer was
Dem gfiel auch vnser Regel baß /

Denn

Denn das er witzig werden solt/
Das a b c nicht lernen wolt/
Er ließ sie an ein Kerbholtz sagen/
Es halff an jm kein streich noch schlagen/
Vnd theten jm die streich wol weh/
Wolt doch nicht sagen a noch b.
Eins mals sprach zu jm ein gut Freundt/
Sprich doch nur a/ mein liebes Kindt/
Vnd meint er wolt jn Tugentlich
Fein vberreden/ das er sich
Solt wenden/ vnd ein lust gewinnen
Zur Schrifft/ ich mein er wards wol innen.
Ja sprach das lehrsam Knäblin da/
Jr sagent all zu mir/ sprich a.
Als bald ich a sagt/ müst ich meh
Zu stund auch lernen b vnd c.
Vnd müst also mit den Buchstaben
Viel müh/ vnglück/ vnd arbeit haben/
Will mich eh gar nicht vnderwinden/
Man wird dennoch viel Leser finden.
Also hör zu mein liebes Kindt/
Wie man mit list eim abgewint/
Das er Handtwerck vnd Kunst muß leren/
Deß soltu dich von anfang weren/
Damit du machst den Spruch gewiß/
Obstandum est principijs.
Du möchst dich sunst leicht mercken lon/
So du etwas hetst recht gethon/
So ist des heissens da kein end/
Da müst du gschickt sein vnd behend/
Verdienst vielleicht kein danck darzu/
Drumb folg wie ich dich lehren thu.

Hals

Halt dich allzeit sölcher gestalt/
Daß man dich für ein Esel halt/
Kein arbeit laß dir gar nicht schmecken/
Vnd wenn man dich den Tisch heißt decken/
So halt bey leib kein ordnung mit/
Vnd stell dich vngeschickt darmit/
Vnd leg nichts auff/man heiß dichs denn/
Vnd das man dirs alls deutlich nenn.
Die Deller laß an jrer statt/
(Man ißt sich nit an Dellern satt)
Das Brot heischen sie ob sie wöllen
Wenn sie die Kost mit essen söllen.
Auch Stül vnd Benck trag nit herzu/
Damit sich niemandt stossen thu.
Die Gläser setz vngwäschen dar/
Vnd denck/das gestern Wein drin war.
Auch so dir hett dein Herr befoln
Das du jm Keller Wein solst holn/
So solt du vor die Kannen zucken/
Darauß mit allen krefften schlucken/
Vnd sauff so lang du athem hast/
Laß wider voll vnd eil dich fast/
Wüschs maul mach nit vil federlesen/
Vnd sprich du seist nicht da gewesen.
Merckt man dir schon den bossen ab/
So schwer du seist ein frommer Knab/
Vnd habst noch nie daran gedacht/
Das du ein trunck Weins mehr habst bracht
Denn in die Kannen geh mit recht/
Vnd stell dich als ein trewer Knecht.
Ich hab dich droben genug gelert/
Was dir für zucht zum Tisch gehört/

Vnd was du solt für mores treiben/
Das laß dir in gedechtnuß bleiben/
Vnd nim der selben Reglen war/
Denn vnser Ler ist hell vnd klar.
Zu dem findt man vil freyer knöpff/
Die haben sölche gschwinde köpff/
Das sie on aller Meister fleiß
Erreichen Grobianer preiß.
Darneben solstu nit vergessen/
Ob dein Herr wer zu Tisch gesessen/
Vnd rüfft zur Tafel dem Gesind/
So setz dich oben an geschwind/
Wol hindern Tisch/allein das man/
Dich nicht heißt sitzen vnden an.
Dann wer sitzt vornen an dem Tisch/
Dem winckt man/daß er offt auff wisch/
All possel arbeit kompt jn an/
Das er nicht halber essen kan.
Steh auff Bub (spricht man) lug wer klopfft/
Da wirdt er vorn vnd hinden zopfft.
Auch bring hie Deller/dort lang Brot/
Hie ist Saltz dort ein Leffel not/
Holl vns dtesen vnd jhenen Wein/
Vnd muß allweg der förderst sein/
Vnd wie ein Garnwind lauffen vm̃/
Denn lugen wer zur Thür rein kum̃/
Den Hundt der pilt hereinher lossen/
Oder den frembden außhin stossen.
Die Thür thu zu/es ist zu kalt/
Ists heiß so muß ers öffnen baldt.
Solch abenthewr muß der beston/
Der seinen sitz soll vornen hon

Drumb

Drumb schraub dich hindern Tisch mit fug/
So thustu nichts vnd frist dir gnug.
Doch will es je den Ritten han/
Vnd dich der Vatter auff hieß stan/
Oder dein Herr sprech/ steh dahin/
Dien vns zu Tisch/ vnd schenck vns ein/
So sih jn wider trützig an/
Vnd henck als baldt den Maulkorb an/
Muß man denn all ding heissen mich/
Die hond auch Hend vnd Füß als ich/
Vnd sitzen da/ als ob sie hetten
Gült fallen/ muß ich sie vertretten.
Wolauff ins Ritten namen auch/
Jr Mägd habt ench Sanct Kürins rauch/
Warumb nempt jr denn ewern lohn/
So als durch mich muß sein gethon:
Hat mich der Ritt gebracht ins Hauß/
So trag er mich auch wider nauß.
Kein gute stund noch zeit ich hab/
Jch werck mir selbs das leben ab/
Vnd sind da vnser Mägd gnad Frawen/
Eh solt euch all der Bäder krawen/
Denn ich wölt ewer Fußthuch sein/
Vnd haben alle müh vnd pein/
Vnd thet ich meinen Gliedern weh/
Ja küsset Kükelbertate.
Also filtz du jn dapffer auß/
Vielleicht wirdt dich der Herr im Hauß
Denn setzen an ein ehrlich stat/
Vnd legen für was guts er hat/
Vnd sprechen/ seh das ist dein theil/
Grob Henßlin du bist mir nicht feil/

Das du so dapffer bist gewesen
Vnd in den Text so fein kanst lesen.
Wer aber dein Herr nicht content/
Vnd sprächt/ dien mir zu Disch bhend/
So rath ich dir so gut ichs weiß/
Du thust was er dich selber heiß/
Das er dich nicht zum Heintzen für/
Vnd dir die faulen Lenden schmier/
Das wer mir für dein grobheit leid.
Denn grob sein hat ein solchen bscheid/
Das ichs für grobe thorheit halt/
Wer gschlagen sein will mit gewalt.
Wie du zum Disch solt dienen wol/
Lern ich dich auff ein ander mol/
Doch hab ich dichs gelert genug/
Zeuch dich fein auß/ das hat wol fug/
So kanstu gschwind herumbher traben/
Ein gut proportz von gliedern haben/
Das man seh wo das fänlin hangt/
Wo dir der sturtz zum Gseß nauß brangt/
Auff knien löcher zimlich breit/
Vnd wie du schmierst den rotz auffs Kleidt.
In summa bhalt vorgsetzte Reglen/
(So kompstu zu den groben Reglen)
Der soltu ja vergessen kein/
Du seist bey ewrem Volck allein/
Oder bey Gesten vnd bey Fründen/
Laß dich allzeit fein vngschickt finden/
So laßt man dich ein Tölpel bleiben/
Sonst möcht man dir den Hals abtreiben.
Vnd wie du dich gewenst im Hauß/
Das treib auch so du bist darauß.

Denn

Denn was dir steht daheim wol an/
Kein frembder das nit schelten kan.

Das Siebendt Capitel/ wie sich gegen den Gesten/ mit begiessen/ berauchen/ Weinmischen/ vnnd zutrincken/ zuhalten.

DV hast zu guter massen ghört/
Wie ich dich trewlich hab gelert/
Im Hauß höffliche stück zutreiben/
Auff solcher meinung soltu bleiben/
Ob schon frembd Gest vnd gute Freund
Von deinem Herrn beruffen sein/
Doch will ich etwas in einr sum̃
Dir Repetieren widerumb.
Was du nicht weist/ das lernstu wider/
Was du aufftregst/ setzs pünctlich nider/
Das du das Thuch vnd Disch bescheist/
Darzu die Gest ringßweiß begeust/
Vnd acht das für ein schönen bossen/
So du eim hast gantz wol begossen
Ein Seiden oder Sammat kleid/
Das wirdt jn allen bringen freid/
Das jeder wolt es wer jm gschehen/
Das er sein kleid beschmiert möcht sehen/
Weil solche brü gewürtzet sey/
Mit guter thewrer specerey/
Der gut geruch lang drinnen bleibt/
So mans nur wol in die kleidr reibt/

Darbey er lang des orts gedenckt/
Da jm sein kleid ward so besprengkt.
So sih sie denn all ringßweiß an/
Ob jemandts hab ein gfallen dran/
Ob er zu solchem schmuntzlen thu/
So heb du an vnd lach darzu/
Ha ha he auff Bewrischen sitt/
So lachen alle Gest auch mit/
Vnd loben all den guten schwanck/
Vnd sagen dir der Hoffzucht danck.
Wolts aber jemandts gfallen nicht/
So er sein gschmaltznen flecken sicht/
So sprich/was sagt jr lang daruon/
Jch habs doch nicht mit fleiß gethon.
So muß ers denn wol lassen bleiben/
Er kan dir drum̃ kein Feindßbrieff schreiben/
Laß jn an die groß Glocken lauffen/
Du wirst jm ja kein anders kauffen.
Denn soltu für den Tisch da stehn/
Vnd lug wie jn die Meuler gehn/
Wer sich mit essen da nicht saum/
Vnd wer die platten sauber raum/
Vnd wer weidlich zu loch zu far/
Vnd wer sich nicht mit trincken spar/
Das sie all mercken dein fürnemen/
So wirdt sich denn ein jeder schemen/
Das er nicht offt das Glaß erwüsch/
Vnd wenig eß ob sölchem Tisch/
Weil du jn allen stehst zu trutz/
So bistu deinem Herren nutz/
So sind die Gest gesettigt wol/
Das sie denn kochen noch ein mol.

Sässen

Säſſen denn Weiber vnd Junckfrawen
Auch vber Tiſch/ ſo ſoltu ſchawen/
Das du grob zottn bringſt auff die ban/
Vnd ſih kein ſtand noch alter an/
Thu nur vnd red was dir gefall/
Obs ſchon die andren ſchelten all/
Wenns nur in deim ſin iſt geſchlicht/
So iſt dein ampt wol außgericht.
Vndob ſich jemandt mercken ließ/
Dich etwas thun vnd ſchaffen hieß/
Der doch nicht wer dein Herr im Hauß/
So halt mit jm ein ſölchen ſtrauß/
Wie/ ſprich/ haſtu mich dingt zum Knecht/
Das du mir hie gebeutſt ſo ſchlecht:
Oder gibſt du mir Speiß vnd lon/
Das du mich wilt zum Diener hon:
Wenn du vil auß zurichten haſt/
So thus nur ſelbs mein lieber Gaſt/
Obs aber dein Schulmeiſter wer/
Dein Vatter/ oder ſonſt dein Herr/
So ſoltu dieſe wort nicht brauchen/
Sprich ich wils thun vnd anhin dauchen/
Fein langſam/ wie faulheißlins thut/
(Von eilen kam doch nie kein gut)
Das du behaltſt ſein wörter all/
Vnd dir im lauffen nichts entpfall/
Doch ſih allzeit gantz ſawr darzu/
Das jederman wol mercken thu
An deinem krum gemachten Maul/
Das du zur arbeit ſeiſt zu faul.
Vnd wenn man nun ein Liecht auffzündt/
Acht nicht ob es ſchon finſter brint/

Noch ob der butz zu lang möcht sein/
Das von dem Liecht nicht geb vil schein/
So brich der Kertzen nimmer ab/
Biß mans zwey dreymal gheissen hab.
Vnd fleiß dich wenn man essen sol/
So lesch das Liecht/das steht gar wol/
Vnd bloß daran erst vber langk/
Vnd mach vom Liecht ein grossen gstanck.
Das ist ein guter edler rauch/
Vnd ziert ein Grobianer auch.
Doch ob dus Liecht schon nicht wilt leschen/
Vñ förcht der Herr möcht dich sonst treschen
Soltu doch also mit vmbgehn/
Die abbrech lassen offen stehn/
So glunßt der butzen vber langk/
Vnd geht darauß der schön gestanck/
Dem gantzen Hauß gar angenem/
Vnd schwangern Frawen sehr bequem.
Spricht jemandt das sölch stinckend ding
Den schwangern grossen schaden bring/
So biß da vnd verantworts als/
Vnd sprich du leugst in deinen Hals/
Plinius hat auch selbs gelogen/
Vnd hat die Leut damit betrogen.
Er spricht von solchem rauch verderb/
Das Kind in Mutter leib vnd sterb.
Was lügen/was erdichter brillen/
Was thantmär/botz Frantzosen willen.
Lieber wer wolts plinio sagen/
Wie Weiber solten Kinder tragen/
Der sein lebtag nie keins getrug/
So hastu dich verantwortgnug/

So

So meint man du habst wol Studiert/
Vnd viel der Bücher Visitiert.
So kompt dir erst der stinckent butz
Zu deiner grobitet zu nutz.
Auch soltu wol daran gedencken/
Wenn du den gesten ein solt schencken/
So schenck das Gschirr gestrichen vol/
Das vberlauff/ das schickt sich wol/
Denn setzest du jn halb voll nider/
So můst du jn offt füllen wider/
Vnd machst auß einer arbeit zwo/
(Vnd bist vorhin keiner arbeit fro)
Auch hast du schon damit besprit-
Jemandts der an der Tafel sitzt/
Was ligt denn dran/ botz verden Blut/
Der Wein ist allen Menschen gut.
Acht nicht ob schon verschuttet werdt
Der Wein darneben auff die Erdt/
Du darffst jn doch bezalen nit/
Darumb hab auch kein sorg damit.
Ob du das Gschirr zu vollthust schencken/
Vnd sorgst der Herr werds Maul drob hencken
Vnd werd dir darumb vbel fluchen/
So soltu diesen vortheil suchen/
Bald vbersupp den selben Wein/
Das heist ein Jungfraw trünckelein.
Denn setz jn für den Herren nider/
Oder schůts in die Kanten wider/
Das dünckt mich sein ein bessrer fundt/
Ob etwas drinn wer vndgesundt/
Wenn es zertheilt ist schadt es minder/
Das merckent wol jr groben Kinder.

Ein grosse Bürd trückt manchen schwer/
Die vielen leicht zu tragen wer.
Auch ob du vieler gstalten Wein
Den Gesten soltest schencken ein/
So laß dich das nicht sehr Verieren
Wie du jn solt Distribuieren/
Wenn dieser oder jhener ghör/
Nach jedes würdigkeit vnd ehr/
So halt nur allzeit diesen Brauch/
(Weil er zusamen muß in Bauch)
Den nechsten den du hast erwischt/
Den schenck jn ein/ geb wie er ist/
Vielleicht wirds eben dieser sein/
Den du jn soltest schencken ein.
Oder misch jn fluchß alln zusamen/
So gwint er ein Tugent vnd Namen.
Wenn man viel Weins zu samen thut/
So macht nur einr den andern gut/
Vnd gwint ein recht Temperatur/
Vnd vberkompt nur ein Natur/
So new vnd alt beynander ist/
Das nicht gschicht/ bleibt er vnuermischt.
Ob aber jemandt wolt beduncken/
Er het nie solch Mixtur getruncken/
So antwort jm mit worten frey/
Du weist nichts vmb die Artzeney/
Kanstu nicht bey dir selbs gedencken/
Wie die Doctores thun mit trencken/
Die sie den Krancken wöllen geben/
Ob sies nicht vor vermischen eben/
Syrupen vnd Simplicia/
Zucker vnd Liquiritia/

Gebrente Wasser/ Stein/ vnd Kreuter/
Was sagstu denn du schwartzer Reuter?
Wil man nicht han von mir für gut/
So das ein Artzet selber thut.
Das Bier auch so vermischen thu/
Vnd brauch gemelte wort darzu.
Darzwischen nimb deinr schantz auch war/
Reicht dir jemandts ein Becher dar/
Da noch in ist ein portion/
So laß in deinen Kragen gon/
Vnd zeig jm wie dus hast gelert/
So bistu aller ehren wert.
Dergleichen thut dir jemand wincken/
Du solt ein wenig mit jm trincken/
Hastu kein Durst/ so schlags jm ab/
Das er sein dienst verloren hab.
Oder dürscht dich zur selben stundt/
So sauffs gar auß bist auff den grundt/
Das nicht ein tröpfflin bleib darin/
Vnd schenck jm denn ein frischen ein.
Den Hut solt du abziehen nit/
Oder mit vngefügem sitt/
Das er denck/ du wölsts also richt
Jm werffen in das Angesicht.
O wie sehr Conterfetisch ist/
Wenn du so gar on sorgen bist/
Das du lasst fallen auff die Erdt
Ein Glaß/ das dein Herr hat gar werdt/
Das es dir auff den Boden spring/
Vnd fall zu stücken das es kling.
Hebt denn der Herr zu fluchen an/
Sprich/ der voll laur ist schuldig dran/

Wer

Wer kan für vnfall/ leichams willen/
Also wirstu den Herren stillen/
Das er gleich wol darzu muß sehen/
Vnd sprechen/ plan es ist geschehen.
Sichstu ein lehren Becher dort
Hindan gsetzt an ein sonder ort/
Vnd jeder spricht er sey nicht sein/
Vnd etwan einer förcht den Wein/
Vnd hat darumb den Wein verborgen/
Der Trunckenheit sich thut besorgen/
So nimb jn/ sprich/ schaw stehstu du:
Schenck jn gleich voll/ es ghört also/
Vnd bring jn fluchs dem nechsten auß/
Sprich/ guter schlucker der ist hauß.
Laß diesen trunck herumbher gehn/
(Lehr Becher solln beim Tisch nit stehn)
So kompt er in sein alten standt/
Vnd wird von eim zum andern gsandt.
Doch thu all ding mit sonderm list/
Dasselbig hoch zu loben ist.
Denn wer den schalck wol decken kan/
Ist jetzt ein recht Welt weiser Man.
Mit trincken brauch du diesen fundt/
Trinck lauter Bier das ist dir gsundt.
Den andern misch zusamen frey/
Das Wein vnd Bier bey einander sey.
Denn ja ein ding viel stercker ist/
So es außvielen ist vermischt/
So machstu sie denn voll geschwind/
Das sie nicht wissen wo sie sind/
Vnd wird darauß ein voll geloch/
Da fragt dein grobheit wenig noch.

Wiltu

Wiltu den gesten gnedig sein/
So gib jn auch den lautern Wein/
Vnd trinck s gar auß mit guten trewen/
Laß dich kein grossen trunck nicht rewen/
Das du zum ersten werdest vol/
Das gfelt den andern gesten wol/
Wenn du dich also Visierlich stelst/
Von einer wand zur andern felst/
Dürmelst vnd Gauckelst hin vnd her/
Als ob kein Hirn im Schedel wer/
Das werden sie dir leren ab/
Das jeder etwas von dir hab.
Wenn sie dich sehen solches treiben/
So wird jr keiner nüchtern bleiben/
Vnd schicken hin Melancoley/
So jn mit Wein zuhelffen sey.
Laß auch niemandts vom Tisch auffstehn/
Biß er nicht mehr selbs hin kan gehn/
Vnd laß jm schwindel vor dem Gsicht/
Vnd jn die Füß wölln tragen nicht.
Acht auch nicht/ ob dein Herr schon sag/
Der gut Gsell nimmer trincken mag.
Hey lieber/ sprich/ lasse mir jn sitzen/
Wir wöllen jn noch baß zuspitzen.
Auch soltu niemandts schencken ein/
So du im Becher sichst mehr Wein/
Ist etwas drinn so sauffs bald auß/
Vnd mach ein feinen Reimen drauß/
Man soll nicht schencken Wein auff Wein/
Es kan nicht nütz vnd lustig sein.
Denn sprich/ wilt du den Wein vermauchen?
Vnd wilt ein bschiß hie mit vns brauchen?

Vnd

Vnd sitzen da zu Leppern lang/
Du machst den guten Leuten bang.
Man sol hie brauchen redlichkeit/
Vnd handlen mit Gerechtigkeit.
Meinstu ich hab den schon vergessen?
Ich will dir jetzund besser messen/
Vnd bring dir jetzund diesen dran/
Kein freier Volck man finden kan/
Denn gute schlucker/wo die hausen/
Die lehren Becher/Gläser/Krausen.
Thut rechten bscheid/ich dien euch allen/
Keim nicht zu leid noch wolgefallen/
Ein will ich wie dem andern schencken/
Vnd sol nur keiner anders dencken/
Drumb will ich vnparteyisch sein/
Vnd wenn es lehr ist/schencken ein.
Solch reden brauch (Baccho zu ehrn)
Wolt sich aber des jemandts weren/
Vnd bät dich vmb Gotts willen schon/
Du soltest jn trinckens vnderlon/
Sprich/du hast noch nicht bscheid gethon/
Eh ich dir diesen trunck nachließ/
Ich wolt eh das ich Hudel hieß.
So trinckt er denn/vnd thut dir bscheid/
Es sey jm gleich lieb oder leid.
Denn sprich/jr Herrn wo bleibt der trunck?
Trinckt weidlich auß/jr seid noch jung/
Ist niemandt hie der sprächt zu mir/
Compaignon diesen gilt es dir.
Sag etwas lustigs oder sing/
Biß er den Wein in Magen bring/

So werden fluchß die Gest voll Wein/
Wird dir ein guter vortheil sein/
Du must ja auch selbs schonen dein.
So dir die Augen zu wölln gon/
Mustu groß acht auffs trincken hon/
Vielleicht kompstu viel eh zu Beth/
Denn so man lang drauff warten thet/
Vnd magst dich schlaffen wider sat/
So man dich frü gewecket hat.
Viel wachen schwecht die Jugent sehr/
Hört man in aller Arzet lehr/
Die rhu bringt Kräfft vnd Tugent wider/
Drumb steh spat auff/vnd geh frü nider.
Befleiß dich auch so bald du magst/
Das du die Gest geschwind verjagst.
Behalt auch wol was ich jetz sag/
Das dir zur grobheit helffen mag/
Lug ob zwen Tisch mit Leut da sässen/
In deines Herren Hauß vnd ässen/
Vnd weren doch nicht eines standts/
Noch Handels/practick/oder Landes/
Das erste vnd das gröste theil
Wer Mutwillig/Verwehnt/vnd Geil/
Ein Bursch von dem verlornen hauffen/
Die sich nur samlen voll zusauffen/
Voll Brüder/Knebel/vnd Weinschleuch/
Die lugen wo man füll die Beuch/
Vnd hetten da ein groß getader/
Ein Brumlen/Murmlen/vnd geschnader/
So sässen an eim sondern ort/
Wenig die machten lützel wort/

Ersam/ Dapffer/ Gelerte leut/
Vertrieben da freundtlich die zeit/
Spielten vmb ein pfenning/ zwen/ drey/
Vnd redten etwas guts darbey/
Hast du den Schlüssel denn zum Keller/
So gib nicht vmb die wahl ein Heller/
Vnd setz als bald den besten dar/
Der liederlichen groben schar/
Den aller schlechtsten Wein zu lest
Setz für ehrliche Leut vnd Gest.
Vnd murt der Herren einer drab/
Sprich du/ kein bessern Wein ich hab/
Wem er nicht schmeckt/ der laß jn stehn/
Es wird euch hie nicht besser gehn.
Denn es kan den nicht nützlich sein/
Zu trincken guten starcken Wein/
Sie habn subtile Köpff vnd Sinn/
Vnd haben seltzam hendel drinn/
Vnd müssen viel geschefft verwalten/
Auch thut sieß Volck in ehren halten/
Vnd will jn also nicht gebüren
Mit trunckenheit sich zu verfüren.
Denn solches laster nimpt dahin/
Vernunfft/ Weißheit/ vnd gute sinn/
Vnd wird also das Haupt verruckt/
Vnd aller güter Rath verzuckt/
Vnd wird geacht nach der person/
Die solches Laster thut begon/
Dessen wirdstu ein vrsach sein/
So du jn gäbest starcken Wein.
Es wöllen auch solch Leut lang sitzen/
Vnd reden von vnvernunfft vnd witzen/

Von

Von ernstlich vnd grossen sachen/
So müstu desto lenger wachen/
Vnd würden soul windt weichen.
Möchten sie sich des Weins vergleichen/
Vnd würd das gschwätz vil lenger weren/
So jren keinr wölt heim begeren.
Diesem vnfal kömstn am rechtsten/
So du jn gibst den aller schlechtsten/
Der khanecht ist/ vnd auff der Trusen/
So schütten sie jn halb in Busen/
Vnd ist der gschmack nit angenem/
Vnd solchen Leuten vnbequem/
Vnd trinckt niemandt ein solchen Lewr/
Das kömpt dir an dem schlaff zustewr/
Damit wirstu sie baldt vertreiben/
Bey sawrem Wein wirdt keiner bleiben.
Vnd werden jn da lassen stehn/
Vnd jeder seinem Hauß zu gehn.
Wie man liest von Socratis Weib/
Xantippe (danck hab noch jr leib)
Die hat ein freien bossen triben/
Den man von jr hat auffgeschriben.
Vnd hat jr gmachr ein gschrey damit/
Das will ich hie verschweigen nit/
Nun hört wie sie den Brey verschütt.
Socrates het zu gast gebetten
Gut Freundt/ das sie ein kurtzweil hetten/
Vnd nemen damit jm für gut/
(Wie man noch offt dergletchen thut)
Da Keß vnd Brott mitnanderässen/
Vnd da sein still zusamen sässen/

Vnd redten von Weißheit vnd Kunst.
Xantippe war vndültig sunst/
Vnd het ein Maul das schwatzt zu sehr/
Vnd mocht die Gest nicht leiden mehr/
Das Angsicht brañ jr wie ein glut/
(Wie noch manch böse Vettel thut.)
Sie flucht jn sehr/vnd stellt sich lätz/
(Wolt perturbieren jr geschwätz.)
Sie aber weiß vnd wol Gelert/
Hetten des gschreiß vor mehr gehört/
Vnd gaben nichts auff jren zorn/
Vnd war jr kiffeln all verlorn.
Da sie merckt wie sie ward verspott/
Pleth sie sich auff/gleich wie ein Krot/
Mit dem sie jn den Tisch vmbwarff/
Vnd sprach zu jn mit worten scharff/
So spat ich keiner Gest hedarff.
Vnd warff da Tisch vnd Benck zusamen/
Geht heim (sprach sie) ins Ritten namen.
Da war es mit den Gesten auß/
Vnd blib jr keiner mehr im Hauß.
Diß stücklin hieß ich dich auch treiben/
Wenn du die Gest baldt woltst vertreiben/
Doch magstu jrer ehr verschonen/
(Auch möcht man dir mit Feusten lonen)
Drumb setz jn dar ein sawern Tranck/
So bleibt der Herren keiner langk.
Denn geh vnd tröst die grobe Kind/
Vnd lug ob sie schier truncken sind/
Lug auch das jr Wein starck vnd firn/
Der Burß fluchs auff steig in das Hirn/

Ob sie des dampffs schon würden innen/
Seind sie doch nicht von scharpffen sinnen/
Wenn sie schon dolle köpff gewinnen/
Daß jn an Kunst vil mög zerrinnen/
Auch haben sie zuschaffen nicht
In schweren sachen/Rath vnd Gricht/
Was solten sie denn messig leben/
Vnd vil nach grosser Weißheit streben?
Allein witz dünckt sölche Leut auch gut/
Darbey ein frischer freier mut/
Ein frölichs Vöglin sorgt für sie/
Kein sorg bekrenckt jr hertz noch nie/
Nach reichthumb trachten sie nicht sehr/
Vnd wie man Weib vnd Kinder nehr/
Allein jr datum stehr dahin/
Zu haben einen leichten sin/
Gedencken nur auff Wein zu schlinden/
Wenn sie mehr Grobianer finden.
Bring dieser Bursch was sie begert/
Sie ist eins guten Weins wol wert/
Den trag jn auff/sey vnuerdrossen/
Wie wol der selbig sey verschlossen.
Denn grosse füll vnd trunckenheit/
Ist dieses Völcklins täglich kleidt/
Vnd mag jn auch kein füll nicht schaden/
Wie schwer sie sind damit beladen.
Denn magstu dieser Bursch zu ehren
Jn helffen wo sie hin gehören/
Brauch all dein sin/witz/vnd vernunfft/
Brings in der Grobianer zunfft/
Darzu sie selber lüstig sind/
Der starck Wein macht sie voll geschwind/

Wenn sie denn all sind vberwunden/
So schlaffstu auch zu guter stunden.
Vnd treib sie denn all für die Thür/
Das ein gut Gsell den andern für/
Denn magstu thun ein guten suff/
Geh hin vnd sag zu niemandts muff/
Leg dich in kleidern schlaffen druff.

Das Acht Capittel / vonn sittigen reden/ wichtiger disputatz/ vnnd mancherley Opinion.

VOn lern was dir zutreiben ist/
Wenn du bey solchen schluckern bist/
Denn wenn sie wol getruncken sind/
Da hebt sich ein rumor geschwind/
Vnd schreyt einr hie/ der ander dort/
Das keinr hört sein eigen wort.
Da magstu wunder gschichten hören/
Vnd kanst wol etwas nützlichs leren.
Der sagt was er getriben hab/
Da er noch was ein junger Knab/
Wie auff steckn geritten sey/
Vnd triben seltzam Spiel darbey.
Der ander sagt von seinem schertz/
Wie er sey gwesen ein Bulhertz/
Vnd wie er kundt so lieblich schwetzen/
Mit seiner allerliebsten Metzen/
Vnd nach der leng erzelen frey/
Wies im so wol gelungen sey/

Vnd

Vnd sey jm alls nach wündsch ergangen/
Was er nur mit hab angefangen/
Auch lassen tieffer seufftzen vil/
So er gedenckt der alten spil.
Was schwerer athem holt er doch/
So er denckt an sein Bulschafft noch:
Der ander sagt das widerspil/
Wie er erlitten hab so vil/
Vnd wirdt von grossem vnglück sagen/
Was er für kummer hab getragen/
In solcher dollen blinden lieb/
Wie er sey gschlichen als ein Dieb.
Vnd komen für liebs Kemerlein/
Die hab jn nie gelassen ein/
Auch mitten in dem Winter kalt
Entpfunden hab des Fewrs gewalt.
Vnd wie er offt von jrent wegen
Gelauffen sey durch Schne vnd Regen/
Hab sie jn doch nie wol entpfangen/
Vnd sey sein sach nie für sich gangen/
Hab auch an jr geholffen nit/
Geschenck/ Gelt/ kosten/ oder bit.
So sitzt darbey ein voller Krug/
Der kan sein Lieb nicht loben gnug/
Vnd dörfft verwetten grosses Gelt/
Kein schöner Mensch wer in der Welt.
Da wirdt er loben offenbar/
Jr glitzend schön Goldtfarbes Har/
Jhr schwartze äuglin offtmals nennen/
Die wie der schön Carfunckel brennen/
Vnnd wie zwen liechter Sternen klar/
(Alsman von Venus sagt fürwar)

Ihr Mündlin rot wie ein Rubin/
Vnd was sie redt sey süß vnd fein/
Ir schön Angsicht so wol rundiert/
Ir glatte Stirn so wol formiert/
Weiß wie ein schönes Helffenbein/
Oder ein weisser Marmelstein/
Breit glad/ vnd klar/ von farben gut/
Getemperiert wie Milch vnd Blut/
Als weisse Gilgen seind gestalt/
So man darzu rot Rosen halt.
Also wirdt er jr schön beschreiben/
Vnd lang in sölchen reden bleiben/
Zu letst (das niemands hab verdruß/
Ab langer red) thun disen bschluß/
In summa/ sie ist so gethan/
Das man an jr nichts tadlen kan/
Vom Scheidel hoch biß auff die Füß/
Ist all jr thun vnd lassen süß/
(Zu tausent malen ich sie grüß.)
Ein andrer sagt von alten Resen/
Wie er ein Hauptman sey gewesen/
Vnd hab so manchen zug gethon/
Vnd müssen in der ordnung ston/
Vnd doch alls komen frey daruon/
Vnd wie er lang nit het zu essen/
Vnd wie jm ward sein Solt vergessen/
Vnd sagen her groß abenthewr/
Von Stürmen/ Streiten vngehewr/
Von Schlachten vnd von manchem Streit/
(Der doch nie für das Thor kam weit)
Der ander wirdt auch vngefehr
Viel guter weidsprüch bringen her/

Wie er in einem schuß dort schoß
In einem Waldt ein Hirtzen groß/
Durch Kopff/ durchs Ohr/ vnd durch ein Fuß/
Dasselb denn jeder glauben muß/
Vnd sagen von viel guter Hunden/
Wie er den hie/ den dort hab gfunden/
Wie dieser sey so vnuerzagt/
Wie er die Wölff vnd Beren jagt.
Der sagt von feldern was er weißt/
Von Ochssen vnd von Schafen feißt.
Der ist ein Schiffman sagt von Winden/
Vnd wie man thu vil Inseln finden/
Vnd von dem vngestümen Meer/
Des wundern sich die Leut denn sehr/
Die auff dem Meer nie sind gewesen/
Vnd solche ding nie hond gelesen/
Vnd sagt ein jeder seins darzu/
Damit er dir gefallen thut
Denn thu die weiten Ohren auff/
Vnd hör jn allen fleissig drauff.
Ob dir darzwischen rüfft ein Gast/
(Villeicht so dürst den Kerlin vast)
Vnd will du solt jm schencken ein/
Oder darffzu eim andern dein.
So antwort nichts was er dich bitt/
Vnd thu dergleich als hörstus nit/
Denn nimstu dich des hörens an/
So will ers werck auch von dir han.
Deßgleichen auch Vlisses thet/
Do er Syrenen gfunden het/
Damit er jre stim nicht hört/
Vnd ward mit jrem Gsang bethört/

Mit War hat er gar wol vermacht/
Seinr Gsellen ohren/ vnd gebracht
Sie mit einander auß der not/
Entpflohen groß gefar/ vnnd todt.
Nun war Vlisses weiß vnd gschickt/
Thu auch also das es dir glückt/
Was man dir sag vnd schreyen thu/
So thu als werstu taub darzu.
Kanstu dich aber nim̃ erweren/
Vnd woltst doch gern dem gschwetz zuhören
Vnd must schand halben antwort geben/
So sprich/ nicht hab ein solches leben/
Verzeuch ein weil vnd hab gedult/
Es ist des guten gschwätz hie schuldt/
Doch will ich kommen jetzt behend/
So bald ich hab gehört das end/
So wirdt er auff dich warten frey/
Biß dirs gleich wol gelegen sey/
So hörs denn auß mit gantzen freuden/
Vnd laß dirs gschwätz kein Mensch erleiden.
So in denn Bacchus höher steigt/
Vnd die vernunfft von dannen fleugt/
So hebt sich erst das murmlen baß/
Vnd glaubt der diß der ander das
Vnd komen denn so weit hinein/
Das sie nim̃ wölln zu friden sein.
Der sagt die Seel onsterblich sein/
Far doch in andre Cörper hin/
Allein die statt verwandlen thu/
Dardurch es offtmals kom̃ darzu/
Das offt auch in ein Menschen far/
Ein Seel die in eim Thier vor war.

So will vielleicht den andern allen
Sein Pythagorisch ler nicht gfallen/
Vnd wöllen gar nichts halten von
Der Närrischen Opinion.
Ein andrer sagt/wie auff ein stutz
Sterb Leib vnd Seel/vnd sey kein nutz/
Denn so das Fewr verlesch vnd sterb/
Das auch sein Hitz damit verderb/
So streiten andre gleich darwider/
Vnd legen solchen Glauben nider/
Vnd wölln da richten auß beim Wein/
Solch sachen/wenn sie sinnloß sein.
Die andren wöllen dir bedeuten/
Von Meerwundren vnnd Wilten leuten/
Die vnder andrem Polus sind/
Da man Hundtsköpffig Menschen sind/
Vnd essen Menschen Fleisch zur Speiß/
Vnd leben auff die Viehisch weiß.
Der hab ein Fuß der sey so breit/
Das er den Regen im abtreit/
Vnd laufft doch so geschwind darmit/
Das im kein Thier entfliehe nit.
Auch etlich Ohren lang vnd breit/
Das der gantz Leib mit werdt bekleit.
Der hab die Augen an der Brust/
An solchen wundern sey ein lust.
Erzelt darbey an solchem Tisch/
Syrenen/Meerschwein/vnd Walfisch/
Von Hertzog Ernst bewartem Schiff/
Wie er zu dem Carfunckel griff/
Vnd wie Sigenot den Berner trug/
Vnd wie Wolff Diettrich Würm erschlug/

Vnd wies Sanct Brandon vbel gieng/
Das er vier wochen in eim ring
In einem grossen Walfisch fur/
Vnd hawt dapffer vber die Schnur/
Vnd thut denn grosse Schwür darzu/
Das man solch ding eh glauben thu.
So findt man denn ein oder zwen/
Die wöllen solches nicht gestehn/
Das die Natur sich also spil/
Vnd fürbring solcher wunder vil/
Vnd das man alles glauben soll/
Daruon man findt die Bücher voll/
Vnd braucht ein jeder Argument/
Damit sein red jm werd geschent.
So findt man jr noch mancherley/
Die machen Zanck vnd groß geschrey/
Vnd sitzen da lang zeit zu Plerren/
Von Keiser/König/Fürsten/Herren/
Vnd werden dardurch zu vnfridt/
Die doch an sie gedenck'en nit/
Der ist auff dessen seiten gut/
Der ander jn sehr schelten thut.
Vnd ist das Grobianisch gsind
So vngesaltzen Doll vnd blind/
Vnd Zancken vmb ein Dauben Dreck/
Darneben sitzt ein ander Geck.
Der kan viel seltzam wunder sagen/
Von guten vnd verworffnen tagen/
Vnd macht darbey groß vnderscheit/
Was er allzeit für Kleider treit.
Vnd ob er in seim Hauß sol bleiben/
Jagen/oder Kauffmanschafft treiben/

Vnd

Vnd welche zeit er glück mit hab/
Das er im schneid die Negel ab.
Oder sunst wandel vber Feldt/
Vnd wenn er soll empfahen Gelt.
Der ander im bewerens thut/
Gelt einnemen sey allzeit gut/
Vnd sey ein tag gleich wie der ander/
Ob man verkauff/bleib/oder wander/
Lucas hab nichts daruon geschrieben/
Die Heyden haben solchs getrieben.
Das will der ander widersprechen/
Vnd sitzen denn darumb zu rechten/
Vnd will jeder der witzigst sein/
Biß sie mit Feusten schlagen drein.
So kompts von worten zu den streichen/
Wo einr den andern mag erreichen.
Vnd stossen denn die Tafel vmb/
Das jeder bald von Leder kumb/
So wird manchem zerhackt die Haut/
Der das Gestern nicht hett getrawt.
Das kompt auß solchen Argumenten/
Das ist der Scherer Gült vnd Renthen.
So lauff darzwischen hab ein muth/
Hilff wo das glück sich halten thut/
Vnd hilff zu diesem Hader sehr/
So werden sie erzürnt noch mehr.
Schlag immer zu/doch schon der Haut/
Vnd schrey als hefftig vberlaut/
Wie ein Zanbrecher steht zu plerren/
Wenn er böß Zeen gern außwolt zerren.
Brüll wie ein Ochß/schrey wie ein Kuh/
So thun sie all jr Weuler zu/

Das niemand etwas hören mag/
Als wer dein Stimm ein Donnerschlag/
Vnd werden denn all loben dich/
Das du dich heltst so ritterlich/
Vnd sagen das du Edel bist/
Ob dir wol schon ein Pfundt dran brist.

Das Neunt Capitel/ wie die Gest zu vertreiben/ das Hauß zu bewaren/ Schlaffen zu ligen/ vnd der Kopff wider einzurichten sey.

WO sich denn solch Rumor vnd Zanck
Verziehen wolt/ vnd würd zu lang/
Das wird dir nicht zu leiden sein/
So leg dich mit gewalt darein/
Vnd heiß sie lassen von dem strauß/
Vnd das ein jeder geh zu hauß.
Fragt dich einer was hats geschlagen/
Dem soltu nicht die Warheit sagen/
Ob dir schon sey beim Hanen kundt
Das es erst sey die Zehent stundt/
Sprich doch es hab lang Zwölffe gschlagen/
Das soltu denn offt zu jn sagen/
Ob sie dich schon fragten nit/
Nur das du sie vertreibst damit.
Will dieser list nicht helffen dich/
Das sie nicht wolten trollen sich/
Vnd haben auff die zeit nicht acht/
Ob es schon wer vmb mitternacht/
So ker ein mal das rauch herauß/
Sprich/ geh ein jeder heim zu hauß.

Hats

Hats dir dein Herr schon nicht befohlen/
Würstu doch danck bey jm erholen/
Denn er solchs selbs zu jnen redt/
Wenn ers schand halb nicht lassen thet/
Was jm nicht zimpt/wird dir gebüren/
Vnd solt die Sewglock weidlich rüren.
Als bald sie denn vom Tisch auffstehn/
So thu die Thür auff/laß sie gehn.
Darbey soltu auch mercken eben/
Wenn sie ein gute nacht habn geben/
Dem Herren oder Vatter dein/
So packt dich weg/vnd schleich dahin/
Das niemand weiß/fein vngeredt/
Vnd leg dich auff das Federbeth/
Entschlaff on all gebet darinn/
Nimb dir kein Gegnen in den sinn/
Lig da zu schnarcken wie das Viech/
Sorg nicht wer sol behüten dich.
So wird dein Herr denn vmbher gon/
Lugen was du nicht zu hast thon/
Die Thür verriglen vnd verschliessen/
Es kan jn ja nicht wol verdriessen.
Das Hauß ist sein/hat ers gern zu/
Ist billich das ers selber thu/
Lesch Kertzen/vnd vertricht das Fewr/
Das kompt dir an dem schlaff zu stewr.
Der Herr weiß wol wie sichs gehört/
Wie Cato hat der weiß gelert/
Das eim Haußvatter wol ansteh/
Das er zum letzten schlaffen geh/
Zum ersten er vom Beth begert/
Vnd lugt gern selber zu seim Pferde/

So wird es schön/ Gesundt/ vnd Feißt/
(Wie mancher guter Herr das weißt)
Des Liechts halb hab ich mich bedacht/
Es hat manchem ein nachtheil bracht/
Das er on Kertzen schlaffen gieng/
Vnd guter Beulen viel entpfieng/
Im Schedel hirn/ das war nicht fein/
Vnd fiel darzu die stiegen ein/
Denn offt hett man in weg gesetzt/
Ein ding das er nicht het geschetzt/
Darüber fiel vnd strauchelt er/
Als ob er dar geschlagen wer.
Man spricht die nacht sey niemandts freundt/
Drumb sih dich für/ du grobes Kindt/
Der Herr weiß gut gelegenheit
Seins Hauß/ vnd kan mit gschwindigkeit
On Liecht durch alle winckel kummen/
Laß jn hinziehen murren brummen/
Er zeucht wol selbs die Hosen auß/
Bistu im Beth/ so geh nicht drauß.
Belad dich nicht mit grossen sorgen/
Vnd schlaff biß an den liechten Morgen/
Das man dir auß den Federn tieff
Zur guten Morgensuppen rieff.
Des nachts so du wilt schlaffen gehn/
Laß all ding auff der Tafel stehn/
Becher/ Geschirr/ was es sein mag/
Es kompt doch Morgen auch ein tag.
Sag doch was hetstu nutz daruon:
Hestu schon all ding hingethon/
Die Gschirr geschwencket schön vnd rein/
O Guckule der nutz ist klein/

Oder

Oder wo bey man kennen thet/
Das man nächt drauß getruncken het:
Darzu ich dich so offt erman/
Nimb dich nit grosser vnmuß an.
Vnd schlaff mit ruh on sorgen hin/
Biß dir die Sonn ind Augen schein/
Vnd solt in warmen Federn bleiben/
Laß dich kein Mensch im Hauß aufftreiben/
Biß dir der Haußherr ruffen thu
Ein mal/ Zwey/ Drey/ vnd Vier darzu.
Dieweil ist alle arbeit gschehen/
Vnd habn die Mägd all ding versehen/
Auffghaben/ hingstalt/ auffgeraumbt/
So hastu dich der müh versaumbt.
Wenn du denn wol hast außgerast/
Die gestrich füll vertrieben hast/
Das dir nimb thut das Köpfflin weh/
Vnd nun die Sonn am höchsten steh/
So halt dich wie dirs zugehört/
Wie ich dich droben hab gelert/
Wie ich lang hab von dir verhofft/
Das ich ein ding nicht sag so offt.
Dünckt es dich denn gerathen sein/
So trinck als bald ein Branten wein/
Das dünckt jr viel es sey jn gsundt/
Vnd dünckt mich nit ein böser fundt/
Du magst auch bey dem selben bleiben/
Man muß je böß mit böß vertreiben.
Ich het dich noch viel stück zu leren/
Die zu eim Grobianer ghören/
Aber die zeit verschwindt behend/
Vnd heist mich eilen zu dem end.

Vnd

Vnd solt ich alles schreiben her/
Ich wist nicht wo Papiers gnug wer/
Wist auch nicht wer das Buch möcht tragen/
Man müst es füren auff eim Wagen.
Denn Grobianer Landt geht weit/
(Der gröste theil sind grobe Leut)
Drumb hab ich schlecht nur oben hin
Gesetzt die gmeinste stück hierin/
Sonst würds zu groß vnd schickt sich vbel/
Vnd wer viel schwerer denn ein Bibel/
Hiemit Alde/mich schläffert sehr/
Wenn ich erwach so schreib ich mehr.

Ende des Ersten Buchs Grobiani/von Vnhöflichen/Bewrischen Sitten.

Das Ander Buch Grobiani/ Von grober Vnhöflichen Sitten.

Das Erste Capitel vnderweiset/ wölcher massen ein Grobianer/ so er zu Gast geladen/ ein gedenck Zedel machen/ den besten Sitz einnemmen/ vnd mit prouiandt sich versehen soll.

BIßher hab ich dich glert vil sachen/
Wie du die Gest solt frölich machen/
Doch als das einem Knecht gezimpt/
Der Kost vnd Lohn vom Herren nimpt.
Nun aber soltu lernen wol/
Ob du selbs würdst ein Herr ein mol/
Wie du Tractieren solt ein Gast/
Den du zu dir geladen hast.
Doch will ich schreiben vor vnd eh/
Was dir beyn Leuten wol ansteh/
So du zu gast geladen bist/
Vnd was gut Grobianisch ist.
Zum ersten weiß dir also glückt/
Das man ein Botten zu dir schickt/

So soltu jn erfragen wol/
Was er für Gest beruffen soll/
Vnd warumb diese gastung sey/
Vnd was man guts hab kaufft darbey/
Vnd was die Fraw guts kochen wöll/
Ob man zum Fewr groß Häfen stell/
Ob auch der Bräter lauffen thu/
Ob man auch trag gut Wildpret zu/
Ob auch vol Hüner steck der Spiß/
Vnd ob man sey guts Weins gewiß/
Ob Koch vnd Keller sehr vmblauff/
Ob man auch Frücht vnd Fladen kauff/
Ob man auch gut Pasteten bach/
Vnd gute Zuckerfladen mach/
Ob auch Junckfrawen komen dar/
Vnd schöner Weiber etlich par/
Das man nach essens werde springen/
Vnd was für Seitenspil werd klingen/
Wenn du die stück all hast vernomen/
Denn sprich/wolan so will ich komen.
So weistu denn die losung fein/
Vnd gehst nicht vnbekant hinein/
Wie ander Gest die nichts drumb wissen/
Das hilfft dich manchen guten bissen.
Doch das du nichts vergest daruon/
Was dir der Jung hat kundt gethon/
Sprich/nim ein Brieff vnd schreib mirs drein.
Was da für essen werden sein/
Damit du wissest allzeit frey/
Was in der deckten platten sey/
Ists gut/so iss ein theil daruon/
Ists schlecht so laß nur vor dir ston/

Du weisſest dich zuhalten fein/
Es ſey mit eſſen oder Wein.
Den zedel ſoltu offtmals leſen/
Was ſchon für gricht ſey da geweſen/
Vnd was man noch mehr bringen ſoll/
Damit wirdt dir dein Beuchlin voll.
Ob es denn fehlt an einer Koſt/
Die du in deinem zedel hoſt/
Vnd dünckt dich man werd ſie nicht langen/
Vnd komen mit dem Aeß zu brangen.
(Villeicht ſie das behalten wöllen
Auff andre Geſt die komen ſöllen)
So haſtu zeit vnd guten fug
Zu zürnen/vnd vrſach genug.
Sprich/wo bleibt jhenes oder das/
Das auff den Tiſch verordnet was?
Jr wolt vns da faul zorten reiſſen/
Vnd wolt vns vmb ein Gricht beſcheiſſen.
Das iſt vns Geſten nicht gelegen/
(Ich thu das wort von aller wegen)
Langt die Paſteten/bringt die Fladen/
Wolt jr Geſt zu Holtzöpffeln laden?
So muß der Herr mit ſchanden bſtehn/
Vnd was er guts hat/holen gehn.
Nun lug was das für nutzung bring/
So du vorhin weiſt ſolche ding/
Denn ſchickt dich vnd geh zu dem mol/
Wenn du biſt vnderrichtet wol.
Vnd geh bey zeiten außdem Hauß/
Ob ſchon das Stundglaß wer nit auß/
Das du nicht ſeiſt der letſt darbey/
Vnd jederman geſeſſen ſey.

Deim Nachpaurn darffstu rüffen nit/
Den man auch hat geladen mit/
Du kanst den weg allein wol finden/
Die zeit wirdt jm ein Bott verkünden.
Laß allding ligen wie es leidt
Daheim/ vnd mach dich hin bey zeit/
Vnd sey der erst wo man soll schlemmen/
Vnd kanst den besten sitz einnemen.
Als baldt du thust ins Hauß ein trit/
So sprich/ ist hie kein Becher nit?
Wer langt mir her ein külen Wein/
Bey Gesten muß getruncken sein/
So kanstu denn verziehen frey.
Lug auch was guts zu essen sey/
Ein stücklin von einr guten Wurst/
So kompt dir drauff ein rechter durst/
Oder ein stücklin von eim Schincken/
Darauff ist auch gar lüstig trincken.
Vnd thu ein klein Collation/
Sauffweidlich/ sprich der Wein ist bon/
Vnd trinck dir da ein reuschlin ein/
So magstu denn wol frölich sein.
Denn sprechen gleich die andern Gest/
Der ist im Kartenspil der best/
Der macht vns guter bossen vil/
Vnd treibt visierlich affenspil.
So aber andre Gest nicht wolten
Bey zeiten komen/ als sie solten/
So mustu sie her zuher bringen/
Mit schreien/ jauchzen/ oder singen/
Das auff der Gassen jederman
Ein sölch rumor wol hören kan/

Durchs

Durchs gantze Hauß mit solchem schall/
So hörens die Geladnen all.
Hust/ fartz/ nieß/ schrey vnd reusper dich/
So werden sie all rüsten sich/
Vnd dich all kennen an der stim̃/
Als baldt so ist jrs bleibens nim̃/
Vnd komen all daher gerent/
Als ob es in der Küchen brent.
Hetst aber du in sin̄ genomen/
Du woltst am aller letsten komen/
So soltu nicht zur gastung gehn/
Biß dir ein Bott kom̃ oder zwen/
Vnd sprechen/ Herr jr sollet gon/
Die Gest sind sonst all komen schon.
So sprich/ geh hin vnd sag ich kum̃/
Solt aber das nicht halten drum̃/
Bleib alls daheim vnd geh nicht eh/
Biß man dir schickt der Botten meh/
Vnd laß dir flehen/ mach dich werdt/
So man dein also streng begert/
Vnd alle Menschen auff dich wart/
Das laß dich nit bekümern hart.
So dencken denn die Gest/ der Herr
Mit gschefften ist beladen sehr/
Villeicht von grosser Herren wegen/
Vnd ist im jetzund vngelegen/
Das soltu auch selbs wenden für/
Das man dein grobitet nicht spür.
So aber hett der Herr im Hauß
Gemeint du würdest bleiben auß/
Vnd het die Fraw lan richten an/
Vnd wer gesessen jederman/

Vnd wer für dich kein platz noch ort/
So sprich zum Herren solche wort/
Ich hab wol dacht ich sey verstossen/
Für mich hat man kein platz gelassen/
Sie ist gesessen Man vnd Weib/
Es acht mein niemandt wo ich bleib.
Ist das die ehr die man mir thut?
Wolan so habt ein guten mut.
Vnd thu als woltstu von jm gehn/
So wirdt der Haußherr gleich auffstehn/
Vnd stillen deinen grossen zorn/
So er dein freundtschafft hat verlorn/
Vnd sprechen / Herr ach zürnet nicht/
Da steht warlich das erst gericht/
Komt sitzt hieher vnd greiffts auch an/
Vnd lassr vns gute kurtzweil han.
Vnd gibt dir denn die besten wort/
Vnd setzt dich an das öberst ort.
Im fall/ ob es möcht anderst gehn/
Das dir kein Gast nicht auff wolt stehn
Vnd sächst doch dort ein lehre statt/
(Die man on zweifel bhalten hat/
Ein grossen Herren/ wer er ist)
Setz dich dar/ ob du witzig bist.
Denn wer der erst komt hats am besten/
Vnd gmeingklich welcher kompt am letsten/
Sitzt vnsanfft/ vnd hat schmal zu fressen/
Vnd wirdt sein (leider) offt vergessen.
Noch felt mir zu ein grober fratz/
Wie du solt komen in den platz/
So dir gar niemandts weichen wolt/
(Wie man eim Grobianer solt)

Steig

Steig vbern Tisch / vnd spring hinein /
Würff Gläser vmb / verschür den Wein /
Vnd bscheiß den Tisch mit sölchem Rat /
Der von den wüsten schuhen gat /
Tritt auffs Dischlach vnd auff die Deller /
Laß dichs nicht jrren vmb ein Heller /
Darzu hast du fug vnd recht /
Warumb sind sie so grob vnd schlecht /
Vnd hond im Hirn so kleine witz /
Die dir nicht helffen zu dem sitz.
Vnd sprich / jr seind all schüldig dran /
Das ich den Trsch beschissen han.
Es sind jr etlich gar behend /
Die wüschen vor allzeit die Hend /
Eh sie sich an die Taffel setzen /
(Da man sich soll mit danck ergetzen)
Weiß nicht warfür ichs halten soll /
Die gwonheit gfelt mir glat nicht wol /
Ist auch kein nutzbarkeit darbey /
Nun hör warumb es schedlich sey /
Von ersten schadt die kelt dem hertzen /
Dadurch kömpt kranckheit not vñ schmertzen
Beim hertzen ligt (ist klar vnd hell)
Ein lebendige warme quell /
Natürliche hitz es nicht verlat /
So lang es wol vmbs leben stat.
Vil durchgeng komen in die Hend /
Vom hertzen durch vil ort vnd end /
Durch adern ziehens hin vnd wider /
Im gantzen Cörper auff vnd nider.
Nun denck wenn du die Hend erkaltest /
Vnd in ein kaltes wasser haltest /

So laufft die kelt zum hertzen gschwindt/
Was grossen frost es da empfindt/
Laufft also gmächlich hindersich
Die kelt/ vnd kanst nim̃ wermen dich.
Ach ach/ wie manches Mensch verdirbt/
Das frost halb in dem ellend stirbt.
Natürlich hitz gar bald verschwindt/
Darumb so seltzam kranckheit sindt/
Die kein Artzet vertreiben kan/
Drumb nim̃ dich keins Hendwäschens an/
Das dir kein kelt schlag in die Glider/
Vnd ligen dir die finger nider/
Vnd zitterst wie ein äspin Laub/
Drumb lieber mein Grobharte glaub/
Es ist deim leben eitel gifft/
So baldt die kelt das hertz betrifft/
Von kelt gerint dein Edel blut/
(Das dunckt den dürren Reuter gut)
Vnd mochst dir da ein kalten fluß.
Das rath dir ja kein Medicus.
Darumb gedenck O grober Tor/
Wenn du dich wäschen soltst vil jor/
So brächt den faden Atropos/
Das wer für dich ein böser boß/
Vnd schnidst dir selbs dein leben ab/
Vnd kämst eh zeit ins jrdisch Grab.
Darumb sichstu es ist nicht dein fug/
Vnd hab dir geben vrsach gnug/
Das du dein Hend nicht weschen must/
Wol dir/ so du dasselbig thust/
Vnd ker dich glad an niemandts sagen/
Würdst du kranck/ du musts selber tragen/

Vnd

Vnd lugt jr keiner wies dir geh/
Vnd wie es vmb dein gsundtheit steh/
Denn jeder spricht/ es ist mir leid/
(Das ist der Grobianer bscheid)
Aber dir geben stewr vnd Gelt/
Der findstu wenig in der Welt/
Das sey nur oben hin gemelt.
Doch ob du je wilt Wäschen dich/
So alle Gest wölln seubern sich/
So sey der erst der Wasser nimpt/
(Als deiner Grobitet gezimpt)
Was fragst du ob ein ander sey
Vielehrlicher denn deiner Drey/
Auch Reicher/ Gschickter / weder du/
So ghört doch Grobianern zu/
Das sie kein Standt noch Kunst ansehen/
Vnd was sie gut dünckt muß geschehen.
An dir nichts an dein Ehren schaden/
Du bist doch auch zu Gast geladen.
Denn wäsch die Finger/ Naß/ vnd Mundt/
Das ist deim gschwinden Haupt gesundt.
Ob dir auch wer vielleicht zu heiß/
So wäsch die Stirn von allem Schweiß/
(Fein ists/ wer sich zu schicken weiß)
Wenn du denn lang gewäschen hast
Vnd zeigt was du seist für ein Gast/
Vnd das Wasser betrübt genug/
So geh hinweg das hat wol fug/
Das andre auch die Hendt drinn tauchen/
Vnd das Credentzte Wasser brauchen/
Vnd schwencken jren Mundt darmit/
Dünckt es sie gut/ das jrrt dich nit.

Dieweil solt du dich fleissig spitzen/
Wie du hoch oben an mögst sitzen/
Daselbst solt prächtig sitzen bleiben/
Kein Gast wird dich deins orts vertreiben/
So schaw als bald zur selben zeit/
Was für Brodt auff der Tafel leit/
Obs alt oder newbachen sey/
Ob auch gut Semel sind darbey.
Denn grob Brodt schwartz gleich wie ein Kol/
Das schmeckt kein Grobianer wol/
Wie in Westphalen ist der brauch/
Das komm vns nicht in vnsern Bauch/
Aber gar schöne weisse Wecken
Mögen vns Grobianern schmecken/
Gantz wol geschmack/ Weiß wie der Schnee/
Von solchen Semlen hielt ich meh.
Weil denn die andern zancken sehr/
Wer hieher oder dorthin ghör/
Oder sunst sitzen an dem Tisch/
Vnd keiner ist zu essen frisch/
So greiff vmb dich nimb ein par Wecken/
Die solt u fluchß in Busen stecken/
Fein heimlich vnd bey guter zeit/
Obs schon auch für ein andern leit.
Darnach wenns weiß Brodt gessen ist/
Weist du das du versehen bist.
Wenn sie denn all jr hungers not
Da büssen mit dem schwartzen Brodt/
So nimb denn deiner Wecken ein/
Vnd beiß die stücklin nicht zu klein/
Vnd sprich/ das kundt ich wol ermessen/
Das jr schwartz Brodt bald müsten essen/
Drumb hab ich meiner nicht vergessen/

Das wird den andern Gesten allen/
Gar auß der massen wol gefallen/
Vnd dieser Kunst verwundern sich/
Das jederman wird loben dich/
Vnd wird dirs mancher lernen ab/
Das er auch allzeit weiß Brodt hab/
(So hab ich groß gefallen drab.)

Das Ander Capitel / wie man die Kostloben/ vnd sich mit heisser speiß vnd den Gasthündtlin halten soll.

DArnach heiß ich dich fleissig achten/
Was man setzt auff den Tisch für tra-
So greiff von ersten in die Schüssel/)chten/
Vnd füll damit dein groben Trüssel/
Wie du von anfang hast ghört/
Vnd ich dich trewlich hab gelert.
Auch was du jssest an dem ort/
So treib allzeit vnnütz wort.
Ob schon die Kost sey alle gut/
Das jederman sie loben thut/
So such doch wie dus künst Taxieren/
Vnd nur den Koch wol mit Verieren.
Sprich/jr Köch habt ein seltzam weiß.
Das habt jr gsaltzen viel zu leiß/
Da ligt das Saltz gar auff ein hauffen
Jch werd mich heint zu Todt druff sauffen/
Diß ist noch roh/jhens gar verbrent/
Das essen ist in Boden gschendt/

Diß Süß/ jhens Bitter wie ein Gall/
(Schrey laut/ so hörns die andern all)
So wird der Koch mit schanden bston/
Vnd darff sich nicht wol sehen lon/
Vnd sicht wie er hat angeleit/
Sein Müh/ Sorg/ Fleiß/ Kost/ vnd arbeit.
Auch wird der Herr ein vrsach suchen/
Vnd wird dem Koch Sanct Veltin fluchen/
Koch du bringst mich in diesen schaden/
Da hab ich Ehrlich Gest geladen/
Vermeint sie zu Tracktieren wol/
Geh hin/ das dich der Jarrit hol/
Ein guten lusten ich jetz hett/
Das ich dich wol mit Füssen trett.
Damit so förcht der Koch seiner Heut/
Vnd darff nimb kommen für die Leut/
Dardurch wirstu groß Loberlangen/
Das du das gschwätz hast angefangen/
Denn das gebürt dir inn einr Summ/
Sitz nicht beim Tisch wie ein Stumm.
Lug nur das dir das Maul nicht steh/
Vnd allzeit wie ein Windtmülh geh.
Entweders schwätz vnd Schnader mit/
Oder saum dich mit Essen nit.
Diese zwo Arbeit zeigen an/
Das du seist ein geschickter Man.
Ob auch dein Grobitet nicht weiß/
Das etwan wer die Kost zu heiß/
Vnd herst das Maul verbrennt darmit/
So thu bey leib der gleichen nit/
Verquants mit vortheil wie du magst/
Das du keim Gast die warnung sagst/

Laß

Laß andre auch verbrennen sich/
So kan man nicht Vexieren dich/
Vnd stossen auch an deinen stein/
Das du nicht habst gestrauchrt allein/
Denn hetstu solches nicht gethon/
Du müst den sport zum schaden hon.
Doch magstu nicht verbergen das/
So ist ein grobheit/ laut noch baß/
Das du das Kraut nembst auß dem Drüssel/
Vnd werffst es wider inn die Schüssel/
Oder deim nechsten spreng inns gfreß/
Das er vom heissen Kraut auch eß.
Doch darff ich dich nicht wol leren/
Es will nicht wol hieher gehören/
Vnd ist fürwar schier gar zu grob/
Verdienst mit weder danck noch lob.
Doch will ich dir ein Künstlin nennen/
Das du das Maul nicht kanst verbrennenn.
Hör/ kombstu mehr zu solchen sachen/
Soltu zwen dicker Backen machen/
Gar auff geblasen/ wie die Gesellen/
Die inn ein Sackpfeiff blosen wöllen/
Bloß in die Kost das es drinn saust/
Als ob ein grosser Windt her braußt/
(So keltest du dein Essen mit/
Denn hübschlich blosen hilfft dich nit)
Als Eolus mit seinen winden/
So sie kein außbruch mögen finden/
Biß sie auß jrem kerker kummen/
Vnd mit gewalt herausser brummen/
Wie im Berg Etna vngehewr
Herauß her fehrt das schröcklich Fewr.

Auch

Auch ists ein schön Tischzucht/ glaub mir/
Wenn du dem nechsten neben dir
Solch speiß bliest in sein Angesicht/
Das er vor Kraut kan sehen nicht/
Das werden andre von dir preisen/
Vnd werden auff den andern weisen/
Vnd sagen jm sey recht geschehen/
Vnd woltens gern offt von dir sehen.
Auch wo du hin geladen bist/
(Als vieler Leut gewonheit ist)
Vor allen dingen nimb dir für/
Das du auch nemst ein Hundt mit dir/
Den soltu setzen neben dich/
Vber denn schon wolt Reuspern sich/
So sprich du/ er hats nicht gethon/
So wird man jn denn sitzen lon/
Bistu sein Herr/ so bschirm jn auch/
Du werst sunst mit dem Hundt ein gauch/
Gib jm darzu das beste Fleisch/
Das er dir nicht vergebens heisch.
Besonder liebt jn jederman/
Wenn er nur weidlich bellen kan/
Schart/ grant vnd hewlt/ vnnd winzelt sehr/
So er nichts hat zu essen mehr/
So sprechen denn die Gest gut rundt/
Mein Eyd das ist ein freier Hundt.
Den streichel jn/ vnd fang jm Flöh/
Vnnd sprich/ das thet mein Hündtlin weh.
Die Knütsch denn auff dem Deller do/
Des sind die Gest besonder fro.
Auch gib jm einen groben Namen/
(Denn wüst vnd heßlich ghört zusamen)

Nenn jn/wie du/vnd frag jn drumb/
Das man zu lachen vberkumb.
Denn laß dich inn dem Angsicht lecken/
Die feyßte Finger auch beschlecken.
Auch laß jn lauffen auff den Tisch/
Das er sein narung da erwisch/
So stehts jm so löblich an/
Wenn er so fein drauff lauffen kan.
Nun weiter wenn du ißt die speiß/
So halt dich auff ein solche weiß.
Stoß ein vnd füll die Backen auß/
Das du sechst wie ein Pfeiffer drauß/
Vnd lehr die Platten sauber auß/
Als hetst ein Magen wie ein Strauß.
Vnd ob die speiß dir wer zu dürr/
So weiß ich auch ein rath dar für/
Ob du einstiest zu grosse klumpen/
Vnd möcht nicht schlinden solche grumpen/
So trinck darzwischen offt vnd dick/
So fleußt hinab manch grosses stück.
Laß Brößlin in den Becher fallen/
Das schadt nichts/ gfelt es schon nit allen/
So weistu doch das Wein vnd Brodt
Vns ist zu vnserm leben not/
So mischt man speiß vnd tranck im Leib/
Das Leib vnd Seel beynander bleib.
Darneben solt du nicht vergessen/
Das du den Hunden gebst zu essen/
Die Bein vnd was dir vngsundt war/
So nimbs vnd würffs den Hunden dar/
Denn was dir nicht wol schmacken thut/
Das ist den armen Thieren gut/

Sie müssen je auch gessen hon/
Vnd will sie niemand heischen lon/
Ja köndten sie jr notturfft sagen/
Sie würden wol jr Ellend klagen.
Auch solt dich vorab des befleissen/
Das sich die Hund einander beissen/
Wenn du etwas wirffst auff die Erd/
Dardurch ein gast gebissen werd/
So hab an jm kein dauren nicht/
Vnd denck/das hab ich zugericht/
Man muß den Hunden etwas geben/
Sie können nicht des Lufft̃s geleben.

Das Dritt Capitel leret/was Hofzucht mit Dellern zu treiben/ wie sich mit Trincken zu halten/ vnd wenn auffzuhören sey.

DV du denn von der Ersten Kost
Dein Bauch so voll gefüllet host/
Das er sich bläht vnd denet auß/
Das man wol mächt ein Trummen drauß/
So haben wir dich vor gelert/
Was Artzeney darzu gehört.
So dir der Gürtel ist zu eng/
So lößjn auff nach guter leng/
Vnd nestel dich fein auff darmit/
So springen dir die Seiten nit/
Das sich die speiß setz wie sie ghört/
Vnd nicht die dawung werd zerstört.

So

So fülstu denn noch vil daretn/
(Wo gastung ist/ muß gessen sein)
So hör nun was dir weiter zimpt/
So man die wüste Deller nimpt.
Wie man gemeinklich ist gewon/
So man ein new gericht wil hon.
Würff deinen als zum ersten dar/
(Ob schon die andern alle gar/
Erst mit einander wolten brangen/
Vnd keiner seinen Deller langen)
Vnd würff jn in den Korb hinein/
Es muß ja einr ein anfang sein.
Keins andren Deller greiff nicht an/
Denn er jn selbs wol heben kan/
Vnd zu den andern werffen dar
So er wirdt frischer speiß gewar.
Darnach soltu dich auch nicht schemen/
Den ersten saubern Deller nemen/
Der dir zusteht von altem recht/
Ob auch das nicht gleich thet der Knecht/
So nim jn auß seinr Handt vnnd sprich/
Lantzman der Deller ghört für mich.
Jr etlich gar vil brangens treiben/
Mit Junckfrawen vnd schönen Weiben/
Den ersten Deller gebens jnen/
Das sie von Tischzucht lob gewinnen.
Das thu nicht/ folg meiner Ler/
Verschon dein selbs vnd deiner ehr/
Du weist selbs wol mein grobes Kindt/
Wie jetzund ist die Welt gesindt.
Wilt du dir selbs für vnglück sein/
So misch dich nicht mit Weiber nein/

Die Menner können's nicht verstehn/
Wenn du vil mit jn vmb woltst gehn.
Denn schertzen mit den Weibern allen/
Wil nicht eim jeden wol gefallen/
Einer hats gern/der ander nit/
Du weist nicht jedes brauch vnd sitt.
Du sichst wie es jetz (leider) geht/
Das man all ding auffs ärgst versteht/
Vnd legt all ding zum bösten auß/
So kompt denn zanck vnd hader drauß/
Ob dus schon hetst im besten thon/
So wöllens sies doch nicht verston/
Legst du jn etwas lüstigs dar/
So nemens gleich die Menner war/
Vnd haben böß gedancken auff dich/
Wer kan für argwon hütten sich?
Drumb hüt dich/kom̃ in kein geschrey/
Die köpff die sind gar mancherley/
Das dus nicht müssest auff ein zeit
Bezalen mit der groben Heut.
Hat man die Deller hingenomen/
Vnd wil kein ander essen komen/
So laß die Zän nicht feirenlang/
Damit den Bauch nicht sehr verlang.
So du noch nicht gefürert bist/
Wie dir das wol nötten ist/
So nim̃ von erster Rost herwider/
Legs auff den frischen Deller nider/
Beschmier jn wol auff grobe weiß/
Mit pfeffer oder ander speiß/
Weil man sonst nichts auffragen will/
(Ob schon all Gest sonst sitzen still/

Vnd

Vnd niemandt ißt) so brauch du dich/
Sprich/warumb nicht/es hungert mich/
Wenn ich nicht trincken wolt vnd essen/
Warumb wer ich an Tisch gesessen?
Es ist ein alt herbrochter sitt/
Wer weidlich ißt/den hungert nit.
Als baldt man stelt frisch essen har/
So greiff aber zum ersten dar/
Es sey von bratens oder Fischen/
Doch solstu vor den Deller wüschen/
Den du vor hast beschmiert allein/
Vndreiben an das Tischruch rein/
Wie köstlich ja dasselb möcht sein/
Man legts doch wüschens halb dahin/
Vnd wirdt damit gedeckt der Tisch/
Das jeder dran sein Deller wisch/
Vnd wol beschmierte feißte hend
Dran reiben köst an alle end/
Wüst Finger vnd ein bschissen Maul/
Wüsch alls daran/vnd sey nicht faul/
Vnd brauch dich da/so fast du magst/
Biß du den hunger gar verjagst.
Ob man dir denn groß ehr anthet/
Vnd dich da für den grösten het/
Das auff dich wartet jederman/
Biß das du greiffst das essen an/
So sitz in deiner grobheit steiff
Langzeit/das niemandt das angreiff/
Vnd halten all jr löffel still/
Weil Grobhans noch nicht essen will/
Vnd sehen dir ins Maul wenns geht/
So bleib in deiner Grobheit.

Halt dich prächtig/das ist mein rath/
Ob schon ein andrer hunger hat.
Denn mächstu dich so gar gemein/
So würd auch dein ansehen klein/
Fingst du gleich an zu essen her/
Als ob jeder deins gleichen wer/
Vnd gebst eim jeden lieblich wort/
So fragt dich einer hie/der dort.
Drumb misch dich nicht vnder die Kleken/
Du wirst sonst gfressen von den Sewen.
Drumb merck vnd iss kein bissen nit/
Biß man dich zwey/drey vier mal bit.
Denn gfelt dirs wol/so greiff es an/
Vnd stell dich wie ein Grobian.
Darzwischen fasten ander Leut/
So sitz da vnd vertreib die zeit/
Sing/lach/reim/vnd treib grobe bossen/
So lachen alle Tisch genossen.
Das magstu hungers halb wol treiben/
Das andre lang vngessen bleiben/
Vnd wissen nicht das du dich hast
Daheim gekröpfft weil sie gefast.
So sitz denn hinderm Tisch geschmogen/
Vnd stewr dich auff ein Ellenbogen/
Es wirdt aber vil feiner stehn/
Wenn du dich legst auff alle zwen/
Vnd heltst die Hendt auff beide backen/
Vnd kiffelst was dir wol thut schmacken.
Auch lehn den Rucken hinden an/
Als ob du werst ein prächtig Man.
Wer dir der boß zu grob vnd groß/
So leg die beide Hendt in Schoß.

Du kansts wol wider fürher thun/
So du ersichst ein braten Hun.
Oder mit deinem Deller spil/
Treib mit dem Messer klepperns vil/
Vnd brauch dich wol mit fantasieren/
So würstu vnsern orden zieren.
Im nachtmal trinck zum öfftermol/
Das feucht vnd däwt im Magen wol.
Allzeit behalt mit ernst die zwey/
Das Weinglaß vnd das gröst geschrey.
Ob dich die andern bitten schon/
Du wölst das gschirr jn werden lon/
Vnd leiden also grossen durst/
Sprich/ja heißt euch braten ein Wurst/
Ich muß vor leschen meinen Gibel/
Er ist mir heiß vnd brent mich vbel.
Denn schrey gar laut vnd jauchtz darbey/
Vnd trinck nicht biß dirs eben sey.
Im trincken biß allzeit so faul/
Wisch weder Nasen oders Maul.
Dergleichen ding vnd Kinderspil/
Darauff soltu nicht achten vil.
Nim dich der grossen hendel an/
Vnd laß die Naß den Ritten han/
Laß raußher tropffen widerum̃/
Das es zu seinem vrsprung kum̃/
Vnd supp es denn gleich wider ein/
Du must auch etwan rätlich sein.
Es geht doch als in einen Magen/
Dein Bauch mags alles wol ertragen/
Vertheil nichts/supps gleich wider ein/
Was gern wolt bey einander sein/

Es sey von Tranck/ Fleisch/ oder Fischen/
Sorg nicht es wirdt sich wol vermischen.
Doch ob dus Maul je wischen wolst/
Ans Tischthuch du es reiben solst/
Besonder ist es rein vnd schön/
Ein Flecken wirdt gar wol dran stehn.
Vil haben sich des nicht geschembt/
Das sie ein Ermel von eim Hembdt/
Ziehen herfür/ vnd wischen sich/
Des soltu auch gebrauchen dich.
Denn trinck mit wolgewischtem Mundt/
Ein guten zugk/ der ist dir gesundt.
Dem nechsten stell den Becher dar/
Ob er schon sein nicht dörfftig war/
Vnd jn nicht hat von dir begert/
So du jn gar hast außgelert/
Das er dich vor deim ort nicht jrr/
Vnd könst denn machen gut geschirr.
Laß dir niemandt den weg verlegen/
Das du rechte Hand kanst regen.
Du kanst wol allzeit nach jm greiffen/
So du lust hast ein mal zupfeiffen.
Ob aber auch dein Nachbawr sunst.
Sich brauchte dieser schönen Kunst/
Vnd seinen Becher stelt für dich/
So magstu sprechen sittiglich/
Mich dürstet jetzt zumalen nit/
Vnd stell jn wider hin darmit.
Will er dessen nicht massen sich/
So sprich zu jm gantz zorniglich/
Schrey vberlaut du grober flegel
Warfür sichstu mich an/ du Kegel:

Das du mir fürsetzst dein geschirr/
Das es mich an dem essen irr/
So jetzund auch nicht dürstet mich/
Warumb setzt du jn nicht für dich?
Meinstu es sey mir wol damit/
Das ich mich kön geregen nit?
Vnd ist der Tisch sonst eng genug/
Oder meinst ich sey nicht so klug/
Das ich wol merck dein abenthewr/
Das dir am fressen kom̃ zu stewr/
Vnd ich dieweil muß fasten do?
Geh treib die bossen anderßwo/
Du must ein andern Löffel suchen.
Darzu magst du jm dapffer fluchen/
Vnd scheltwort treiben manches par/
So setzt er dir kein geschirr mehr dar.
Darzwischen trinck mit langen zügen/
Biß das die Gest vom Wein erligen.
Ob einer etwan wer zu laß/
So sprich/ ey Lantzman trinck doch baß.
Vnd sorg das keiner lehr auffsteh/
Vnd nüchtern von der Taffel geh.
Darbey es dir gar nützlich ist/
Was du thust so du truncken bist/
Das ist in voller weiß gethon/
Vnd weiß man morgen nichts darvon.
Spricht einer schon/ du hatst viel muß/
So sag/ es gschach in voller weiß/
So wirdt er gut Gsell mit dir sein/
Vnd wider fären zu dem Wein.
Es ist bey vilen Gesten sitt/
Das sie gemeinklich tragen mit/

(Damit sie wol mit ehren bstehn/
Wenn sie zu gastereien gehn)
Jeder des besten Weins ein maß/
Den er die Gest versuchen laß/
Da will jeder der förderst sein/
Der bringt ein guten Reinischen Wein/
Der ist auß Elsaß her gesandt/
Der dritt weit auß dem Welschen Landt/
Jener ein guten Francken Wein/
Vnd was noch ander sorten sein/
Wie jeder bey im selbs mag rechen/
Daß er draw mit eim andren stechen/
On die man sonst erst hat erdacht/
Die man mit zusatz hat gemacht/
Morolff/ Zitwen/ vnd Alentwein/
Vnd da man thut rot Beren ein/
Vnd thut ein jeder da sein best/
So sind es denn gar wilkum̃ Gest.
Du aber laß dein bringen sein/
Wer dir Brott gibt der hat auch Wein/
Hat er vil Gest ins Hauß geladen/
So leid er auch den selben schaden.
Spar du den Kosten hastu Wein/
Wo es schandt halben mag gesein/
Denn wenn du Wein soltst tragen mit/
So dörffstu seines ladens nit/
So du aber je Wein woltst bringen/
So nim̃ ein schlechten vnd geringen/
So schmackt er keinem Gast nicht wol/
Vnd kom̃st du lehr ein ander mol.
So baldt man aber ander Leuten/
Jrn Wein einschenckt/ so lug bey zeiten/

Versuch

Versuch ein nach dem andern frey/
Vnd lug welchs da der köstlichst sey/
Zu dem halt dich on langs bedencken/
Heiß dir ein hohen stauff voll schencken/
Vnd stell jn hinder dich zu ruck/
Das nicht ein jeder knoll drein guck/
So trinckstu solchen Wein allein/
So die Gest all sonst haben kein.
Denn es sonst zu besorgen wer/
Der köstlich Wein kem nimb daher/
Vnd würdst das Maul nicht mehr mit schwencken
Das soltu vor gar wol bedencken/
Vnd dich bey zeit versorgen mit/
So darffstu nachmals manglen nit.
Wenn du denn nun ein reuschlin hast/
So bistu denn der frölichst Gast/
So treib denn bossenn mancherley/
Mit groben zotten/ groß geschrey.
Auch magst ein feins Weinliedlin singen/
Das es im gantzen Hauß thu klingen/
So wird der Haußherr guter ding/
Das er jemandts hab der jm sing.
Denn es sind Vier Complexion/
Nach welchen ist der Mensch gethon/
Dardurch er hat ein solchen muth/
Wie die Natur das fordern thut.
Nemlich so bring Melancoley/
Das er Faul/ Grob/ vnd trawrig sey.
Colericus der brent von Zorn/
Vnd sind gut wortan jm verlorn.
Phlegmam kan ich dir loben nit/
Sie bringt viel kelt vnd Rotz darmit.

Sanguinea ist noch die best/
Das glauben all Doctores fest/
Die macht Behend/ Geschwind/ Gemeit/
Hurtig/ allzeit mit fröligkeit/
Der übt sich/ Laufft/ Tantzt/ oder Springt/
Der Lacht/ der kürtzweilt/ oder Singt.
Darumb sing auch mit lautem schall/
So dencken gleich die andern all/
Du seist Blutreicher eigenschafft/
Vnd habst in dir viel freud vnd krafft.
Vnd werden dir die Weiber holt/
Drumb du auch allzeit reden solt
Von Tantzen/ Freudenspiel/ vnd springen/
Jauchzen/ Hofieren/ oder singen/
Vnd was dergleichen geht im schwanck/
Damit verdienstu grossen danck.
Ob dir auch jemandts einen brächt/
Vnd doch nicht mehr daran gedächt/
Das er dir jn fluchß setzte her/
Oder im trincken langsam wer/
So nimb den Becher jm vom Mundt/
Sprich/ hör es ist dir vngesundt
Du gehst so gar langvmb darmit/
Ich kan so lang dein warten nit.
Wer etwas gibt/ vnd gibts geschwindt/
Der ist ein zweifach guter freundt.
Das sag jm ob er wer zu faul/
Vnd hielt den Becher lang am Maul.
Wolan wenn du den Becher hast/
So sauff darauß vnd halt jn fast/
So will ich dich ein Regel keren/
Wenn du zu trincken auff solt hören.

Denn

Denn mancher Knoll ist nicht so klug/
Das er wißt wenn er het genug/
So halt die drey Proben in hut/
Die sind eim Grobianer gut.
Zum ersten so du kanst verstehn/
Das dir der Athem will entgehn/
So magstu thun ein kleine rast/
Biß das du wider Athem hast/
Oder halts nur am Maul ein weil/
Das dich der Lufft vbereil.
Das ist ein rechtes Meisterstück/
Dardurch bekombstu lob vnd glück.
Die ander Prob ist/ grobes Kindt/
Wenn dein Augen voll Wassers sind/
Vnd tropffen wie die newen Reben/
Wenn sie das lauter Wasser geben/
Das sicht so schön wenn Bacchi quell
Zun Augen laufft herauß so hell/
Vnd leuchtet Rot wie ein Rubin/
So hastu wol angelegt dein Wein.
Die Dritt Prob aber vnd die lest/
Vnd die mich auch dünckt sein die best/
Wenn du den klaren Boden sichst/
Das du zu deinen Brüdern sprichst/
Der ist rauß/ secht jr lieben Schlucker/
Das ist gsünder denn Rosenzucker/
Denn stürtz jn vmb/ vnd hüt dich sehr/
Das du drauß trinckst kein tröpfflin mehr/
Biß man dir bringt ein andern Wein/
Vnd schenckt ein vollen Becher rein/
So thu vt supra ist gedeut/
So würstu voll bey guter zeit/

Vnd

Vnd wird die Regel wol probiert/
Das not ist das man dich heim fürt/
Auch wenn du isst/ schneid grosse schnitten/
Dick murcken auff der Knebel sitten/
Die soltu in ein Schüssel schneiden/
(Dein Mutter spann dich nicht auß Seiden)
Die kanstu wol hin abhin schlucken/
Das können andre nicht vertrucken.
Den Hänclin brockt man mürcklin dar/
Zergrümelt vnd verbröckelt gar/
Das es ein leichten eingang hab/
Durch jre enge Keln hinab/
Das schemen sich Mannhafftig Leut/
Die schlindens gantz zu jeder zeit/
Denn sie habn weite grosse Kelen/
Vnd können jrer Straß nicht fehlen/
Vnd darff jn niemand kewen vor/
Als werens Kinder von ein jor.
Ob dir redens von nöten wer/
Vnd wer dir noch kein Backen lehr/
So red mit vollem Mundt daher/
Das ist mein will vnd gantz beger/
Vnd bloß die beide Backen auff/
Das man dir schlüg die Trummen drauff.
Auch soltu des geflissen sein/
Ein Bissen offtmals duncken ein/
Den du allmal leckst sauber ab/
Damit dein Maul zu schlecken hab.
Wenn du dich nun hast wol gekröpfft/
Vnd Weins genug ins Hirn geschöpfft/
So lug denn auff die andern all/
Wie dir eins jeden weiß gefall/

Straff

Straff was dich nicht dünckt lüstig sein/
Red vndern gantzen hauffen nein/
Vnd wer darwider reden will/
So zürn mit jm/ so schweigt er still.
Solt auch glat nit kein Messer leiden/
Das vber sich ligt mit der schneiden/
Schlag mit eim Eisnen hefft darein/
Des bossen wird zu lachen sein/
Jr etlich zelen drauff gar frey/
Wie viel Meil wegs gen Rom hin sey/
Vnd schlagen so viel streich daruff/
Das gibt dem Messer manchen buff/
Vnd wenn die Reiß ist gschlagen auß/
So wird ein feine Seg darauß.
Der bossen geht zimlich wol ab/
Vnd hab ein sondern lust darab/
Dardurch du denn sehr angnem bist/
Dem/ dessen solches Messer ist/
Das du hast nach sein Messer griffen/
Vnd jm die Scharten auß geschliffen/
Das er das Brodt nun Segen kan/
Vnd hat ein wolgefallen dran/
Vnd lugt wo ers verschulden kan.

Das Vierdt Capitel erzelet etliche Exempel / derenn sich ein Grobianer als zu eim vorbildt gebrauchen mag.

ES wer dir noch viel ler zu geben/
Zu fürn ein Grobianisch leben/
Das jederman gleich spürt vnd sicht/
Du habst gelernt gut Sitten nicht.
Solt ich dirs all erzelen her/
Die Arbeit wer mir viel zu schwer/
Ja wer ich schon Ouidius/
Vnd gleich der best philosophus/
So köndt ichs doch nicht allsbeschreiben/
Drumb will ichs lon beim nechsten bleiben.
Doch will ich dir zu lieb hieher
Etlich Exempel vngefehr
Von schalen/ groben sitten setzen/
Dein Grobitet mit zu ergetzen/
Biß auff ein baß gelegnen tag/
Das ich die weil baß haben mag/
Wolan so laß dich nicht verlangen/
Vnd hör wie ists den Knebeln gangen.
Ein schöner Kerlin auff ein zeit/
Geladen ward zu einer Breut/
Da hetten schöner Bilder zwey/
Jr Hochzeit in dem grünen Mey.
Ein Türing was gedachter Gsell/
(Er heiß mit Namen wie er wöll)
Der wolt zur Hochzeit reiten dar/
Wie er darzu geladen war.
Er ritt so sehr/ vnd war nicht faul/
Das jm bald hinckend ward der Gaul/
Drumb er zu spat kam an das ort/
Da er bey zeiten hin gehort.
Er zoch das hinckend Pferdt in Stall/
Da sassen schon die Breutleut all.

Er dummelt sich so fast er mocht/
Das er der Sporen nicht gedocht/
Das er sie vor hett abgethon/
(Des gaben sie im bösen lohn)
Nun hör was thet der arme schweiß/
Wie einer der kein platz nicht weiß/
Er wust nicht wo er hin solt sitzen/
Vor scham vnd forcht begund er schwitzen/
Kratzt sich hinder den langen Ohren/
Als het er muth vnd hertz verloren/
So gafft jn auch ein jeder an/
Vnd sprachen/wer ist dieser Man/
Das er so spat hereinher tritt?
Ein ander sprach/ich kenn jn nit/
Er muß der Breut ja sein verwant/
Vnd sagt ein jeder seinen thant.
Der Breutgam ward seins freundts gewar/
Sich/willkomm sprach er/komm hiehar/
Vnd sitz zu den schönen Madonen/
Da soltu deiner Hofzucht schonen/
Da dien jn fein/vnd leg jn vor/
Da stunden im zu Berg die Hor.
Was/dacht der wol gesporte Knecht/
Da komm ich eben mechtig recht/
Kein bessern möcht man außerlesen/
Ich bin im Frawenzimmer gwesen/
In Bacchus hoff/ich armer Tor/
Soll ich Jungfrawen legen vor/
Ey nicht Breutgam/laß mich mit friedt/
Hofiern vnd brangen kan ich nit/
Setz mich zu andren guten gsellen/
Da weiß ich mich auch recht zu stellen/

Ich weiß nicht was Jungfrawen brist/
Vnd wie jn wol zu dienen ist.
Hey sprach der Breutgam sey du fro/
Das du mit Ehren solt sitzen do/
Wie mancher des begeren thut/
Es wird jm aber nicht so gut/
Setz dich/ schweig still/ sag nichts darwider.
Was solt er thun/ er setzt sich nider/
Zwischen zwey aller schönste bildt/
Die waren Züchtig/ Hübsch/ vnd milt.
Er saß da an dem schweren ort/
Schwig still/ redt nicht ein einigs Wort.
(Er dacht/ säß ich auff meinem Pferdt/
Hieher ich nicht so bald begert)
Als bald bracht man jm höflich her/
Als ob er ein Credentzer wer/
Ein schön versottne Henn zu Ehren/
Der gut Gsell dorfft sich des nicht weren/
Er dacht/ soll ich das Hun zerlegen/
All meine Kunst muß ich da regen.
Man sprach/ greiffts an die Ehrlich sach.
Ey thut mir noch ein weil gemach/
Nicht eilt so auff den armen Man/
So ich das Handtwerck nicht wol kan.
Er walgerts hin/ er walgerts her/
(Ich wolt das ich des Huns ab wer/
Man het wol ander Gsellen funden/
Dies Hun wol baß zerlegen kunden)
Er stellt sich sawr vnnd mürrisch drab/
Wagts doch/ schnitt jm zwen Flügen ab/
(Ich setz ein Batzen an ein Heller/
Du fleuchst mir nun nicht mehr vom Teller)

Der

Der aller schönsten Junckfraw schon
Wolt er das vberantwort hon/
Vnd adelichen fürgelegt/
Nun hört wie sich vnglück zutregt/
Vnd jm verhönet ward das spil/
Das Hun jm von dem Messer fiel.
Was solt der gut arm Reutter thun/
Da vnderm Tisch da lag das Hun/
O vnglückhafftig Messer spitz/
Du machst das ich in schanden sitz.
Solt ich dich nicht von recht verfluchen/
Das ichs Hun vnderm Tisch muß suchen?
Der Kerlin wolt sich nider bücken/
Vnd wolt das Hun herfürher zücken.
Damit er doch sein werck volbrecht/
Nun hört wie giengs dem armen Knecht/
Mit füssen er die hund vertrieb/
Damit das Corpus liegen blieb.
Er bückt sich tieff/es ward jhm bang/
Das Hun kundt er nicht finden lang/
Biß jm der athem ward zu kurtz/
Da ließ er erst ein grossen furtz.
Vor ängsten ward dem Kerlin heiß/
Daß jm empfaren war der scheiß/
Blut rot ward jm das Angesicht/
Mit schanden er den kopff auffricht/
Des Huns er vnderm Tisch vergaß/
Seins bleibens (leider) nicht mehr was.
Er dacht wie kom̃ ich hie daruon/
Ich hab ein grobes stück gethon.
Wolt vbern Tisch da sein gesprungen/
Es ist jm aber nicht gelungen.

(Man spricht/ kein vnglück kompt allein/
Das gschach dem grob genug ich mein)
Er eylt hinwegk/ hört wies im gieng/
Das Tischthuch im an sporen hieng/
Vnd wie er gantz erschrocken floch/
Zoch er das Tischthuch hinden nach/
Man kundt das auch erhalten nit/
Den plunder er zumal verschütt/
Die Junckfrawen bespritzt er all/
Die Gläser brachen von dem fall/
Die Thür stieß er auff vngestüm/
Zu allem glück begegnet im
Ein Knecht der trüg ein grosse platt/
Die er voll schwartzen pfeffer hat/
Den selben er im̃ lauffen stieß/
Das er den pfeffer fallen ließ/
Da war der pfeffer gar verschütt.
Der Kerlin sprach/ das walt der Ritt/
Zu vnglück bin ich gar erporn/
Was ich anfang ist als verlorn.
Da sprach im Sal bald jederman/
Das ist ein rechter Grobian/
Das er richt solchen vnlust an.
Auch ist er nach dem vnglück allen
Erst auch die Steg hinab gefallen/
Das hörten da die Breutleut all/
Sprachen/ was ist das für ein fall?
Da war der Kerlin schon im Stall.
Wie sehr eylt sich der jung g Esell/
Im war als käm er auß der Hell.
Sein pferdt er noch gesattlet fand/
Er saß darauff vnd schied von Landt.

Als baldt er auff daß Feldt nauß kam/
Das hinckend pferdt beim Zügel nam/
Furts hinden nach/ vnd gieng zu Fuß/
Des bossen mancher lachen muß.
Also kam er mit not daruon/
Sein Messer hat er ligen lon/
Das hebt man auff zu hohen ehren/
Das alle Grobianer leren/
Wie dieser sich gehalten hab/
Vnd nemen ein Exempel drab.
Das thu jm nach ein andermol/
Vnd lern diß lüstig stücklin wol.
Es schickt sich auff ein ander zeit/
Das einer hett geladen Leut/
Die er gar wol tractiren wolt.
Vnd als er jeden setzen solt/
Setzt er ein Edelfraw hoch an/
Vnd zu jr ein bescheidnen Man/
Der selb (als sie wol wirdig war)
Legt jr ein schönen Hechtkopff dar/
Den ließ sie vor jr ligen do/
Als ob es jr gezäm also/
Was jr denn schmackt nam sie daruon/
(Denn wie sies solt zertheilet hon/
Wie sich nach Hoffzucht das gehört/
Das war die gut Fraw nicht gelert/
Auch ists ein müh mit kleinem gewiß)
Zu letst warff sies den Hunden hin/
Vnder den Tisch/ als jre speiß.
Als nun jr Nachpawr sah jr weiß/
Nicht lenger er geschweigen kundt/
Hubs von der Erden auff zur stund/

Wie zornig sprach er zu jr do/
Fraw wo habt jrs gelernt also/
Daß sich solch vnzucht in euch regt/
In ehren ist euch fürgelegt/
Das Haupt von diesem schönen Fisch/
So werfft jrs gröblich vndern Tisch/
Da euch das außtheiln nicht war eben/
Solt jrs vns haben wider geben.
Sie schwig vnd sagt kein wort darwider/
Vnd schlug vor scham jr Augen nider.
Nun rath vnd laß mich nicht verlangen/
Wer hat die gröst hoffzucht begangen/
Vnd welches vber disem par/
Lobs oder scheltens wirdig war.
Auch war noch sonst ein Junckfraw Knecht/
Der wolt auch machen ein hoffrecht/
Vor schönen Töchtern als ich hab
Erfarn/so wolt er brechen ab
Dem Liecht/vnd war also verwirt
In jrer schön/das er sich jrrt/
Als er den butzen da wolt haben
In die Sandtbüchs gar wol vergraben/
Stieß ers in ein Becher mit Wein/
Da pfitscht vnd gischts/vnd laut so fein/
Der selbig Becher war der Braut/
Da lacht all Menschen vber laut/
Die Junckfrawen all schmuntzlen thetten
Das sie ein solchen diener hetten.
Bey solchen stücken soltu bleiben/
Doch must dus allweg gröber treiben.
So ists vnd trinck allzeit so vil/
Biß nichts mehr in dich mag noch wil.

Vnd

Vnd wenn du offtmals kluchsen thust/
So wiß das du baldt speien must.
Das sol dich denn nicht wunder nemen/
Vnd solt dich vor keim Menschen schemen/
Secht auff sprich/laßt mich für her gehn.
Geh hin vnd spey/denn wäsch die Zän/
Kom̃ wider vnd füll doppel ein/
Was lehr ist muß gefüllet sein.
Doch ob dir würd beim Tisch so not/
So dück den Kopff/das ist mein roth/
Spey vndern Tisch/vnd schem dich nicht/
So wirdt den Sewen angericht/
Das gfelt den vollen Brüdern wol/
Sie treibens selbs gar manches wol.
Es ist auch an vil orten sitt/
Man halts für kein recht gastung nit/
Biß einer leßt das zeichen sehen/
Das soll offtmals von dir geschehen/
So wirdt dein alle Menschen lachen/
Vnd würst dir grosse freundtschafft machen
Das sie auch morn gedencken dein/
Vnd würst der Trincker Hauptman sein.

Das Fünffte Capitel lert/ wie die Junckfrawen zu bespritzen/ vnd sich in/vnd ausserhalb der gesel-schafft zuhalten.

WEnn nun das Tischtuch hin ist glegt/
Vnd das man dar frisch wasser trege
Solt du dein Hend der erst dar strecken/
Vnd wäschen auß dem saubern Becken/

Das Maul vnd Maß ein gute zeit/
Denn laß sich wäschen ander Leut.
Auch ehrlich Weiber vnd Junckfrawen/
Solln vor dem wäschen all zuschawen.
(Ein sauber Wasser ist dein nutz/
Ein trübsch wüscht dir nicht ab den schmutz)
Jr etlich machen vil gebreng/
Vnd halten sich so feucht vnd eng/
Vnd will die letst ein jede sein/
Vnd warten auff einander fein.
Wenn du denn sichst ein sölchen pracht/
Vnd so sie dein nicht nemen acht/
So soltu dich versaumen nicht/
Vnd spritz jn vol jr angesicht/
Schleier/ Stirn/ Augen/ vnd gewandt/
Vnd netz sie mit deinr groben Handt.
Das haben sie verdient daran/
Das sie so lang zu warten stan.
Des bossen lacht denn Man vnd Weib/
Vnd sprechen all/ danck hab dein Leib/
Vnd bitten dich die Frawlin sehr/
Du wölst sie noch bespritzen mehr.
So baldt man Frucht vnd Obs dar tregt/
So sey der erst der für sich legt.
Vnd kher die platten fein herum̃/
Das/ was dir gfall/ fein durch dich kum̃/
Wüls als herumb/ vnd sey nicht faul/
Vnd far on scham darmit zu Maul.
Opffel zu schöln nim̃ dich nicht an/
Dein Bauch das wol verzeren kan/
En grösse schelet ist jm gsundt/
Darzu möcht zu der selben stundt/

Das

Das Obs sich all zumal verlieren/
Weil du die Opffel schölst vnd Bieren/
So denn dein hertz noch mehr begert/
So wern die platten außgelert/
Drumb brauch dich weil es vor dir leit/
Du findst sölch Speiß nicht alle zeit.
Denn hebt man einmal auff ein ding/
Denckt nicht das mans herwider bring.
So hats der Wiert drumb dar gestellt/
Das jeder es was jm gefellt/
Nicht das mans wider trag daruon.
Drumb soltu weite Ermel hon/
Vnd was du magst darein verschlagen/
(So du satt bist) heim mit dir tragen.
Du solt dich auch darzu gewehnen/
Die Nüß auff beissen mit den Zenen/
So brichstu nicht das Messer ab.
Auch manchen ich gesehen hab/
Der schlug in einem streich so frisch/
Ein Nuß zu stücken auff dem Tisch/
Das auff sprang was drufflag vnd stund/
Da dacht ich/wie ein starcker Kund/
Der hat starck Feust/jr etlich hetten
Hart Füß/vnd kundtens fein auffttretten/
Denn klaubten sie die kernen rauß/
(Du weist die Bursch helt seltzam hauß)
Brauch welchs du wilt/vnd gäuckel mit/
Brauch nur allein das Messer nit/
Du möchst jm sunst die spitz abbrechen/
Villeicht auch in die Finger stechen.
Denn raum die Schalen all von dir/
Vnd legt sie deinem nechsten für/

So helts denn jederman für gwiß/
Er hab gefressen souil Nüß/
So acht man deine hoffzucht groß/
Vnd weiß nit das du seist der froß.
Auch was dir nicht will schmacken gar/
Das schmeichel als dem Nechsten dar.
Sitzt denn ein Junckfraw neben dir/
So scherz grob/vnd geil wüst mit jr/
So würstu dich zuthätig machen/
So muß sie dein von hertzen lachen/
Vnd bist dem schönen Volck nicht feil/
Vnd würst der dritten nicht zu theil.
Denn wer jetzt will ein Buler sein/
Der muß nit lang verzwuntzen sein.
Auch was du hast für köstlich ding/
Halßband/Ketten/vnd gulden Ring/
So streck die finger allweg dar/
So nimpt die schön der kleinot war/
Auch ob du herst ein schönes kleidt/
Mit Samat oder Seid beleidt/
Vnd was an dir mag lüstig sein/
So lug vnd brings zum Augenschein/
Vnd zeigs den schönen Mägdlin allen/
(Du solt dir selbs auch wolgefallen)
Die werden dich all lieb gewinnen/
Das sie on dich nicht leben künnen/
Sie sind dan schönen Kleidern holdt/
Darzu betreugt sie offt das Goldt.
Viel tieffer seufftzen laß von hertzen/
Daß sie vernem den grossen schmertzen.
So spar dich auch mit wincken nit/
Vnd tritt jr auff ein Fuß darmit.

Bring jr offtmals ein külen Wein/
Mit bitt/ sie wöll gedencken dein.
Wenn sie denn wider thut bescheidt/
So wird dein junges Hertz erfrewt.
Sorg nicht was da zucht halb gezimbt/
Beim Wein man alls gar gut auffnimbt.
Hörstu das jemandts in der still/
Ein andern etwas sagen will/
So lauster jm gar eben zu/
Vnd hör was man da handlen thu
Was man nur redt so heb gleich an/
Vnd henck dein Siegel auch daran/
Vnd ob schon sunst schweigt jederman/
So fang du doch ein plaudern an/
Ein vngefüg Zanbrecherisch gschrey/
Vnd schwetz daher von mancherley/
Allzeit wird sich wol etwas finden/
Das du der Gsellschafft magst verkünden/
So magstu auch wol Lügen dichten/
Nachreden vnd die Leut außrichten/
Die nicht bey dir zugegen sein/
Es geht alls hin beim külen Wein.
Oder was du langzeit für dück
Getrieben hast vnd Bubenstück.
Denn viel sind die so meisterlich
Jr schalckheit fein berhümen sich/
Vnd wöllen hon ein Ehr daruon/
So sie viel vnrecht hond gethon.
Auch soltu auß einr kleinen sachen/
Allzeit ein grossen handel machen.
Will jemandt mit dir Disputieren/
So muß er wol sein sach Verlieren/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110700-p0137-1

Mit gschrey im all sein red zerstör/
Das er sein eigen wort nicht hör.
Spricht jemandt/ Freundt ey thut gemach/
Vnd reden sittlich von der sach/
So schrey je mehr/ die Zung ist dein/
Die soll keim andern ghorsam sein.
Du solt niemandts ergeben dich/
Sprich es sagt niemand war denn ich/
Vnd was er spricht/ sag nur alls nein/
So gwinstu denn die sach allein/
Will aber je dein Widerpart
Auff seiner meinung bleiben hart/
Vnd vmb kein Har nicht weichen dir/
So zürn mit im/ vnd geh herfür/
Steh auff/ vnd red mit im nichts meh/
Vnd sag den Gesten nicht Ade.
Vnd was dir nicht mit grossem schreien
Zu deiner meinung will gedeien/
Das soltu bschirmen mit dem Schwerdt/
So sicht man wer eins manns ist wert.
Wer denn den andern schlecht zur Erden/
Des meinung sol geprisen werden/
Mit blosser wehr kum da gerent/
Vnd lôß im auff das Argument/
Oder laß im ein Kann dar fliegen/
Zum Kopff/ das er den Leib muß biegen.
Ob dir solch bossen nicht gefielen/
Vnd wolst doch gern auch etwas spielen/
So grab in Tisch mit freier kunst/
Dein Namen oder etwas sunst/
Dein Zeichen vnd was ghört dabey/
Das man auch deinen eindenck sey/

Wenn du von hinnen bist geschieden/
Würt vber lang mit grossen freuden/
Manch schlucker deinen Namen lesen/
Vnd sehen das du da bist gwesen.
Auch magstu wol mit grober Handt/
Ein wüsten bossen an ein Wandt/
Hin schreiben/oder malen dran/
So lacht denn mancher Grobian.
Was man dir bringt in grossen zechen/
Solt du alls gschwind herausser stechen/
Alls in eim Trunck/das steht so frey
Man spricht je das es vnrecht sey/
Auß einer arbeit machen zwo/
Folg mir so thustu nicht also.
Wenns Gschirr denn lehr ist/steht gar wol
Laß du es wider schencken vol/
Vnd thust dem bringer dopplen bscheidt/
So würstu bald zu Hauß geleidt/
Wenn du voll würst bey guter zeit/
So erst lang warten ander Leut.
Geh nimmer heim/es hab denn schon
Zwen streich langst auff die Glock gethon/
Vnd das bald komm der Morgenstern/
Ob schon der Wiert wolt schlaffen gern/
Vnd bitt dich gleich wie sehr er wöll/
Ey sprich/harr noch mehr gut gesell/
Heim gehn ist mir noch nicht im sinn/
Biß das ich baß getruncken bin.
So sich dieweil ein truncknet hett
Schlaffgierig hin gelegt zu Beth/
So soltu eilents gehn hernoch/
Jn wider holen ins geloch/

Ob er schon Barfuß mit dir geh/
Vnd nicht wol auff den Füssen steh/
Oder nicht willig wer darzu
Denn solt jn dapffer spitzen zu/
Vnd jm aufflegen solche buß/
Das man jn schlaffen tragen muß.
So halt erst mit den Gläsern hauß/
Brich sie/vnd schlag die Fenster auß/
Vnd biß ein vngestümer gast/
Das du Morgen zu zalen hast/
Gib denn gemalte Wappen drein/
So wirstu werd bein Edlen sein.
Denn soltu Stül vnd Benck vmbtragen/
Vnd solt sie widern Ofen schlagen/
Der Hafner kan jn schöner machen/
Vnd geh denn heim nach solchen sachen.
Doch mach vor zu derselben stundt/
Mit deinen gselln ein solchen bundt/
Ob jemand da dich laden wöll/
So wölstu sein ein Tischgesell.
Das stücklin hat mir wolgethon/
Vnd bracht viel guter mahl daruon/
Vnd ward zu mancher Gastung offt
Geladen/da ichs nicht verhofft/
Ich sprach/möchtst nicht ein mal geschehen/
Das ich möcht ewer Wonung sehen?
Wenn ladt jr mich inn ewer Hauß?
Weñ gschichts/weñ wird doch etwas drauß
Schandt halben sprach er denn zu mir/
Wenn du nur wilt/es ligt an dir/
Wenn du daran ein gefallen hast/
So komb gleich Morn/vnd sey mein Gast

Zu

Zu Nacht/ vnd komm zu rechter stundt.
So sprich ich denn zu jhm gut rundt/
Ich will er scheinen glaubt mir frey/
Vnd thet ein grossen Schwur darbey/
Als wer jm viel gelegen dran/
Das mit jm eß Herr Grobian.
Das stück'lin brauch/ mag dir nicht schaden/
So würstu offt zu Gast geladen.
Thet aber einer dir deßgleichen/
Vnd wolt dir auch ein Fuchß schwantz streichen/
So thu eben als hörstus nit/
Vnd sag jm glat nichts zu darmit/
Sprich/ ja es muß ein mal geschehen/
Wenn wir ein gleegne zeit ersehen/
Jetz aber ichs nicht schicken mag/
Ich hab zu schaffen etlich tag/
Von etlich gmeiner gschefften wegen/
Vnd ist mir jetz sehr vngelegen/
So bald ich das hab auß gericht/
Will ich der sach vergessen nicht/
Da wölln wir trincken guten Wein/
Vnd frölich bey einanden sein.

Das Sechst Capitel/ von Rumorischen sitten/ auff der Gassen/ vnd im Hauß bey Weib vnd Gesind/ zu brauchen.

WEnn du nun hast dein lust erfüllt/
Vnd ist dir gerathen wie du wilt/
Vnd hast nach meiner ler gethon/
So jauchts mit schall vnd geh daruon.
Frag nicht wie viel kost das mol/
Der Wirt kan dirs Morn rechnen wol/

Denn

Denn wenn er gern bezalt will sein/
wird er ja nicht vergessen dein.
Schweig du still mach kein wesen drauß/
Vnd lug nur wie du findst dein Hauß.
Da Plerr/ Rumor/ sing/ jauchts/ vnd schrey/
Durch alle Gassen wo es sey/
So müssen von dem gschrey vnd schall/
Die Nachpawrn gleich erwachen all.
Fluch dem/ heisch jhenen auß seim Hauß/
Sag/ bistu frisch/ so trittt herauß.
Mach wider new ein alten haß/
Der lange zeit verloschen was/
Jnn voller weiß verweiß im vil/
So fahstu an ein newes spil/
Will er die scheltwort denn nicht leiden/
Vnd sucht herfür ein scharpffe schneiden/
Laufft rauß/ vnd will dich da beston/
So gib die flucht/ vnd lauff daruon/
Gib Fersengelt/ vnd laß dahinden/
Die Schuh/ die wird er denn wol finden/
Das er dir nicht den Balck zerklopff/
Vnd haw ein schmurren in den Kopff.
Jch sag auch das die lobs werd sein/
Die nachts die Fenster werffen ein/
Mit prüglen oder grossen Wacken/
Vnd sich darnach von dannen packen.
Das thu auch/ denn eim vollen Man/
Zimbt alles was er treiben kan.
So würstu denn den Glasern wert
So man new Fenster dar begert.
Würff auch Benck/ Stöck/ vnd plöcher vmb/
Des Morgens denn der Haußherr kumb/
Vnd

Vnd stell ein jedes an die statt/
Da es dein Grobheit funden hat/
So ists dem selben Herren gut/
Das er zu zeiten etwas thut/
Denn übung nutz zur gsundtheit vil/
Solch nutz kompt auß deim Gauckelspil.
Ob aber mancher auß seim Hauß
Von Burgern lieff/ vnd wischt herauß
Mit einer guten Hellenparten/
Vnd schlüg dirs auff die vollen Schwarten/
Vnd fürten dich in Thurn darzu/
Das wer ein kleins/ da hetstu rhu/
Vnd legst darinn so wol verschlossen/
Vnd tribst allein viel grober bossen.
Werst auch jrrgent versichert baß:
Vor allen die dir trügen haß:
Denn keiner deiner Feinden ist/
Der an das ort wolt/ da du bist/
Da sitzstu in dem schatten fein/
On Regen oder Sonnen schein/
Ja bist darzu bedeckt noch meh/
Vor kalten Reiffen vnd vor Schnee/
Würst auch vor Dieben sicher sein/
Jr keiner steigt zum laden nein/
Vnd halteſt drinn ein fein Diet/
Darinn ein stück der gsundtheit steht.
(Das thun viel Herren reich vnd stoltz/
Die man gelegt hat in dan Holtz)
Wo du denn kombst herauß ein mol/
O wie schmackt dir der Wein so wol/
So sauff dich denn als bald voll Wein/
So legt man dich gleich wider ein/

Das

Das thu zu trutz den Kammer Knaben/
Das sie auch arbeit mit dir haben.
Kem aber niemand der dich strieff/
Oder mit gwerter Hand nachlieff/
So richt erst allen mutwill an/
Was nur dein lust erdencken kan.
Vber vnd drüber was du finst/
(Dardurch du grossen gunst gewinst)
Biß das dir ist der mutwill auß/
So lug denn wie es steh im Hauß.
Nun hör wie du dich halten solt/
Ob man dich nicht gleich hören wolt/
Vnd wie du solt dein Weib Tractieren/
Vnd jr die lenden wol erschmieren.
Stoß mit eim Fuß hart an die Thür/
Als ob der Donter schlüg darfür/
Denn gib jr mit eim Stein ein buff/
Denn lauff sie mit der Seiten vff/
Vnd thu so manchen stoß daran/
Das sie das Schloß nim̃ halten kan/
Vnd brech/oder fall sunst dahin/
(Vielleicht felst du auch mit hinein)
Vnd thu viel grosser Flüch darzu/
So hat kein Nachbawr vor dir rhu.
Ob denn dein Weib vom Beth auffstündt/
Vnd meint die Thür auff thun geschwindt/
Vnd hieß dich lieblich willkomm sein/
(So sie merckt das du werst voll Wein)
So schlag sie in das Angesicht/
Ob sies schon hett verschuldet nicht/
Vnd gib jr manchen schweren streich/
Das sie werd mürb/geschlacht vnd weich/

Vnd

Vnd jr erzitter leib vnd blut/
So baldt dein Grobheit reden thut.
Denn du hörst ja gemeinklich sagen/
Drey ding die muß man allzeit schlagen
Will man das jren eins gut bleib/
Ein Nußbaum/ Esel/ vnd ein Weib.
Ein Stockfisch wirdt auch nimer gut/
Den man nicht weidlich plewen thut.
Soll dir mit deinem Weib gelingen/
So müsts mit schlegen in sie bringen.
Lig auch nicht nider vor vnd ehe/
Das gantz Haußgesind vom Beth auffstehe/
Da es im ersten schlaff da lag.
Dein grobheit sich denn brauchen mag/
Ein soltus dürr mit worten sagen/
Dem andern wol die Haut vol schlagen/
Vnd jedem (so du bist voll Wein)
Da nach der leng erzelen fein/
Was er das jar lang hab gethon/
So müssens da mit zittern ston/
Vnd jrer Lenden förchten sehr/
Vnd als jrm Herren thon groß ehr/
Denn keiner je sonst grösser ist/
In deiner wonung denn du bist.
Wenn du denn auffhörst sie zu straffen
So leg dich auff die wamen schlaffen/
Vnd schlaff mit süssigkeit on sorgen/
Befleiß dich auch/ das gleich am morgen/
Die Kellerin ein vnlust findt/
Das sie zu wäschen hab geschwindt/
Das sie nicht nem jhrn lon vmb sunst/
Das ist an dir ein höfflich kunst/

So reucht es denn bey deinem Beth/
Als ob man da ein Sewstall hett/
Das ist deim Weib ein guter gruch/
Sprichst sie schon/ awe awe pfuch/
So muß sie das doch schmacken do/
Vnd ist jrs seinen Haußwierts fro.
Wenn du denn auffstehst vmb Mittag/
So heiß das man dir gleich hertrag/
Essen vnd trincken/ dich zulaben/
Doch soltu brantenWein vor haben/
Der dir im Haupt vertreib den schmertzen/
Das dir kein kranckheit schlag zum hertzen.
Wenn du dich den gefütert host/
Von starckem Wein vnd guter Kost/
So leg dich nider an die rhu/
Dieweil richts Weib das essen zu/
Wenn sie denn kömpt/ vnd weckt dich wider/
So geh zu Tisch/ vnd setz dich nider/
Vnd muffel aber geitzig ein/
Als Wölff thun in die wilden Schwein/
So wirdt dein Weib denn mit dir rechen/
Vnd dir das Benedicite sprechen/
Vnd machen erst ein grosses wesen/
Vnd dir ein lang Register lesen/
Wie etlich Weiber hond den sitt/
So hör wie solt dich halten mit.
Sprichst sie schaw da du voller Flegel/
Ey du Wetnschlauch/ du voller Kegel/
Bist gestern aber voll gewesen/
Vnd kundt niemandt vor dir genesen.
Du grobe Mestsaw pfey dich an/
Solst du from Weib vnd Kinder han:

Du solst ein strick an deinen hals/
Sich wie hastu zertrümert alls/
Da sind mein Häfen all zerbrochen/
Warinn soll ich dir jetzund kochen?
Du hast mich gscholten vnd gschlagen/
Das will ich allen Nachpaurn klagen.
Wirdt dir ein langen Text daher
(Als obs ein halber Doctor wer)
Vnd ein grosse History machen/
So sitz du da/ thu nichts denn lachen.
Wilt du jr nicht mehr hören zu/
Sag zu jr das sies maul zuthu/
(Vnd sprich/ wer hat dich her gesandt/
Das du solt sein ein Predicant:)
Schweigt sie/ so ists jrn lenden gut/
Wo sie denn weiter kiffeln thut/
Von jhem/ von dem/ jetz diß/ denn das/
Vnd wie all ding ergangen was/
So nim gleich was du finden thust/
Vnd würffs dem bösen suppen wust
In jr gefräß/ vnd in die lenden/
Das sie den kopff nicht vmb kan wenden/
Schlag sie denn weich/ so hat sie rhu/
Sprich/ vnflat thu/ die waffel zu/
Vnd zeuch sie wie dus haben wilt/
So wirdt sie fein geschlacht vnd milt/
Gleich wie ein gütigs Lämlin klein/
Vnd bhelt jr böse wort allein.
Es wer noch vil darzu zu setzen/
Du kanst das vbrig selbs wol schetzen.
Denn diß ist nur gesetzt hieher/
Das es dir zu eim muster wer/

Das vberig kanstu selber treiben/
Man kans nicht allweg mit Reglen schreiben/
Denn du nun selbs schier Doctor bist/
Vnd weist was dir darzu gebrist/
Vnd kanst dir selbs nun Reglen dichten/
Vnd dich auff Grobianisch richten.

Das Siebendt Capitel/ erzelet vil schöner Grobitet die mann bey Gesten (so man die geladen hat) vben soll.

Du solt auch laden Gest zu Hauß/
Doch lugen wie sie bleiben auß/
Vnd nicht vil botten nach jn senden/
So magstu deinen kosten wenden.
Auch welche vnuersehnlich
Jm Hauß wölln vberlauffen dich/
So weiß sie gleich mit worten ab/
Vnd sprich/ so ich euch gladen hab/
So ist mir doch das auß dem sin/
Denn ich voll Weins gewesen bin/
Was ich in voller weiß hab gredt/
Das sind Weinmär/ vnd ein gespött/
Der Wein hat das auß mir gethon/
Jch aber weiß kein wort daruon.
Auch magstu denn beschönen dich/
Sag jr habt nicht verstanden mich/
Es sind nur ehren worr gewesen/
Vnd wolt jr gleich ein ernst drauß lesen/
Es ist doch alter brauch vnd sitt/
Das ehren wort die binden nit.

Du magst auch sprechen in der eil/
Mein Fraw hat jetz nit wol der weil/
Sie hat zu wäschen vnd zu reiben/
Oder muß bey den Kindern bleiben/
Die sind jetzund nicht wol zu paß/
Ein ander mal so gehts baß.
Komt auff einander zeit zu mir/
So will ichs vor verkünden jr/
Vnd wöllen hon ein guten mut/
So hastu schon dein werwort gut/
Man sie denn nimer mehr daran/
So darffstu nimer kosten han/
Doch magstu zu gelegner zeit/
Zu gast entpfangen solche Leut/
Die du vorhin geladen hast/
So bistu wider offt jr Gast.
Brauch aber allzeit diesen fundt/
Das wer nit kompt zu rechter stundt/
Wie du jm hast die zeit befohlen/
Den laß auch nicht zum essen holen/
Vnd sey fro das er aussen bleib/
Vnd dich nicht offt in Keller treib.
So baldt die Vhr hat auß geschlagen/
So heiß als baldt die Speiß auff tragen/
Vnd setz dich an den Tisch on sorgen/
Du müssest warten sunst biß morgen/
Was nicht selbs kompt das laß nur bleiben/
Du kansts mit gwalt nicht zuher treiben/
Ist gnug das du sie hast geladen/
Wer sich versaumpt/ der hat den schaden.
Wer denn zum letsten kompt herzu/
Der sorg wo er auch sitzen thu/

Sitzt er denn vbel/ißt auch schlecht/
So gschicht dem Kunden eben recht.
Denn wer zum essen kumt zu spot/
Der ißt beim Ofen trucken Brott.
Vnd gleich so baldt du sicher bist/
Das nun die zeit fürüber ist/
So bschleuß gar eben Thor vnd Thür.
Vnd stoß die starcken Rigel für/
Daß/wer zu spat komt auff die Strassen/
Außbleib/vnd werd nicht eingelassen/
Ob er schon thut so manchen buff/
So thu im doch die Thür nicht vff/
Vnd laß den faulen Kunden drauß/
So zeuchter wider heim zu Hauß/
Vnd spart dir manches Glaß mit Wein/
Du must deins nutz auch gwärtig sein/
Das hat Esopus auch getriben/
Da Xanto seine Gest außbliben/
Vnd einer nur zum Nachtmal ging/
Da er verstund verborgne ding.
Komen die Gest zu dir hinein/
So heiß denn niemandt wilkum sein.
Beim Tisch kein sauber Wasser sey/
Setz auch kein Stül vnd Benck darbey/
Heb an zu keren wo sie stehn/
Daß sie im staub vnd vnflat gehn/
(Wie wolten sie sunst dencken auß/
Ob man auch het gekert das Hauß:)
Vnd thu erst alle ding geschwind/
Wenn schon die Gest all komen sind.
Auch solt jr keinen nider setzen/
Wie kanstu jedes wirden schetzen.

Laß jeden sitzen wo er mag/
Das er nicht etwan von dir klag/
Vnd geb die schuldt dir armen man/
Das er soll sitzen vnden an.
Was du jn denn für speiß aufftregst/
Vnd was du auff die Tafel legst/
Das lob den Gesten thewr vnd hoch/
Vnd sag wie du seist glauffen noch/
Biß du das habest vberkomen/
Vnd wie dus habst so thewer genomen/
Wie dichs so manchen Groschen steh/
Vnd wie druff soul vnkost geh/
Sag das ist wol ein schöner Al/
Ich must jn aber zalen wol/
Der Salm/der Karpff/der Hecht ist gut/
Nur das mans so thewr geben thut.
Kein bessern Hasen darff ich sagen/
Hat man diß jar nicht sehen jagen/
Den hat mir heimlich braucht ein Bawr/
Er nam jn aber zalt der Lawr.
Sag auch was Gwürtz vnd Saffran sey/
Zucker vnd ander ding darbey/
Vnd wies dein Fraw hab kocht so gut/
Das sunst kein Weib dergleichen thut.
Das gfalt den Gesten allen wol/
Vnd müssen dich ein andermol
Zu einem bessern Nachtmal laden/
(Nun lug was kan dir grobheit schaden)
Redt denn der Gasthert auch deßgleichen/
So soltu jm sein wort außstreichen/
Vnd sprechen/was sagst vns daruon/
Was du kaufft hast/vnd dargethon/

Wer Gest will hon/ der richts auch auß/
Oder laß sie in jrem Hauß.
Heiß auch jr keinen das er es/
Vnd sich nicht an dem Tisch verges.
Denn alle Gest die hunger han/
Die dörffen nicht das man sie man/
Hungert sie aber nicht/ so wiss/
Es hatt nichts/ sprichstu schon lang/ iss
Ein voller Bauch hat ja die weiß/
Das er nicht darff noch ander Speiß/
Ob man denn mehr wolt darein zwingen/
Er möcht jm von einander springen.
Leg auch kein Gast sein essen für/
Er hat Exempels gnug an dir.
Wenn sie denn satt nach essens sein/
So gib jn erst ein starcken Wein/
So alle ding ist auffgehaben/
Darmit soltu dein Gest erlaben/
Vnd mach sie also boden voll/
Das keiner weiß wo er hin soll.
Denn heb vil zanck vnd hader an/
Kein frembder dir das weren kan.
Du bist je Herr in deinem Hauß/
Wems nicht gfelt der geh hinauß.
Die andern die denn bey dir bleiben/
Mit den soltu dein Mores treiben/
Vnd lug das keiner nüchtern sey/
Solt auch die Thür verrigeln frey/
Vnd keinen da hinwegk lan gehn/
Biß er vor füll nim̃ mag gestehn/
Darmit würstu gewinnen fein/
Das keiner mehr dein Gast will sein.

Es schickt sich auch darzu nicht vbel/
So du ein Kachel oder Kübel
Vnder die Tafel setzst so frey/
Das welchem da von nöten sey/
Der mag die Blaß drinn lehren auß/
So trincken denn die Brüder drauß.
So sitzst die gantze nacht zu sauffen/
Vnd laß jr keinen von dem hauffen/
Biß das die Morgenröt her geh/
So ists zeit das die Bursch auff steh.
So thu die Thür auff/ laß sie auß/
Lug jeder wie er find sein Hauß.
So mag jm denn der tag heimzünden/
Vnd kan das Hauß on Facklen finden.
Denn schlaff bey hellem tag mir schall/
Wenn ander leut sonst wercken all/
Zu nacht sitz wider zu dem Wein/
Wie möcht ein freier leben sein?
Ob schon einander gwint groß gut/
So er viel grosser arbeit thut/
So bistu faul vnd dürfftig worden/
Vnd kombst in heiligen Bettler orden/
Vnd hast darbey ein frischen mut/
Vnd sorgst nicht sehr nach grossem gut/
Wie mancher Reicher Kauffman thut.

Das Acht / vnnd letst Capitel begreifft einen gantzen hauffen/ lieblicher/ höflicher/ Groblanischer/ Hof Bößlin/ allen Grobianern notwendig.

SOlan das Buch hat schier ein ort/
Creusa hilff mir nun mein hort/
Steh mir mit deinen gaben bey/
Das mir mein Hertz nicht Krafftloß (sey/
So will ich jetzund (hab ich glück)
Etlich probierte gute stück/
Zur letst auch schreiben gleich herein/
Doch wird dasselb on ordnung sein/
Das was ich droben nicht hab gsetzt/
Das hab ich gut hieher geschetzt.
Doch mit dem Alter hats den bscheid/
Das du drinn haltst ein vnderscheid.
Denn gleich wie nicht ein jeder Brill
Ein jeden Alter zimen will/
So soltu dir sie außerlesen/
Was deinem Alter/Stand/vnd wesen
Gebüren mag/das soltu treiben/
Vnd alls bey groben Sitten bleiben.
Die Krebß acht man köstlich vnd thewr/
Damit treibt man viel abenthewr/
Das stücklin will ich nicht vergessen
Wie du mit Leuten Krebß solt essen.
Den andern laß die kleinsten schmacken/
Du solt die grösten raußher zwacken/
Denn zwar je grösser solche sindt/
Je mehr man drinn Materi findt.
Doch ists nicht allzeit gwiß vnd gut/
Das man die grösten nemen thut/
Drumb will ich dir ein Regel geben/
Wie du sie solt erkennen eben/
Gut oder böß/so merck jn ab/
Wer vnderm Schwantz viel Eyer hab/

So zweifel nicht er ist der bon/
So soltu jn nicht von dir lon/
Denn der on Eyer ist fürwar/
Da gib ich dir kein Bürgen vor/
Drumb sorgst du das er vnnütz sey/
So gib jn deinem Nachbawrn frey/
Das er denn eß/vnd dunckt jn gut/
Was deinem Maul nicht schmacken thut.
Oder welcher kein Eyer hatt/
Den schmetter wider in die platt/
Vnd such denn vndern Krebsen allen/
Biß du findst die dir wolgefallen/
Die leg für dich nach ordnung her/
Vnd gib den andern nicht ein Scher.
Doch ist ein sonder vortheil drauff/
Wie du viel Krebß solt fressen auff/
Denn denck du selbs mein grober Keil/
Es nämb viel zeit vnd lange weil/
Wenn du die Krebß nach ordnung woltst
Anathomieren/wie du soltst/
Vnd sitzen da lang dran zu klauben/
Dieweil greifft man jn auff die Hauben/
Vnd kämen da die Krebß hinweg/
Werstu denn nicht ein feiner Geck?
Thu jmalso/vnd halt den brauch/
Zum ersten friß hinweg den Bauch/
Darnach brich jn die Scheren ab/
(Als ich das offt gesehen hab)
Die schwentz leg auch nach art darzu/
(Vnd acht nicht was ein ander thu)
Eil dich nur fast/vnd sey geschwind/
Wenn denn kein Krebß vorhanden sind/

So

So ſß dein Schatz mit guter rhu/
So ſehen dir die andern zu.
Das hab ich newlich frey geſehen/
Da iſt etwas viſierlichs gſchehen/
Es riß auch einer ſolche boſſen/
Das hatt ein andern Gaſt verdroſſen/
Der war ein wol beſcheiden man/
Zu Schimpff vnd Ernſt gar wol gethan/
Lieblich/Schimpfflich/vnd wol beredt/
Der ſach er war genomen hett/
Wie dort ein Grobianer ſaß/
Der ſo viel Krebs on Scheren fraß/
Die er all auff ein hauffen legt/
Dardurch ward dem ſein gmüt bewegt/
Dacht ich will dir auff d' Hochzeit kommen/
Inn dem hatt er die Scheren gnommen/
Vnd ſprach/Lantzman was meinſtu mit/
Das du magſt dieſer Scheren nit?
Ich wer ein ſolcher Narr geweſen/
Ich hets fürs beſt herauſſer geleſen/
Gib mir ſie/thun ſie dir nicht ſchmacken/
Thets jm alſo von dannen zwacken/
Vnd theilt auch gut Geſellen mit/
Aber Grobhans verſucht jr nit/
Denn jm ward nicht ein Scher daruon/
Vnd muſt darzu in ſchanden ſton.
Alſo ward jm ſein Raub entzogen/
Vnd warn die Vögel auß geflogen.
Drumb dünckt es mich gewiſſer ſein/
Du ſcheibſt ſie in ein Wetſchger nein/
Da Eyerſchwentz mit breiten Scheren/
Daheim Kinſtus mit muß auß lehren.

Vnd was dir sunst gefallen thut/
Ist alls in deinen Werschyger gut.
So mag dir ja die Kunst nicht fehlen/
Vnd kan dirs niemand wider stelen/
Wie jhenem nichts von Scheren wardt/
Die er seim Maul hatt für gespart.
Ich weiß noch der Exempel vil/
Wie man sich helt in solchem spil/
Aber es will den leuten allen/
Sondern den weisen nicht gefallen.
Auch wer ein Brieff hat in der Handt
Vnd liest jn der jm würd gesandt/
Vnd will nicht das jemandts erfar/
So schmeichel dich fein zu jm dar/
Lis heimlich mit/vnd guck dareln/
So sichstu was da news mag sein.
Ich halt nicht das er zörnen thu/
Ja glaub/er danck dir noch darzu/
Das du so witzig seist gewesen/
Vnd gholffen hast sein Briefflin lesen.
Wir lesen doch der Brieff on zal/
Die an viel orten vberal/
Cicero selbs geschrieben hat/
Der doch zu Rom inn solcher stadt/
Ein Burgermeister ist gewesen/
Noch mag man sein Epistlen lesen/
Die er sein freunden hat hat geschrieben/
Vnd biß auff diesen tag sind blieben/
Vnd zürnt doch nicht ein Mensch darumb/
Das man sie leß vnd vberkomb/
Warumb solt es denn schendtlich sein/
Das man die schlechten Brieffelin

Auch

Auch lesen solt zu jeder zeit/
Die jetzund schreiben thund die Leut.
Jr etlich wöllt kein Messer leiden/
Das schartecht sey vnd nicht will schneiden/
So ich jr doch hab gsehen auch/
Die an eim harten stein so rauch
Jr Messer gar voll scharten schlugen/
Vnd es also zur Tafel trugen/
Das es von solchem wetzen baldt/
Het einer segen Zän vnd gstalt/
Vnd theten das zu jrem nutz/
Offt einer feyßten Ganß zu trutz/
Da must sich denn das Leder leiden/
Wenn sie daruon begundten schneiden/
So blieb die Haut am Messer hencken/
Das kundten sie fein auß gedencken/
Vnd frassen da zu jrem glück/
Von der Gänßhaut ein breites stück/
Damit all Menschen thut Hosieren/
Das kundt jr Kopff auß Spuntesieren.
Ob denn schon jemand etwas spricht/
So sag/mein Messer schneidt doch nicht/
So hab ich jr ein wenig gschorn/
Vnd ist auch wol an mir verlorn.
Jr etlich will es nicht wol glücken/
Die Haut gschwind von der Ganß zu zücken/
So sich das Messer nicht wol hellt/
Vnd jn entwilcht was jn gefellt.
So schickt sich denn ein grober Hans/
Das er beim Flügel helt die Ganß/
Vnd bringt ein stück von solchem strauß/
Vnd macht ein Bartholmeum drauß/

Vnd

Vnd leg denn wider in die platt
Das Thier das er geschunden hat/
Vnd sagt er sey ein höflich Man/
Das er nur nemb die Haut daruon/
So doch gemeinglich sunst die Leut/
Schölen/vnd werffen hin die heut.
Deßgleichen soll dir auch gerhaten/
Wo man jung Färcklin hat gebraten/
Saum dich nicht lang/vnd reiß hinweg/
Ein wol gefarbten breiten Fleck/
Vnd sag/Oho ich fahr dahin/
Meins Handtwercks ich ein Schuster bin/
Man spricht/ein Färlin jung gebroten/
Vnd gsotten Krebß/sind frölich Todten.
So soltu/das dem also sey/
Auch billich frölich sein darbey/
So würstu andre lustig machen/
Wenn sie das Leder hören krachen/
Vnder dein Zänen vmbher wandern/
Von einem Backen zu dem andern/
Wenn du mit Knorpelst also fein/
Als ob dürr Eychlen freß ein Schwein/
So du die Beinlin beist zu stücken/
Vnd wird denn mancher nach dir schicken/
Der reich ist vnd nicht essen mag/
Das du im machst ein lust tag.
Wenn er nur sicht deim mufflen zu/
Das jn auch selbs gleich hungern thu.
Es fellt mir jetz ein Bößlin ein/
Weil mir noch bey der Sewhaut sein/
Das wird dir lustig sein zu hören/
Vnd will dich gleich dasselb auch leren/

In Welschland hab ich das erfarn/
Wie das zwen junger Buben warn/
In einem reichen Kloster do/
Die waren Komen drein also/
Das sie auch solten mit der zeit
Wie andre/werden Ordens Leut.
Die weiß gefiel den jungen Knaben/
Das sie gut tag nun solten haben/
Da wandten sie denn offt den Braten/
Nun ist es auff ein zeit gerathen/
Als sie da sassen bey dem Fewr/
Da het der Koch zur abenthewr
Ein junges färlin an dem spiß
Gesteckt/vnd meint es wer gewiß/
Die Buben würdens wol versehen/
(Als es on zweiffel ist geschehen)
Ir Buben/sprach er/lugt darzu/
Das es euch nicht verbrennen thu.
Der Koch befalh in alle ding/
Darnach er in die Kirchen gieng/
Darinn auch mein Herr Prior was/
Vnd andre Mönch/auch Volcks ein schar.
Das färlin von des Fewres not
Schwitzt sehr/vnd ward so schön vnd Rot/
Das da ein jung zum andern sprach/
Hör wie gefiel dir diese sach/
Ob wir versuchten diesen Braten?
Der ander sprach/ich wils gern rathen.
Begundten von der Haut zu schwätzen/
Zu hand fieng einer an zu pfätzen/
Vnd zert ein zimlich stück herab/
Seim gsellen er das halb theil gab/

Es

Es schmackt jn wol/ sie schmätzten sehr/
Vber ein weil holt er noch mehr/
Das sie das ferlin gar beschunden/
So lang sie etwas drüber funden.
Zu letst gedachten sie aws.
Das ferlin hat das fell nicht me/
Was wölln mir zu eim wehrwort sagen?
Man wirdt vns leichnam vbel schlagen.
Hey sprach der kleinst/ du bist ein Narr/
Weistu nicht das in vnser pfarr/
Der prior bitt für alle not/
Hagel/ reiff/ Krieg/ vnd gehen Todt/
Für pabst/ Keiser/ vnd König auch/
Folg du nur mir/ du bist ein Gauch/
Wir wöllen auch wol bitten sehr/
Das vnser Herrgott vns erhör/
Vnd wachsen laß ein ander haut/
Wir können auch wol schreien laut.
In dem die Buben also schnell/
Fluchs lieffen in ein alt Capell/
Vnd knieten da für den Altar/
Jr bitten vmb ein Sewhaut war.
Sie baten sehr/ vnd weinten beid/
Vnd war jn vmb die Sewhaut leid/
Vnd meinten ja es würd jn glücken/
Sanct Peter würd rot Leder schicken
Dachten es wer jn schon gelungen/
Beyd sie auß der Capellen sprungen/
Zur Küchen kamen sie gerant/
Da lag der Braten dort vnd brant/
Das ferlin lag dort in dem Fewr/
Das war ein böse abenthewr.

Sie flohen auß der Küchen bhend/
Verkrochen sich beyd an ein end/
Daß nicht der Koch vber sie käm/
Vnd sie beid bey den Haren nem/
Vnd sie da wol herumbher buckt/
Vnd strich jn an ein gut product.
Der Koch sich auß der Kirchen packt/
(Weiß nicht ob er den Bratn schmackt)
Da brant das arme Färlin do/
Der mären war der Koch nicht fro/
Den Braten warff er auff die Erden/
Vnd thet als wolt er rasendt werden.
Dem prior kamen baldt die Mer/
Wie das die Saw verbrunnen wer/
Der fieng auch selber an zu fluchen/
Vnd hieß die bösen Lecker suchen.
Zu letst fandt man die armen Gecken
In einem alten Holtzhauß stecken/
Da stelt man sie beyd für Gericht/
Ob sie bekanten die geschicht.
Der prior hört wie das sie hetten/
Jnn einer einfalt beid gebetten/
Das wachsen solt ein ander haut/
Da lacht der prior vberlaut/
Jr Lecker das sey euch geschenckt
Sprach er/doch das jr wol gedenckt/
Fürthin/vnd mir kein Haut mehr essen/
Jr habt doch sunst genug zu fressen/
Oder ich henck euch alle beid/
Vnd gab jn da kein andern bescheid.
Die jungen warden wol zu mut/
Das es jn worden war zu gut/

Wie baldt sie sich verlieren thetten/
Als ob sie heid gestolen hetten.
Der Prior sagt als baldt zum Koch/
Das er briet etlich Hüner noch/
Sie wolten gleichwol frölich sein/
Ob schon verbrunen wer das Schwein.
Das daucht die jungen Buben fein/
Das jnen ward kein Disciplin/
Doch dorfften sie nicht gar drauff bawen/
Vnd dem Prior nicht wol getrawen/
Biß das auß sölchem vngerächt
Im Closter ward ein groß gelächt/
Vnd jeder da die Saw besach/
Was guter redt darbey geschach.
Den Buben man dasselbig gab/
Sie schabten das verbrant herab/
Vnd hatten mit ein guten mut/
Nun lug warzu ist einfalt gut.
Hetten sie nicht das stück gerissen/
Villeicht jn worden wer kein bissen.
Da hetten sie ein gut Collatz/
Vnd funden dannocht guten platz
Vnd hetten noch souil erbetten/
Das sie kein streich entpfangen hetten.
Des schwancks lacht man noch manchen tag/
Vnd ist gewiß ein ware sag/
Denn wirs der Münch selbs hat gesagt/
(Vnd lacht darzu alls das er wagt)
Der in der jugent selber hat
Begangen die visierlich that/
Der selbs die Haut hab abgezogen/
Vnd glauber hab mir nicht gelogen.

Das war ein Grobianisch stück/
Vnd hatten doch darzu gut glück.
Solchs schreib ich dir allein darumb/
Das du auch wißt was guts drauß kum̃/
Vnd wie es manchem wolgefelt/
Wenn man sich grob vnd vngschickt helt.
Auch wenn es in dem Winter ist/
Das du kalt an dein füssen bist/
Wenn du zu guter abenthewr
Sichst/wo im Ofen brent ein Fewr/
So hab allzeit ein solchen sitt/
Du seist bekant da oder nit
Lauff in die warme Stub hinein/
Als ob du woltst erfroren sein/
Vnd reum dem warmen Ofen zu/
Vnd zeuch den nechsten ab die Schu/
Vnd werm die zarten Füßlin dein/
Wo sie so sehr erfroren sein.
Die nassen Hosen thu darnon/
Vnd laß die werm zum Beinen gon.
Die Schuh solt fein zum Ofen weisen/
Das sie von Schnee vnd Wasser pfeisen.
Den Schnee solt nicht von Schuhen schlagen/
Sonder mit in die Stuben tragen/
Sunst wissen die nicht in dem Hauß/
Das so ein tieffer Schnee leg drauß.
Auch magstu wol mit gutem glimpff
Hencken zur werm die nassen Strümpff/
Denn in den warmen Stuben do
Stinckt es so sehr/vnd schmackt also/
Das einer ja zu manchen molen/
Nicht kan ein rechten athem holen/

Das

Das ist dem Hirn so vngesund/
Drumb soltu zu derselben stund
Den vördern gschmack mit dem vertreiben.
So mag eins nicht beim andern bleiben/
Vnd wirdt der new zur Nasen streichen/
Vnd muß der erst dem letsten weichen/
So sagen sie dir alle danck/
Das du jn hast den alten gstanck
Vertrieben vnd den lufft purgiert/
Darauff noch mancher Arzt studiert.
Mißfalt es jemandts/ leit nichts dran/
Wer kan gefallen jederman?
Weil sich denn niemandt also helt/
Das er jederman wol gefelt/
So wiß das du dich halten must/
Das du niemandt gefallen thust.
Vnd thu nichts on Menerue krafft
Wider dein art vnd eygenschafft.
Darumb sich niemandt vnderwind
Der ding die gar vnmüglich sind.
Lug auch waruon du reden wilt/
So sey mit worten frey vnd milt/
Vnd hab ein lang Narration/
Die du wol herst in kürtz gethon/
Nicht sags so kurtz vnd schlecht daher/
Als obs ein leichter handel wer/
Vnd brauch ein weitläuffig manier/
Vnd mach auß einem wort wol vier/
So meint ein jeder der das hört/
Du habst Rethoricam gelert.
Von ersten eh du kom̃st zur sachen/
Soltu ein langen vmbschweiff machen/

Vnd durch Hennzig vrsach probieren/
Das du die redt wilt abbreuieren.
Vnd lug wie du mit groben sachen/
Die Zuhörer magst lüstig machen.
Hastu denn nit Matery gnug/
Nim was du wilt ist es dein fug.
Sag jn von alten Römer Kriegen/
(Vnd leug das sich die Balcken biegen)
Vons grossen Alexanders Schlachten/
Vnd was die Kriechen wunders machten/
Biß sie die Stadt Troiam gewunnen/
Vnd wie sie sey zu letst verbrunnen.
So werden sie denn schweigend sitzen/
Die weiten Ohren auff dich spitzen.
Wenn du sie denn hast bracht in schwanck/
So kom gemächlich vber lanck
Mit andren schalen bossen her/
Vnd sag jn denn ein ander Mer.
Vnd so dir jemands vnder allen/
In deine süsse red wolt gefallen/
Vnd sprach/ hör auff mit deim Narrieren/
Den soltu nur nach lust veriren/
Vnd deinen zorn auff jn auß schütten/
Sprich/ pfey schem dich der groben sitten/
Das du mir felst in meine wort/
Wo hastus glernt/ an welchem ort?
Das du das thust eim ehren man/
Das er drey wort nicht reden kan?
Damit würstu dir machen Fründ
All die daselbst zugegen sind/
Vnd werden deinem widerpart
Werffen ein alte Saw in Bart/

Das er dich denn leßt reden auß/
Vnd still wirdt schweigen wie ein Mauß.
Es sollen auch die kleider dein/
All von mancherley farben sein/
Denn das gesicht belüstigt sich
In frembden farben wunderlich/
Warumb wolt dir auch gfallen nit/
Wo die natur sich frewet mit?
Sich an wie der schön Regenbogen/
Am Himel ist mit Farb durchzogen/
Deßgleichen auch ein jeder planet/
In seinen sondern Farben steht.
Sich das gschwind geflügel an/
Was sie für schön gefiter han
Die edlen Stein auch allzusamen/
Den Farben nach hond sondre namen.
Ich gschweig der Farben die man findt
An souil Blumen wo sie sind.
Du magst in summa nicht entscheiden
Wie Farb muß alle ding bekleiden.
Wer der Natur nachleben thut/
Des leben schetzt man recht vnd gut.
Drumb folg jr nach/vnd thu nach jr/
Sie wirdt den weg wolzeigen dir.
So kleid dich Geel/grün/blaw/vnd rot/
Vnd wie dirs ist zur nartheit noth/
Zertheilt vnd fein zusamen gsetzt/
So würstu gleich für weiß gschetzt.
Solt auch die Kleider all zerschneider/
Kein gantz gewandt nicht an dir leiden.
Denn wer jetzundt nicht an jm treit
Ein Lumpecht wolzerhawen Kleidt/

Den heist man gleich ein Bawren knollen/
Ein knebel vnd ein acker schollen.
Drumb laß dir auch dein Kleid zerhawen/
Vnd laß dich auff der Gassen schawen/
Biß für die knie hang Seid herauß/
Das mancher mächt ein Wamēs drauß/
So mustu denn gleich vornen dran/
Vnd heißt dich gleich ein Edelman/
Oder ein fromēn Landtßknecht sein.
(Der frōmkeit namen laut gar fein)
So gibt man dir gleich doppel Soldt/
Denn Kriegßleut seindt den Kronen holdt.
Es komt auch mancher an das Bret/
Wenn er einfeltig Kleider het/
Er würd nicht vil bekomen mit/
(Doch achten vil des handels nit)
Sorg auch nicht das dein Kind vnd Weib
Noch wol möcht tragen an dem leib/
Ein Kleid das man dir hat zerschnetzelt/
Zerpickt/zerkerbt/vnd klein zerfetzelt/
Vnd laß dein Kinder nacket gon/
Das wirdt wol vor den Leuten ston.
Wo du hingehst so sey gericht/
Vnd hab ein grausam/frech/gesicht/
Scharpff/mürrisch/trützig/grell/vnd wild/
(Gleich wie man malt des Teuffels bild)
Mehr denn man sagt von alten Weisen/
Stell dich als ob du frässest Eisen.
Solt auch bey leib nicht lachen eh/
Biß das ein groß Schiff vnder geh/
Oder ein gantzes Land verderben
Vnd ein Stadt gar sey außgestorben.

Wer dich denn sicht in solcher gstalt/
Der wird on zweiffel sagen baldt/
Du habst viel sachen außzurichten/
Vnd grossen gschäfften nach zu dichten.
Also kompt dir auß solcher weiß/
Allzeit Lob/ Rhum/ vnd grossen preiß.
Wenn du gewesen bist zu Gast/
Vnd dich sehr wol gefället hast/
So sag dem Herren nimmer danck/
Das halt ich für ein guten schwanck/
Feuch heim/ mach nicht viel Gratias/
Es mag jn doch nicht helffen das.
Doch wolt ich du hetst zuuoran/
Ein zanck mit jm gefangen an/
So magstu jm mit zorn vnd schelten
Sein nachtmal wol genug vergelten.
Klag wie er hab nach schlechter weiß
Dir geben grob geringe speiß.
Der Frawen solt ein Text her lesen/
Die Kost sey gar nichts werd gewesen/
Vnd solt also jr beider spotten/
Sie haben dirs nicht wol gebotten.
Zum Keller soltu zornig sagen/
Er hab kein guten Wein aufftragen/
Man hab dich nicht genug geehrt/
Wie es für solche Herren ghört.
Vnd sag/ mir ist kein guts geschehen/
Vnd solt darzu gantz trutzig sehen/
Vnd nimb dich aller massen an/
Du seist ein gar erzürnter man.
Solt auch von sein geberden sagen/
Vnd viel von seinen Kindern klagen/

Wie das sein Son ein spieler sey/
Ein Buler/ vnd Weinschlauch darbey/
Vnd wie er hab viel Leut beschissen/
Vnd faule zotten sunst gerissen/
Auch wie er an eim frembden end/
Gebraucht hab sein gekrümpte Hend.
Vnd was du sunst erdenckst darmit/
Soltu jm als verschweigen nit/
Vnd stell gantz entrüst darzu/
Das es jn baß verdriessen thu.
Denn laß jn also zornig sitzen/
Das er vor boßheit mücht erschwitzen/
Vnd zeuch du heim vnd acht sein nicht/
Vnd sag du habsts wol auß gericht.
Des andern tags wo du jn sichst/
So lug wie du dich mit jm richst/
Versön den alten zorn mit jm/
Er möcht dich sonst leicht laden nimb/
Geh zu jm schimpfflich vnd mit lachen/
Damit solt du dich Glaß schön machen.
Vnd sprich/ ich weiß nicht wie euch was/
Jr wart Gestern nicht wol zu paß/
Lassr jr euch also zornig machen/
Von liederlichen schlechten sachen/
Das ich da nur zu eim gespött
Jn schimpff vnd kurtzweil hab geredt/
Vnd habt jrs gleich inn ernst auff gnomen
Ey botz/ wie seidt jr darzu kommen.
So muß ers denn in schimpff verston/
Vnd als ein Wein red bleiben lon/
Vnd lasts ein gute sachen sein/
Vnd wird als bald begeren dein/

Vnd

Vnd haben für ein Gast gesellen.
Auch magstu dich wol anders stellen/
So du nicht wilt das er dich haß/
Vnd magst die sach verquanten baß/
Vnd sag es hab ein alter Man/
Dir solche sachen kundt gethan
Wie sein Son für ein sollich leben
Doch habstu im kein glauben geben/
Vnd haltst darfür es sey nicht war/
Vnd schmeichel dich im also dar/
So sagt er dir denn grossen danck/
Da dünckt mich sein ein guter schwanck.
Merck ob du auch ein ämptlin hast/
So vberheb dich dessen fast.
Als ob du nur allein werst klug/
Vnd schetz dir niemand gut genug.
Vnd treib allzeit dein grossen bracht/
Vnd leid nicht das man dich veracht/
So sag ich dir zu dieser frist/
Was newlich widerfahren ist/
Ein Herren der in frembden landen/
Ist auff einr Hohen Schul gestanden/
Alda het er so wol Studiert/
Das er in kürtz ward Promouiert/
Vnd bald auß der Studenten orden/
(Als billich) ist Magister worden.
Als im die ehr nun war geschehen/
Wolt er ein mal sein ältern sehen/
Vnd lugen wies daheimen stünd/
Vmbs Vatterland vnd seine freund.
Die erst Tagreiß er vberwandt/
Zu nacht er im ein Herberg fandt.

Ein Edle Jungfraw war auch do/
Des war mein Herr Magister fro.
Als es nun ward vmb essens zeit/
Da kam der Wirt vnd setzt die Leut/
Wie hoch er den Magister schatzt/
Zu der Jungfrawen er jn satzt/
Desselben wegert er sich nit/
(Es war jm auch nicht weh damit)
Da brangt er do bey der Jungfrawen/
Vnd ließ viel Adlich Hofzucht schawen.
Jm ward erbotten grosse Ehr/
Dasselb verdroß ein andern sehr/
Der auch on solcher Tafel saß/
Der mocht die leng nicht sehen das.
Zu aller schalckheit war er gfiert/
Da saß er lang vnd Speculiert.
Wie jm doch möcht ein schantz gelingen/
Das er jn möcht zu schanden bringen/
Denn er dem wol gelerten Maß/
Sein Ehr vnd guten sitz vergaß/
Der doch an kein betrug gedacht.
Dieser het allzeit auff jn acht/
Was er thet/Redt/oder begundt/
Zu letst griff er zur selben stundt/
Mit einer Handt an seinen Kopff/
(Dasselb ersach der neidig tropff)
Daran er nur ein wenig kratzt/
Nun hört wie jn der Knebel fatzt/
Magister wie habt jr ein weiß
Habt jr noch jmmer souiel Leuß:
Ey beissen sie euch noch so sehr/
Jch meint jr hetten keine mehr/

Hat

Hat euch die Leuß Salb nicht gebart?
Die euch der Apotecker hat
Jun Leusen newlich Ordiniert/
Da jr den Leib mit habt geschmiert?
Nun ist er sunst ein Kunstreich Man/
Der solche ding wol machen kan.
Dasselb er also ernstlich redt/
Das die Jungfraw geschworen hett
Ein Eyd/vnd all die waren do/
Wie dieser redt/es wer also.
Mir schanden der Magister saß/
Denn jederman thet glauben das/
Er saß gantz still an seinem ort/
Vnd redt da nicht ein einigs wort/
Denn er bey jm selbs wol gedacht/
Das jn kein wehrwort helffen mocht/
Wie ers anfieng het ers verlorn/
Sein Hertz stack jm voll scham vnd zorn/
Das jm von solcher grossen schandt/
Hinder dem Tisch gar nah geschwandt/
Vnd mocht nicht auffthun seinen Mundt
Den lawren auch nicht straffen kundt/
Vnd must in solchen schanden ston/
Das es ein möcht erbarmet hon.
Dis solstu zu eim Beispiel nemen/
Vnd dich vor keinem Menschen schemen.
Acht nicht was du auff jemandts sagst/
Den du zu schanden bringen magst.
Des dings noch viel zu sagen wer/
Aber das Buch würd gar zu schwer.
Drumb streck nun selbs dein sinn daran/
Denn ichs nicht alls erschreiben kan/

Diß

Diß sey dir gschrieben kurtz vnd gut/
Wie mich das Flaccus heissen thut.
Vnd sey dir diß die Summ daruon/
Allzeit soltu ein gfallen hon/
Was grobe Knollen/ Knöpff/ vnd Flegel/
Vnd vngeschickte wüste Kegel/
Mit jrer grobheit mögen treiben/
Bey diesen soltu allzeit bleiben.
Was aber weise dapffre leut/
Gebieten/ halt zu keiner zeit.
Vnd wo du kanst mit groben sachen/
Der Bursch ein groß gelechter machen/
So hastu dein ampt außgericht/
Vnd darffst keins andern Meisters nicht.
Nimb also diß in gutem an/
Vnd bleib allzeit ein Grobian.

Ende.

Plures fanfaras aliàs tibi dicere possem,
Sed mihi plus testam rumpere nolo meam.

Beschluß.

Wolan es ist zum theil gemelt
Vnform vnd grobheit dieser welt/
Ich hoff mit lächerlichem schein/
Werd es auch vielen nützlich sein/
Vnd werd ein jeder sich erkennen/
Wenn er hört seiner stück eins nennen.
Mancher steckt drinn biß vberd Ohren/
Der es noch lang zeit het verschworen.
Hiemit so will ich jederman
Auffs aller höchst gebeten han/

Das

Das er diß Büchlin wol betracht/
Es ist zu fröligkeit gemacht/
Doch das mans leß mit solchem bscheidt/
Das nutz auch sey bey säßigkeit/
Das alles gschrieben sey zur ler/
Vnd man darinn such Gottes ehr.
Ja besserten sich zehen dran/
Die arbeit wer mit nutz gethan.
So will ichs also vmbher senden/
Ich hoffes soll viel vnzucht wenden.
Vnd wils den allen hon befohlen/
Die etwas nutz darauß erholen/
Das sie/ wenn sie diß Büchlin lesen/
Gedencken wer sie sind gewesen/
Vnd was sie noch sind für gesellen/
Vnd was sie künfftig werden wöllen.
Auch wer das in gesellschafft trag/
Ein andern gütlich vnder sag/
So er sein Brüder jrren sicht/
Vnd wöll der selbig zürnen nicht.
Vnd bitten Gott das er vns geb/
Das man hie rein vnd nüchtern leb/
Vnd sich die Sünd nicht meistern laß/
Das wir wandlen die rechte straß/
On Sünd vnd mackel alle zeit/
Hiemit beschleußt es Caspar Scheit.

Nil erit ulterius quod nostris moribus addat
Posteritas.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/
durch Hermann Gülfferichen/ in der
Schnurgassen zum
Krug.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110700-p0176-7

Az 154204

ULB Halle 3
001 924 222

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110700-p0177-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-110700-p0178-8

Grobianus/

Von groben sitten/ vnd vnhöflichen geberden/ Erstmals in Latein beschrieben/ durch den wolgelerten M. Fridericum Dedekindum/ vnnd jetzundt Verdeutschet durch Casparum Scheidt von Wormbs.

Liß wol diß Büchlin offt vnnd viel/
Vnd thu allzeit das widerspiel.

1553.